

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Das russische Einvernehmen.

Auf den Rand einer geheimen Staatsdepeſche, die in der kritiſcheſten Phase des Krimkrieges von dem ruſſiſchen Botſchafter am Wiener Hofe in Jarſkoje-Selo eintraf, ſoll, wie Serge Gorjanow, einer der beſten Kenner der Diplomatengeſchichte Ruſſlands, mittheilt, der Czar die eigenhändige Bemerkung geſetzt haben: „Gortſchakow hat recht!“ Es handelte ſich auch damals, wie heute, um die Ermöglichung einer Annäherung zwiſchen Deſterreich-Ungarn und Ruſſland zur gemeinſamen Entwürfung der im Orient geſchaffenen Lage. In dieſer Depeſche empfahl Gortſchakow ſeinem Souverän in beredten Worten die Annäherungspolitik zu Deſterreich, und die ſpontane Randbemerkung des Czaren zeigt, wie tief in jener ſchweren Situation das ruſſiſche Bedürfniß nach einem Ausgleich und einer Verſtändigung mit Deſterreich-Ungarn geweſen iſt. Aber auch ſeither, ſo oft die orientaliſche Frage auf einen todtten Punkt gelangt iſt, war es ſtets die Annäherung zwiſchen Ruſſland und Deſterreich-Ungarn, die den Weg zur Löſung freigemacht hat. Schon ſeit einiger Zeit mag ein aufmerkſamer Beobachter politiſcher Wechſelſcheinungen jene Konturen erblickt haben, die deutlich den neuen Kurs der ruſſiſchen Balkanpolitik erkennen laſſen, den neuen Kurs, der eigentlich doch bloß die Rückkehr zu jenem alten Czarenwort bedeutet. Die ruſſiſche Diplomatie, gewiegt und erfahren in dem unendlichen Interenſſenſpiel der Orientpolitik, iſt trotz allen Künſten wieder einmal auf jenen todtten Punkt gelangt, von dem es nur durch ein Zuſammengehen mit Deſterreich-Ungarn ein Wiederabgleiten geben kann. Es ſoll dahingeſtellt bleiben, ob es die Diplomatie Ruſſlands oder jene unſerer Monarchie geweſen iſt, die zuerſt das richtige Empfinden für den einzig möglichen Weg, der unter den ſo veränderten Verhältniſſen gegangen werden mußte, gewonnen hat. Man ſollte doch deswegen nicht nörgeln, und die Freude darüber, daß die beiden mächtigſten Rivalen

im öſtlichen Europa allem Anſchein nach wieder einmal ein Terrain für eine freundliche Verſtändigung gefunden haben, ſich nicht verderben laſſen. Denn immer deutlicher treten die Anzeichen in den Vordergrund, die darauf ſchließen laſſen, daß zwiſchen den beiden Staaten bezüglich der den beutetheilenden Balkanvölkern gegenüber zu befolgenden Politik ein erfreuliches Einverſtändniß erzielt werden konnte. Und dieſe Thatſache iſt in unſerer nach Frieden lechzenden Zeit von allergrößter Bedeutung. Sie wurzelt in der richtigen Erkenntniß der neugeſchaffenen Situation, in der Erkenntniß der Nothwendigkeit des Falleniſſens jahrhundertalter, ſehr begreiflicher, aber heute nicht mehr zeitgemäßer Prätenſionen auf Gebiets-erwerbungen und eigenmächtige Völkergruppirungen. Denn wenn Ruſſland und Deſterreich-Ungarn heute Hand in Hand wirklich eine neue, den thatſächlichen Verhältniſſen Rechnung tragende Balkanpolitik inauguriert, ſo kann eine ſolche Verſtändigung nur auf einer einzigen Grundlage geſchaffen worden ſein: auf Grundlage der Formel von dem excluſivlichen Recht der Balkanvölker auf das Gebiet der Balkanhalbinſel.

In dem Hader der verbündeten Balkanvölker iſt außer dem Lichtpunkt des rumäniſch-bulgariſchen Friedensſchlusses die öſterreichiſch-ungariſch-ruſſiſche Annäherung das befriedigendſte Moment des Augenblicks. Beide Thatſachen feſtigen den Standpunkt Bulgariens den Verbündeten gegenüber und erlauben dieſem bis zur Bewußtloſigkeit in Feſſeln gelegten Lande, ein wenig aufzuathmen. Der Wunſch der Monarchie, Bulgarien nicht allzu ſehr ſchwächen zu laſſen, wurde von Ruſſland und Rumänien ſchon vom Beginn der Bukareſter Konferenz an kräftig unterſtützt; ſeither iſt dieſe Beeinflußung der Verbündeten zu Gunſten Bulgariens von Tag zu Tag ſchärfer und eindringlicher accentuirt worden, und wengleich die Erfolge in dem nervöſen Aufeinander des Feilschens auch heute noch nicht klar ſichtbar zutage getreten ſind, ſo iſt immerhin die vorſichtig zurückweichende Tendenz der

Serben und Griechen von ihren urſprünglichen Bedingungen ein vielſagendes Anzeichen für das Empfinden, das dieſe Völker überkommen haben muß, ſeit ſie die ruſſiſch-öſterreichiſch-ungariſche Politik in einem einheitlichen Willen zu fühlen bekommen. Es iſt trotz des ſchleppenden Fortganges der Friedensverhandlungen anzunehmen, daß die Bemühungen der beiden Großmächte ſchon in kurzer Zeit ihre Früchte tragen werden. Die griechiſch-bulgariſchen Differenzen ſind zu einem Streit um Kavalla und die Inſel Thasos zuſammengeſchrumpft und die ſerbiſchen Forderungen werden morgen vielleicht auch bei einer vorſichtigen Wahrung des Gleichgewichtsprinzips nicht mehr unerfüllbar bleiben. Und dann wird nur noch die Frage von Adria-nopol offen ſein, die allerdings viel verwickelter iſt, als daß ſie durch ein noch ſo freundschaftliches einſeitiges Einvernehmen Ruſſlands mit der Monarchie erledigt werden könnte, und die, ſo wie die Verhältniſſe heute liegen, nur eine friedliche Löſung verträgt. Wie ſehr ſich die Mächte vor einem Anſchneiden dieſer Frage hüten, geht daraus hervor, daß bis zur Stunde ſelbſt für einen höchſt freundschaftlichen, berathenden Schritt in Konſtantinopel keine Formel gefunden werden konnte. Die Türken bleiben alſo vorerſt dort, wo ſie ſind, und laſſen es darauf ankommen, ob Europa wegen Adria-nopol nochmals die Kriegsjurie loſlaſſen wird. Das darf nicht geſchehen. Wenn das Einvernehmen der Monarchie mit Ruſſland auf jener Grundlage getroffen worden iſt, daß man den Balkan den Balkanvölkern zu überlaſſen und bloß darüber zu wachen habe, daß die Machtsphären dieſer Völker entſprechend beſtimmt werden, ſo muß in dieſem Gleichgewichtsprinzip billigerweiſe auch der Türkei Rechnung getragen werden. Dieſem Prinzip gemäß darf auch die Türkei nicht ſo ſehr geſchwächt werden, daß ſie ihre Hauptſtadt nicht genügend ſchützen könne und alle Ueberrumpelungsmöglichkeiten fortwährend vor der Thür habe. Man mag mit einigem Wohlwollen ſagen, daß der Krieg auf dem Balkan ein Raffenkrieg war. Wie immer auch

Hollands Ausſtellungsjahr.

Von Michael Joſeph Eisler.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Das Jahr 1813 war nicht nur für Deutſchland ein Freiheitsjahr. Auch Holland beginnt von hier an ein neues Kapitel ſeiner Staatsgeſchichte, das vielleicht weniger ruhmwürdig iſt als die Zeit der Waſſergeuſen und der niederländiſchen Seefiege unter Michael de Ruyter, doch wie nie früher allen Segen eines hundertjährigen Friedens enthält. Im Jahre 1813 vertrieben die Holländer Napoleon's Bruder Ludwig Bonaparte und ſetzten die Nachkommen der Oranier wieder auf den Thron. Seither hat das Land keinen Grund zum Kriege gehabt und entwickelte ſich ſtetig, indem es immer bewuſter die energiſchen Möglichkeiten ſeines Freihandels ausbeutete. Ja, es hat das Kunſtstück zuwege gebracht, ohne Kriegführung einen Gebietszuwachs zu erringen. Dank der ſleißigen Arbeit ſeiner Waſſeringenieure, die Dämme bauten, Gegenden abwäſſerten und Seen austrockneten, hat Holland ur- und bewohnbares Land für Millionen gewonnen. Der Eiſenbahnzug führt uns heute über dieſe „Polder“, wo noch vor einigen Jahrzehnten ſegelnde Rähne und beladene Boote verkehrten. Auch ſonſt hat ſich das Eild des Landes geändert. Entlang der Hauptlinien ſind die comantiſchen Windmühlen ſpärlich geworden und ihre Arbeit haben die Fabriken übernommen. Nur nördlich von Amſterdam, am Ufer der Zaan, drehen ſich die Flügel der Mühlen zahlreicher, obwohl gerade

die Umgebung von Zaandam die meiſten induſtriellen Betriebe hat. Heute haben dieſe das Reizſchalen, Tabakreiben, Bohnenbrechen von Cacao und andere Leiſtungen der Windmühlen übernommen. Interessanterweiſe wird ein alter holländiſcher In-duſtriezweig noch immer mittels Windmühlen betrieben: die Papierfabrikation. Die feiſten Papierſorten bezieht das geſammte Europa nach wie vor aus Holland. Unter Wahrung ſeines eigenhümlichen konſervativen Charakters hat dieſes Land in den letzten Jahrzehnten ſich alle techniſchen Errungenſchaften der Neuzeit angeeignet und dadurch ſeinen nationalen Wohlſtand ungemein gefördert. Der alten Hauptſtadt Amſterdam hat es durch die Anlage eines großen Kanals zur Nordſee neue Entwicklungsmöglichkeiten geboten, und ſchon trägt es ſich mit der Idee einer ſyſtematiſchen Austrocknung des Zuiderſees, deſſen Binnencharakter für den großen Schiffsverkehr immer fraglicher wird. Der eigentliche Welt-hafen Hollands iſt noch immer Rotterdam. Seit fünfzig Jahren entwickelt ſich dieſe Stadt mit unheimlicher Energie. Wie ein Polyp ſtrebt ſie dem Meere zu und dieſen Weg bezeichnet ſtets ein neuer Hafen. Heute ſind die gewaltigen Anlagen des Rheins- und Maas Hafens bereits zu wenig — ſie beherbergen in einem Jahre 10,000 Schiffe — und ſchon wühlen die Bagger, die an Stelle von 25 Millionen Kubikmeter Erde den neuen „Waalhafen“ ſchaffen. Gleichzeitig ſollen bei Vlissingen Fortiſſationen entſtehen, wenn nämlich Belgien dieſen officiellen Wettſtreit mit Antwerpen ohne diplomatiſche Note beſaſſen wird. Durch die Gaſtfreundschaft, die

Holland der internationalen Friedenskonferenz geboten hat und neuerdings durch die bevorſtehende Eröffnung des ſogenannten „Friedenspalastes“, einer Stiftung Andrew Carnegie's, ſteht das Land mit der geſammten Civiliſation der Gegenwart in Verbindung und iſt ſich deſſen voll bewußt. In wenigen Wochen wird dieſer Palaſt ſeiner Beſtimmung übergeben werden, doch iſt er ſchon heute ein von Fachleuten und der Publiſtik ſtark beſtrittenes Werk. Er ſteht am Eingang des berühmten „Schevening'schen Buſches“, einer hiſtoriſchen Waldanlage, doch noch im Stadtbilde vom Haag. Seine große Ziegelſteinfassade mit den üblichen weißen Fenſterrahmen iſt den Kennern Hollands alzu geläufig und muthet bei einem Monumentalbau wie eine deplacirte Abſichtlichkeit an, die einen intimen Zug des holländiſchen Wohnhauſes mit wenig Glück angewandt hat. Doch wir beabſichtigen nicht, ein Stück vor der Premiere zu kritiſiren und wollen auch nicht die Fähigkeit des modernen Holländers in Dingen der monumentalen Kunſt näher erwägen. Dieſes iſt ein Problem, das ſtets die Landesgrenze überſchreitet. Die Eröffnung des Friedenspalastes dürfte der letzte feſtliche Akt ſein, der zu Ehren einer hundertjährigen Fortentwicklung in Holland begangen wird. Vorangehend hat jede größere Stadt durch irgend eine hiſtoriſche oder moderne Ausſtellung ſeine Theilnahme bekundet. Von einigen bemerkenswerthen Expoſitionen ſoll im Folgenden die Rede ſein.

Vor Allem hat Amſterdam den Gedanken der Ausſtellungen aufgegriffen und dreimal abgewandelt

Oesterreich-Ungarn und Rußland den Zukunftsmöglichkeiten auf dem Balkan gegenüberstehen: dem Gespenst eines neu zu erstehenden einheitlichen Balkanbundes oder den Konturen zweier entgegengesetzter Gruppen, sie sollten der Türkei unvorsichtigerweise nicht eine Behandlung zuteil werden lassen, die jeglichem Recht Hohn spricht und einen Rassenkrieg zu einem Kreuzzug stempeln würde.

Die Bukarester Friedensverhandlungen.

Noch immer keine Annäherung. — Optimistische Auffassung der Lage. — Die Haltung der Türkei. — Die Demarche der Mächte. — Verhaftung Dr. Danew's?

Zwischen den verbündeten Serben und Griechen einerseits und den Bulgaren andererseits hat noch immer keine Annäherung stattgefunden, doch haben Serben und Griechen bereits einige Konzessionen gemacht, und man hofft, daß schließlich — und zwar schon binnen kurzem — die Einigung zustande kommen wird. Speziell in Paris ist man sehr optimistisch. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in den meisten Fragen ein Kompromiß zustande kommen wird, während einige Streitpunkte der Entscheidung der Mächte überlassen würden. Auffallend ist, daß der Kollektivschritt der Mächte in Konstantinopel in der Adrianopel-Frage noch immer nicht erfolgt ist; noch immer haben nicht sämtliche Botschafter ihre „Instruktionen“ erhalten. Dieses Zögern der Mächte bestärkt nun die Türkei im Festhalten an Adrianopel, und Izzet Pascha soll erklärt haben, wer Adrianopel haben will, solle kommen und es sich holen.

Ueber Belgrad kommt die aufsehenerregende Meldung, daß die bulgarische Regierung die Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew „wegen mißbräuchlicher Verwendung von Geheimfonds“ angeordnet habe. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor, es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die bulgarischen Machthaber den gegenwärtigen Moment, wo sie ganz andere Sorgen haben, zu einer Aktion gegen Danew benützen wollten.

Die heutigen Meldungen geben wir in Folgendem:

Seine Annäherung.

Bukarest, 5. August. Die gestern und heute stattgefundenen Sonderberatungen der einzelnen Delegationen untereinander brachten keine derartige Annäherung der Standpunkte der Verbündeten einerseits und der Bulgaren andererseits, daß die Festsetzung der Grenze auch nur in den Hauptzügen erfolgt wäre. Die Griechen sind allerdings in ihren Forderungen bis zum Westflus, die Serben bis zur Wasserscheide der Struma

und der Bregalnica zurückgegangen. Damit ist indessen den bulgarischen Ansprüchen nicht Genüge geleistet. Man nimmt an, daß die Bulgaren ihre Ansprüche insofern eingeschränkt haben, als sie auf das Gebiet westlich vom Wardar und südlich von Doiran verzichten, dagegen ihre Ansprüche auf den Golf von Orfano und auf Kavalla mit seinem Hinterlande aufrechterhalten.

Entgegenkommen Bulgariens in der Kavallafrage.

Frankfurt am Main, 5. August. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet aus Bukarest: Minister Tonischew erklärte, daß ein Einvernehmen bis Freitag sicher erreicht sein wird.

Bulgarien werde in der Kavallafrage schließlich nachgeben unter ausdrücklichem Protest im Hinblick auf die endgiltige Entscheidung durch eine internationale Konferenz. Dort müsse sich das Schicksal Bulgariens tatsächlich entscheiden, und es würden vielleicht dann auch die Bukarester Beschlüsse über die Grenzen mit Serbien eine Wendung erfahren.

Tonischew meinte: Hätte Serbien wirklich gesiegt, so wären wir nicht so hartnäckig. Auf keinen Fall können wir die Struma, wie vorgeschlagen, als Grenzlinie annehmen.

Kein Fortschritt bei den gestrigen Beratungen.

Bukarest, 4. August. Heute Nachmittag fand eine Beratung der Delegierten der Verbündeten mit den rumänischen Delegierten statt. Mitteilungen von Seiten der griechischen Delegation zufolge beharrten die Verbündeten auf ihren letzten Vorschlägen, so daß vorläufig kein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Die türkisch-bulgarische Grenze.

Konstantinopel, 5. August. Die Delegierten Englands und Frankreichs für die internationale Kommission zur Absteckung der in London beschlossenen türkisch-bulgarischen Grenze sind gestern hier eingetroffen. Da Deutschland, Italien und Rußland durch ihre hiesigen Militärattachés vertreten werden sollen und der österreichisch-ungarische Delegierte schon vor einiger Zeit in Konstantinopel angekommen ist, ist die Kommission somit vollständig.

Neue Vorschläge Bulgariens an die Türkei.

Konstantinopel, 4. August. Der bulgarische Unterhändler, Herr Natšovits, schlug der Pforte, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, vor, die Adrianopler Frage soll zwischen der Türkei und Bulgarien beigelegt werden.

Er bot die Abtretung von Kilkisse und die Neutralisierung Adrianopels an.

Hoffnungen in Paris.

Paris, 5. August. Der große Schritt, den man gestern in Bukarest bei der Abwicklung der Friedensverhandlungen machte, erregte hier einen sehr günstigen Eindruck. Diese Empfindung

Das bedeutendste Arrangement ist die „Schiffahrts-Ausstellung“ jenseits der Amstelründung am Wege zum Züidersee. Die große Geschichte der holländischen Navigation ist hier wiedererzählt. Schiffsmodelle, Reliquien von berühmten Forschungsreisen, Bilderdarstellungen, das gesammte Seewesen betreffend, Dokumente u. machen uns ein bedeutendes Kapitel der Geschichte anschaulich und bieten sich dem Studium dar. Neben den staatlichen Museen und Archiven haben alle großen holländischen Schiffahrtsgesellschaften ihre historischen Bestände hergeliehen, so daß die Ausstellung in jeder Beziehung sehenswürdig ist. Einzig dürfte die ausgelegte Sammlung von Seefahrtsinstrumenten sein, die aus verschiedenen Epochen stammend gleichsam die Physik der Schiffahrtromantik verkörpern. Eine nicht geringe Klage war, daß der deutsche Kaiser seinen Besuch für den Herbst versprochen hat, inzwischen suchen unzählbare Namenlose Zerstreung und Belehrung in der Ausstellung. Reizvoller, doch schon mehr von lokalem Charakter ist die Ausstellung „Die Frau 1813—1913“. Den Kern bildet ein wohlerhaltenes Amsterdamer Bürgerhaus aus dem Jahre 1731. Es liegt außerhalb der Stadt in Meerhuizen, dem Landsitz der alten Patrizier. Da das Haus mit kompletter Einrichtung erhalten blieb, gibt es ein unvergessliches Bild von Reinheit und Wohnlichkeit des früheren Hollands. Um diese Stätte herum, die als Haushalt einst einer Frau unterstand, werden in einzelnen Pavillonbauten Kapitel aus der Geschichte der holländischen Frau vorgeführt. Auch eine Käsevollei steht da, die dem neugierigen Besucher die Entstehung des Edamerkäses veranschaulicht. Im indischen Pa-

villon sehen wir das Leben der holländischen Frau der Kolonien, auf der Terrasse wird überdies ein würziges indisches Mahl angeboten, das, von Malaien zubereitet und serviert, manche zum Kosten ermutigt. Am umfangreichsten ist die Darstellung des modernen Frauenlebens, das von der Schule, dem Pflagedienst, der verschiedenen gewerblichen Betätigung an bis zum Frauenrechtlerthum geht und dargestellt ist. Hier ist aber die nationale Note bereits undeutlich geworden; auch als Künstlerin ist die Frau in Holland jener des Auslands ähnlich und berührt kaum durch außerordentliche Qualität. Das gesammte Gebäude des großen „Palastes für Volksleiß“ beherbergt eine internationale graphische Ausstellung, die neben der Vorführung des modernen Druckwesens auch einen historischen Rückblick gewährt. Holland spielt in der Geschichte des Druckes eine große Rolle und hat uns da manch interessantes Dokument zu zeigen, ja es beansprucht für den Haarlemer Laurent Coster den Ruhm, die Kunst des Druckes unabhängig von Gutenberg erfunden zu haben. Haarlem rüstet sich zu einer retrospektiven Ausstellung der Buchtechnik, doch war sie uns noch nicht zugänglich. Dafür aber bot das neueröffnete Stadtmuseum, welches in einem schönen alten Bau von Lieven de Key eingerichtet wurde, mit dem Schatz von zehn Bildern des großen Haarlemers Franz Hals ein tiefes Erlebnis. Auch sonst ist diese schöne Stadt einen Besuch werth, da ihr Marktplay mit der großen Kathedrale zu den schönsten in Holland zählt.

Offiziell beteiligt sich Haag an den Ausstellungen nur durch das Fest, welches anlässlich der Eröffnung des Friedenspalastes begangen werden soll.

gründet sich auf den Fortschritt, den die Vermittlungskaktion Rumaniens bisher erzielt hat. Große Bedeutung mißt man besonders dem Umstande bei, daß sich der zwischen Bukarest, Athen und Sophia hergestellte Kontakt erhält. Man ist hier feiner überzeugt, daß die Bulgaren Kavalla abtreten werden, und hofft, daß, wenn sie diesen Verzicht vollziehen werden, sich keine einzige Großmacht hindurch in ihren Interessen beunruhigt fühlen wird.

Man sieht eine sehr lange Verhandlungsdauer unter den Kabinetten der Großmächte über die zukünftige Zugehörigkeit der Inseln im Ägäischen Meer und über Albanien voraus, ohne daß sich jedoch die Möglichkeit scharfer Konflikte ergeben wird.

England und Frankreich bleiben bei ihrer Politik der Erhaltung des politischen Gleichgewichts im Mitteländischen Meere, welche die Ausbreitung weder der einen noch der andern Großmacht gestattet.

Die Demarche in Konstantinopel.

Konstantinopel, 5. August. Da der englische Geschäftsträger noch keine Instruktionen erhalten hat, ist die Demarche in der Adrianopler Frage heute noch nicht erfolgt.

Kriegerische Erklärung des Generalissimus Izzet-Pascha.

Konstantinopel, 5. August. Der „Tanin“ meldet: Generalissimus Izzet-Pascha erklärte einer Deputation aus Adrianopel: „In meinem, sowie meiner Kameraden Namen erkläre ich, daß wir dieses Gebiet nicht aufgeben werden, denn das wäre unmöglich. Adrianopel kann nicht übergeben werden, wer es will, möge kommen und es sich holen.“

Pierre Loti für die Türken.

Wien, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Das Komitee der Nationalen Verteidigung hat folgendes Telegramm erhalten: „Ich bin mit Ihnen mit meinem ganzen Herzen, ich werde Alles thun, was ich vermag. Ich treffe in Konstantinopel am 10. August ein. Der Freund der Türken Pierre Loti.“

Der Fürst von Albanien.

München, 5. August. (Privat-Telegramm.) Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, ist die Personalfrage des zukünftigen Fürsten von Albanien bereits gelöst, und zwar vollständig im Sinne der Dreieinmächte. Die Wahl soll auf den Prinzen Schaumburg-Lippe gefallen sein, der zur Zeit als Offizier in der deutschen Armee dient. Er ist ein Bruder des regierenden Fürsten und steht im 48. Lebensjahre.

Widerstandige türkische Kriegsgefangene.

Sophia, 5. August. („N. T. B.“) Der Einfall türkischer Truppen in bulgarisches Gebiet hat unter den in Bulgarien internierten türkischen Kriegsgefangenen, deren Zahl etwa 100,000 beträgt, eine

Es beherbergt aber gegenwärtig eine Ausstellung von etwa 150 Werken des Malers Vincent van Gogh, die allein genügen würde, den Liebhaber aus der Ferne anzulocken. Die Ausstellung enthält ausschließlich Bilder aus holländischem Privatbesitz und ist in ihrer Komplettheit eine seltene Gabe für den Besucher. Hier sind Bilder aus allen Schaffensperioden des Künstlers vereinigt: die tonigen Stilleben und Genreszenen des Anfängers, die leuchtenden Farbenphantasien des rasch Gereiften und die flackernden Feuerwerke des Todgeweihten. Als van Gogh die Hand an sein Leben legte, hat er bereits alles gesagt, was für einige Jahrzehnte die Schaffenden nach ihm beschäftigen wird müssen. Es ist interessant, wie rasch sich Holland dem verkannten Künstler nach seinem Tode zugewandt hat. Zwar läßt es sich durchaus nicht behaupten, er wäre seinen Landsleuten zum geistigen Besitz geworden, wie er es in Deutschland im guten und schlechten Sinne ist, aber man bringt ihm bereits viel Liebe entgegen und sammelt ihn in diesem Lande, wo das Bildersammeln nur eine snobistische Angelegenheit war. Die verschiedenen Werke über ihn, die im großen Ausstellungssaal aufstiegen, sind ein weiterer Beweis, daß man sein Erbe zu verarbeiten gewillt ist. Uns hat nur die große Publikation von hundert seiner Handszeichnungen aus dem Besitz des Museums zu Dordrecht berührt, denn es ist ein gutes Zeichen, wenn ein Künstler mit der Hilfe der technischen Verwirklichung sein Publikum auch in der Ferne aufsuchen fähig ist.

den die Vermittlung hat. Große Umstände bei den Verhandlungen und Sophia hier ferner über diesen Verzicht der Großmacht hiefür fühlen wird. Handlungsdauer über die Abgaben im Albanienlichkeit schroffer werden bei ihrer gleichen Meere, einen noch der inopel. Da der englische erhalten hat, der Frage heute generalissimus Der „Tanin“ schen erklärte: „In meinem, ich, daß wir werden, denn das nicht übergeben ten und es ken. e Telegramm.) et aus Kon- Nationalen Ver- erhalten: „Ich erkenne, ich werde esse in Konstan- and der Türken en. wat = Tele- ist ursten von Al- ändig im Sinne auf den Prinzen sein, der zur mee dient. Er n und steht im gefangene. Der Einfall hat unter tischen Kriegs- beträgt, eine usstellung von ent van Gogh, aber aus der hält ausschließ- eilig und ist in r den Besucher. Perioden des en und Genere- nden Farben- die flackernden van Gogh die reits alles ge- schaffenden nach ist interessant, Künstler nach es sich durch- n Landsleuten es in Deutsch- f, aber man und sammelt sammeln nur Die verschie- Ausstellungs- is, daß man uns hat nur seiner Hand- uns zu Dord- zeichen, wenn tischen Berviel- Ferne aufzu-

ziemlich unruhige Stimmung hervorgerufen. Eine Gruppe türkischer Kriegsgefangener versuchte in der Nähe der Stadt Stara Zagora zu entweichen, in der Hoffnung, die türkischen Truppen, die sie in der Nähe wädhnten, zu erreichen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß mit den bulgarischen Wächtern, in dessen Verlauf mehrere Türken getötet oder verwundet wurden. Auch einige bulgarische Soldaten und Zivilisten wurden getötet oder verwundet. Auch die politische Gehässigkeit kam unter den in Berkowiza, Wraza, Tschirpan und Sophia internierten Kriegsgefangenen zum Ausdruck. Aus allen diesen Gründen mußte die bulgarische Regierung die türkischen Kriegsgefangenen in ihren Ubifikationen konfignieren und unter Bewachung setzen. Eine ziemliche Anzahl von türkischen Kriegsgefangenen wurde von den in Nordbulgarien eingedrungenen rumänischen Truppen in Freiheit gesetzt.

Angeblliche Verhaftung Dr. Danew's.

London, 5. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Belgrad berichtet, daß in der serbischen Hauptstadt die Nachricht aus Sophia eingelaufen sei, daß die bulgarische Regierung die Verhaftung Dr. Danew's, des ehemaligen Ministerpräsidenten, angeordnet habe. Er wird beschuldigt, Geheimfonds unrechtmäßig benützt zu haben. Es wird allgemein angenommen, daß außer Dr. Danew noch viele andere Personen in hervorragenden Stellungen aufgefordert werden dürften, Rechenschaft über ihre politischen und militärischen Handlungen abzulegen.

Die Nachricht wird in Belgrad als Beginn eines internen Dramas in Bulgarien angesehen, und Danew wäre das erste Opfer der Entrüstung des Volkes über die regierenden Kreise, die diesen Krieg hervorriefen.

Die Anleihe für Montenegro.

Wien, 5. August. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Cetinje: Nach Rückkehr des österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl und des russischen Gesandten Herrn Giers, die in den nächsten Tagen erfolgt, werden die Vertreter der Großmächte hier zusammentreten, um die Frage der materiellen Entschädigung an Montenegro zu erörtern. Es ist wahrscheinlich, daß man Montenegro eine unverzinsliche Anleihe von 30 Millionen Francs gewähren wird, die in Theilbeträgen ausbezahlt und zu wirtschaftlichen Investitionen verwendet werden sollen.

Budapest, 5. August.

* Wie eine oppositionelle Korrespondenz zu berichten weiß, soll die Regierung auch die Frage der Reform der Verwaltung der Städte der Erledigung zuführen wollen. Im Ministerium sollen die einschlägigen Arbeiten rüstigen Fortgang nehmen, so daß das Jnslebentreten der Reform schon mit 1. Januar 1915 zu erwarten wäre. Wie „Pol. Hir.“ meldet, soll auch die Wahl der städtischen Beamten bis zum 1. Januar 1915 suspendirt, resp. die Funktionsdauer der derzeitigen Beamten bis zu diesem Termin ausgedehnt werden. Das neue Städte-Verwaltungs-gesetz wird als bedeutsamer Schritt gegen die Verstaatlichung der Administration hin betrachtet.

* Wie man heute offiziös meldet, hat der Abgeordnete des Wahlbezirks Maramaroschiget Alexander Lator sein Mandat niedergelegt. In einer heute Nachmittag stattgehabten Wählerversammlung wurde auf Antrag des Bürgermeisters Anton Szöllössy das Mandat einstimmig dem Staatssekretär im Justizministerium Leopold Badák angeboten. Die Opposition wird, wie es heißt, dem Staatssekretär keinen Gegenkandidaten aufstellen.

* Die heute stattgehabte Generalversammlung der Stadt Bozjony hat beschlossen, den Handelsminister Baron Harkányi aus Anlaß seines Amtsantrittes zu begrüßen und ihn der Unterstützung des städtischen Munizipiums zu versichern. Zugleich wird die Stadt im Anschluß an die Kurrende der Stadt Szekesfehervár die Regierung ersuchen, den Entwurf der städtischen Verwaltungsreform vor Einbringung im Abgeordneten-hause den städtischen Munizipien zur Begutachtung zuzulenden.

* Ueber die Vorgänge in Kroatien wird aus Ugram gemeldet: Die Wirkung der Aktion des königlichen Kommissärs Baron Serleczy äußert sich in der Kontroverse, welche zwischen der Rechtspartei und der serbisch-kroatischen Koalition entstanden ist. Die Organe der ersteren Partei beschuldigen

in scharfen Artikeln die Koalition, sie habe mit dem königlichen Kommissär paktirt, was aber den Thatsachen in keiner Weise entspricht. Die Delegirten der Koalition haben nämlich nichts Anderes gethan, als daß sie dem königlichen Kommissär ihre Wünsche und Bedingungen mittheilten, die aber derartige sind, daß sie keineswegs die Grundlage für die Entwirrung zu bieten geeignet sind. Im Allgemeinen ist die Wahrnehmung zu machen, daß die Koalition es lieber sähe, wenn zuvor die Wahlen durchgeführt werden, ehe sie ein Abkommen mit der Regierung treffen würde. Ihre Abneigung gilt nämlich weniger der Regierung als der Nationalen Fortschrittspartei, mit der sie als solche überhaupt nichts gemein haben möchte. — Uns wird aus Ugram telegraphirt: Mehrere Blätter verzeichnen das Gerücht, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand habe die Absicht geäußert, auf seiner im Herbst bevorstehenden Reise nach Bosnien auch Ugram aufzusuchen und ein oder zwei Tage in der kroatischen Metropole zu verweilen, habe aber als Bedingung vorausgesetzt, daß bis dahin die kroatische Krise in friedlicher Weise gelöst sein wird. Eine Bestätigung von maßgebender Stelle liegt bisher nicht vor.

Das Urtheil im Prozeß Desy-Lutács.

Zurückziehung der Nullitätsbeschwerde des Oberstaatsanwaltes. — Neue persönliche Angriffe gegen Tisa.

Der heutige Tag brachte der Opposition nach langer Zeit wieder einmal eine freiwillige Genugthuung. Im Desy-Lutács-Prozesse, dessen Verlauf — wie bekannt — für den gewesenen Ministerpräsidenten Ladislaus Lutács von so verhängnisvollen Konsequenzen begleitet war, ist heute der definitive Schlußakt erfolgt. Der Oberstaatsanwalt hat nämlich seinen Rekurs, respektive die Nullitätsbeschwerde gegen den Freispruch Desy's zurückgezogen, in Folge dessen das Urtheil in Rechtskraft getreten ist. Offenbar ist die Nullitätsbeschwerde des halb zurückgezogen worden, weil eine nochmalige Aufrollung des ganzen Skandalprozesses und die eventuelle Bestätigung des erstinstanzlichen Urtheils nicht nur für Lutács, sondern auch für die gegenwärtige Regierung und die Nationale Arbeitspartei peinlich gewesen wäre. In allen politischen Klubs, die allerdings spärlich besucht waren, wurde die Eingabe der Oberstaatsanwaltschaft je nach der Parteilichung beurtheilt und lebhaft kommentirt. Die Vereinigte Unabhängigkeitspartei richtete aus diesem Anlasse ein Begrüßungs-telegramm an Desy und auch Graf Michael Karolyi begrüßte diesen in einer Depesche.

Uebrigens tauchte heute in Verbindung mit dem Desy-Lutács-Prozesse eine neue Affaire auf, welche von den oppositionellen Organen gierig aufgegriffen und entsprechend aufgebauscht wird. In der gestrigen Kongregation des Somogyer Komitats, welche — wie wir gemeldet haben — mit großer Majorität eine Vertrauensfundgebung für die Regierung beschlossen hat, hielt der oppositionelle Reichstagsabgeordnete Markgraf Georg Pallavicini eine fulminante Rede gegen die Regierung und speziell gegen den Ministerpräsidenten Grafen Tisa, in welcher er unter Anderem sagte, Tisa habe, trotzdem er wußte, daß die Anklagen Desy's wahr seien, Ladislaus Lutács mit allen Mitteln retten wollen. Zu diesem Behufe habe Tisa versucht, nicht nur die Gerichtsverhandlung zu beeinflussen, sondern auch Zeugen zu günstigen Aussagen zu bewegen.

Im Klub der Regierungspartei war man über diesen persönlichen Angriff gegen Tisa indignirt. Der Ministerpräsident selbst weilt fern von der Hauptstadt, so daß man darüber nicht orientirt ist, ob und wie Graf Tisa auf die neuesten Angriffe reagieren wird.

In oppositionellen Kreisen bildete die Rede des Markgrafen Pallavicini heute das allgemeine Gesprächsthema, und es wurde betont, daß die Rolle, welche Graf Tisa im Desy-Lutács-Prozesse gespielt hat, es zweifellos erscheinen lasse, daß Alles mit seinem Wissen geschehen sei und er hilfreiche Hand dazu geboten habe, daß die Affaire einen für Lutács günstigen Abschluß finde. Die Mitglieder der Partei gaben ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß Graf Tisa angesichts der Neußerung des Markgrafen Pallavicini unmöglich die Anrufung des Gerichtes umgehen könne. Graf Michael Karolyi hat an den Markgrafen Pallavicini eine Depesche gerichtet, in welcher er ihn zu dem gesprochenen „muthigen Wort“ beglückwünscht.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. August.

* **Studium des Plakatunternehmens.** Der Direktor des Plakatunternehmens der Stadt Zürich Konstant Vogel sang ist behufs Studiums des kommunalen Plakatunternehmens in Budapest eingetroffen. Direktor Vogel sang besichtigte unter Führung des Direktors des hauptstädtischen Unternehmens Stephan Szántó die öffentlichen Uhren, das Széchenyi-Bad, sowie die auf das hauptstädtische Plakaturwesen bezüglichen Einrichtungen und gab seiner hohen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

* **Der Winterbetrieb der Zahnrabahn.** Der Magistrat beschloß heute, den Betrieb der Zahnrabahn in der Winterfaison 1913/4 zu denselben Vertragsbedingungen wie bisher aufrechtzuerhalten. Die Kommunikationssektion wurde ermächtigt, die erforderlichen Verfügungen in ihrem Wirkungskreis zu treffen.

* **Unterstützung des Wiener Ungarvereins.** Der Magistrat hat heute dem Wiener Ungarverein eine Unterstützung von 1000 Kronen votirt.

* **Die Instandhaltung der Schulgebäude** gehörte bisher in den Wirkungskreis der Bezirksvorstellungen. Der Magistrat hat nun diesen Wirkungskreis wesentlich eingeschränkt und ausgesprochen, daß die Bezirksvorstellungen nur für die kleineren, während der Ferien zu bemeistellenden Reparaturen zu sorgen haben, während die größeren Reparaturen, wie die Herstellung von Wasserleitungs-, elektrischen und Gasausstattungsarbeiten der Verfügung des Magistrats vorbehalten bleiben.

* **Erkrankung des Magistratsraths Julius Antal.** In dem Zustande des Leiters der hauptstädtischen Militärsektion Julius Antal, der schon seit längerer Zeit krank darniederliegt, ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Der behandelnde Arzt hat bei dem Kranken Lungenblutung konstatiert und bezeichnet seinen Zustand als sehr ernst.

* **Neue Autotaxi-Standplätze.** Die Zahl der Autotaxi-Standplätze wurde in den letzten Tagen um zwei vermehrt. Die neuen Standplätze sind der Platz vor der Börse und jener vor dem „Hotel Hungaria“.

* **Urlaub.** Der städtische Fiskal Emerich Szabó ist von seinem Urlaube heimgekehrt und hat die Leitung des hauptstädtischen Fiskalats wieder übernommen. — Der Waisenstuhlspräsident-Stellvertreter Dr. Agoston hat seinen Urlaub angetreten.

* **Theilung der Mädchen-Bürger-schule in der Tabakgasse.** Die Mädchen-Bürger-schule in der Tabakgasse wies im verfloffenen Jahre 703 Zöglinge auf. Der Magistrat hat in Folge dessen beschlossen, in der Schule in der Großen Rußbaumgasse dem Bedarf entsprechend Mädchen-Bürger-schulklassen zu eröffnen.

* **Steuereinzahlungen im Wege des Check- und Clearingverkehrs.** Im Laufe des Monats Juli sind bei den Bezirkssteuerkassen im Wege der Postsparkasse die folgenden Steuerbeträge eingeflossen: I. Bezirk 311 Parteien 11,035 K. 62 H., II. Bezirk 119 Parteien 5504 K. 76 H., III. Bezirk 113 Parteien 3818 K. 79 H., IV. Bezirk 663 Parteien 183,464 K. 83 H., V. Bezirk 703 Parteien 33,565 K. 99 H., VI. Bezirk 714 Parteien 42,040 K. 50 H., VII. Bezirk 701 Parteien 22,432 K. 47 H., VIII. Bezirk 257 Parteien 18,993 K. 98 H., IX. Bezirk 214 Parteien 9687 K. 23 H., X. Bezirk 48 Parteien 2470 K. 56 H., zusammen 3843 Parteien 333,014 K. 73 H.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Emil Gerbeaud, VI. Bezirk, Moziárgasse Nr. 3507, zweistödiges Haus; Frau Joseph Szihál, I. Bezirk, Freungasse Nr. 7596, Villa; Johann Komjáthy, II. Bezirk, Ermellekerstraße Nr. 4, einstödiges Haus; Jakob Stein, X. Bezirk, Szilávygasse Nr. 79, ebenerdige Haus; Anton Schloffer, X. Bezirk, Gyömröerstraße Nr. 79, ebenerdige Haus; Anton Detl, X. Bezirk, Áptalos Sándorgasse Nr. 72, ebenerdige Haus (Zubau); Frau Adolf Stieber, I. Bezirk, Rondonosserstraße Nr. 13, ebenerdige Haus.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. August.

* **Wetterbericht.** Das klare, schöne und warme Wetter hielt auch heute an. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 18.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 25.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 26.0 Gr. C. Es ist wärmeres Wetter, im Norden und Osten stellenweise mit Regen und Gewitter vorausichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Die Abessinierin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

* **Vom Hoflager in Jschl.** Aus Bad Jschl wird gemeldet: Se. Majestät unternahm heute einen längeren Spaziergang. Am 18. d., dem Geburtstag des Königs, werden außer dem engsten Familienkreise, den Familien der Erzherzogin Marie Valerie und Prinzessin Gisella, Fürstin Elisabeth Windisch-Grätz und ihr Gatte sowie Gräfin Ella Waldburg-Zeil und ihr Gatte Graf Georg Waldburg-Zeil anwesend sein. — Aus Jschl wird ferner telegraphiert: Se. Majestät unternahm heute einen Jagdausflug von fünfstündiger Dauer. Der Monarch fuhr um 1/4 Uhr in offenem Wagen in Begleitung des Leibkammerdieners Egger zur Miesebachmühle und begab sich von dort zu Fuß zu einem Riegeltrieb. Der Hirsch war aber schon vor Beginn des Triebes ausgestiegen. Der Monarch fuhr sodann nach Steinkogel und begab sich auf ziemlich steigendem Wege über eine Viertelstunde zu Fuß auf den Wimmersberg. Die Hirsche kamen jedoch in Folge des feilen gedeckten Terrains sehr ungünstig, so daß auch dieser Riegeltrieb resultatlos verlief. Se. Majestät kehrte hierauf mittels Wagens zur Miesebachmühle zurück und bestieg dort sein Jagdpony. Se. Majestät ritt eine halbe Stunde bergauf nach Breitlangang, wo eine Pirsch stattfand. Der Monarch verblieb von 6 Uhr bis 1/4 Uhr Abends. Es zeigten sich aber nur drei ganz geringe Hirsche, die Se. Majestät nicht schießen wollte. Während der Pirsch fiel leichter Regen nieder. Se. Majestät kehrte zu Fuß auf die Ebenfer Straße zurück und bestieg um 3/4 Uhr seinen Leibwagen. Se. Majestät traf um 1/29 Uhr Abends nach fünfstündiger Abwesenheit wieder in Jschl ein, wo ein zahlreiches Publikum dem Monarchen lebhaftere Ovationen bereite.

* **Der Besuch des Kaisers Wilhelm.** Aus Jschl wird uns telegraphiert: Wie der Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatts“ von einer hervorragenden Persönlichkeit erfährt, wird der deutsche Kaiser vor dem Besuch des Thronfolgers Franz Ferdinand in Adertau nach Gmunden kommen und dem herzoglich Cumberlând'schen Hofe einen Besuch abstatten. Da der Kaiser-König Franz Joseph noch zu dieser Zeit in Jschl Séjour hält, wird ein kurzer Besuch Kaiser Wilhelm's bei Sr. Majestät noch in dieser Saison stattfinden.

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat gestattet, daß der Ministerialrath im Ministerium des Innern Ladislaus Madách auf sein eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlasse für seinen vieljährigen treuen und eifrigen Dienst die Anerkennung des Königs bekannt gegeben werde. — Se. Majestät hat dem Dr. Baron Moriz Kornfeld, Generaldirektor-Stellvertreter der Ganz u. Komp. Danubius Maschinen-, Wagon- und Schiffabrits-Aktiengesellschaft in Anerkennung seiner auf volkswirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Ministerialrath im Ministerium des Innern Dr. Emerich Kégl anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; dem Eigentümer der Budapester Wänder- und Seidenwaaren-Handelsfirma „Johann Arvay u. Komp.“ Julius Mezey und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Handels und der Industrie erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Mezöcsát“; dem bösnisch-herzegowinischen Obersteuereinnnehmer Adolf Paika anlässlich seiner selbsterbetenen Versetzung in den Ruhestand das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* **Der 83. Geburtstag des Königs** wird am 18. d. in gewohnter Weise gefeiert werden. In der Früh findet eine Feldmesse und Parade der Gar-nison auf der Generalwiese statt. Um 10 Uhr Vormittags wird in der Mathias-Königskirche Fürst-primas Johann Csernoch eine Festmesse pontifizieren, welcher die Mitglieder der Regierung, Deputa-tionen der beiden Häuser des Reichstages, die Ver-treter der Diplomatie, der Civil- und Militärbehör-den beizuwohnen werden. Das Ministerpräsidium wird die Einladungen zum Gottesdienst dieser Tage ver-fenden.

* **Die interparlamentarische Konferenz im Haag** findet im nächsten Monat statt. Zur Theil-nahme an derselben haben sich bisher aus Ungarn gemeldet:

Albert v. Berzeviczy und Fran, Julius Wlassics, Julius Rusfa, Joseph Pukovics, Baron Erwin Hofner,

Leo Láncozy und Frau, Dr. Gustav Graf, Baron Alex-ander Bohnich und Familie, Graf Bela Széchenyi, Stephan Zimsky, Alexander Gieswein, Baron Friedrich Sarkányi, der serbische Patriarch Lucian Bogdanovics, Koloman Hajós, Stephan Szentpálvi und Frau, Stephan Rakovszky, Geza Szüllö, Dr. Lazar Szekulics, Gáspó De-vics, Alexander Tagányi, Dr. Nikolaus Sierban, Theo-dor Mihály und Frau, Baron Ludwig Lévan, Dionys Pázmány und Tochter, Edmund Miklós, Bela Vermes, Baron Stephan Bojnich, Samuel Mándy, Georg Rud-nyánszky und Frau, Baron Michael Láng, Heinrich Bela.

* **Erzherzogin Klotilde** ist, wie aus Diátra-füred gemeldet wird, heute Früh in Begleitung ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth, dort ein- getroffen. Die Erzherzoginnen beabsichtigen, in ihrer Villa zwei Monate zu verbringen. Die Kurgäste be-reiteten den hohen Damen bei ihrer Ankunft be-geisterte Ovationen.

* **Ein bulgarischer Prinz in Tátrafép-lak.** Aus Tátrafüred wird telegraphiert: In den nächsten Tagen trifft der zweite Sohn des bulgarischen Königs, Prinz Borislaw, zu längerem Auf-enthalt in Tátrafép-lak ein. Der Prinz bedarf nach den Strapazen der zwei Kriege, an denen er theil-genommen hat, der Erholung und wird in der Villa Tivoli Absteigquartier nehmen.

* **Der Sitz des neuen griechisch-katholi-schen Bisthums.** Die Stadt Nyiregyháza hat im Sinne eines Beschlusses der Stadtrepräsentanz an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in welcher sie für die Zwecke des neuen griechisch-katholischen Bisthums 250,000 Kronen in Baarem und einen mit 30,000 Kronen bemertheten Baukomplex für die Errichtung des Priesterseminars anbietet. Da die Nyiregyházer griechisch-katholische Kirchengemeinde in Immobilien etwa 180,000 Kronen angeboten hat, stehen seitens Nyiregyházas für das zu errichtende Bisthum ungefähr 500,000 Kronen zur Verfügung, so daß diese Stadt unter den um das Bisthum kon-kurrenzierenden Städten in ernste Kombination gezogen werden wird.

* **Die Krankheit des Oberbürgermeisters Dr. Franz Seltai.** Ueber den Gesundheitszustand des in Jschl weilenden Oberbürgermeisters Dr. Franz Seltai waren heute in Budapest beunruhigende Gerüchte im Umlauf. Der Oberbürgermeister steht in Jschl in Behandlung des Regierungsrathes Dr. Mayer, zu dessen Unterstützung der Hausarzt des Oberbürgermeisters Dr. Mathias Labányi Freitag in Jschl eingetroffen ist. Gieffern ist auch der Uni-versitätsprofessor Dr. Gümér Hüttl an das Kranken-lager des Oberbürgermeisters nach Jschl berufen worden. — Aus Jschl wird gemeldet: Der Zustand des Oberbürgermeisters wird als bedenklich bezeichnet. Professor Dr. Hüttl fand sich heute am Krankenlager zu einem Konsilium ein. Dr. Seltai leidet an großer Schwäche und der Schlaf war sehr unruhig. Heute Abends traf Professor Dr. Sigmund Purjesz aus Budapest hier ein, der telegraphisch berufen wurde. Dr. Seltai unternahm noch bis in die Vorwoche täglich Ausfahrten und sein Aussehen ließ nicht darauf schließen, daß er bereits seit längerer Zeit sehr leidend ist. Dr. Seltai bewohnt die Villa Hohenegg, die er im Vorjahr käuflich erworben.

* **Politische Affairen.** Zwischen dem Minister-präsidenten Grafen Tisza und dem Reichstagsabge-ordneten Markgrafen Georg Pallavicini, dem Schwiegersohn des Grafen Julius Andrássy, ist eine Affaire entstanden. Markgraf Pallavicini hat in der gestrigen abgehaltenen Kongregation des Komitats Somogy, auf deren Tagesordnung eine Vertrauens-fundgebung für die Regierung stand, sich gegen diese Kundgebung ausgesprochen und unter Anderem folgendes gesagt: Als Graf Stephan Tisza erfuhr, daß die Anklage Deszy's beabsichtigt sei, versuchte er es dennoch, den Ministerpräsidenten zu schützen und ging dabei so weit, daß er nicht nur das Gericht zu beeinflussen suchte, sondern auch Zeugen zu ein-er-günstigen Aussage veranlassen wollte. Markgraf Pallavicini soll damit auf ein Gespräch hingedeutet haben, das der Ministerpräsident an-geblich mit dem Grafen Emerich Karolyi zur Zeit der Gerichtsverhandlung gehabt haben soll. Mark-graf Pallavicini hat eine auf diese vermeintliche Thatsache abzielende Bemerkung bereits auf jenem Banket gemacht, das nach der Schlußverhandlung zu Ehren des Verteidigers Deszy's, des Abgeordneten Wilhelm Bázsonyi, von der Opposition veran-staltet wurde, jedoch war die Anspielung damals so ver-steckt, daß sie nur von wenigen Anwesenden ver-standen wurde und gar nicht in die Zeitungen kam. Gestern Abend war die Rede Pallavicini's Gegen-stand lebhafter Erörterungen im Nationalkasino. Wie verlautet, ist Graf Stephan Tisza von den Angriffen Pallavicini's bereits verständigt worden, und der

Ministerpräsident wird den Grafen Pallavicini zum Zweikampf fordern. Mehrere Versuche, den Grafen Emerich Karolyi über die Angelegenheit zu besorgen, blieben erfolglos, da Graf Karolyi derzeit nicht in Budapest weilt. — Im Laufe der vorigen Woche erschien im „P. Hirl.“ ein Interview mit dem Grafen Michael Karolyi, der sich in sehr abfälliger Weise über die Thätigkeit der Biharer Stuhlrichter aus Anlaß der Abgeordnetenwahl in Berettyóújfalú äußerte. In Folge dieser Äußerung ließ der Ober-stuhlrichter von Belényes Heinrich v. Wertheimstein von dem Grafen Karolyi Genugthuung for-dern. Graf Karolyi, der gestern von der Hauptstadt abwesend war, erhielt heute die Depeße des Kartell-trägers des Oberstuhlrichters Wertheimstein, des Husarenmajors Baron Armin Berg, an den er fol-gendes Telegramm richtete: „In Folge meiner Ab-wesenheit habe ich Ihre Depeße erst heute empfan-gen. In dem im „Pesti Hirlap“ erschienenen Inter-view habe ich den Namen des Herrn Heinrich Wertheimstein nicht genannt. Wenn Sie es trotzdem wünschen, werde ich meine Sekundanten nominiren. Achtungsvoll Graf Michael Karolyi.“

* **Der Aviatiker Lányi in Szeged.** Aus Szeged wird telegraphiert: Der Aviatiker Lieu-tenant Lányi traf heute Abends um 1/48 Uhr aus Gódmezővársárhely hier ein. Er hat diese 26 Kilometer lange Strecke in 29 Minuten zurück-gelegt. Lányi beabsichtigt, Sonntag einen Schaulflug zu veranstalten und Montag direkt nach Budapest zu fliegen.

* **Ein Verlobungsgerücht.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Nach Informationen des „Lokalanzeigers“ an zuständiger russischer und rumä-nischer Stelle ist die Meldung von einer angeblichen Verlobung des Prinzen Carol von Rumänien mit der Großfürstin Olga von Rußland un-be-gründet und zumindest verfrüht. Auch die Nach-richt von einem Besuch des rumänischen Kronprinzen in Livadia wird als unzutreffend bezeichnet.

* **Internationales Schachturnier in Sche-veningen.** Aus Scheveningen telegraphiert man uns: In der achten Runde siegten: Aljechin über Forest, Dlland über Kolste, Loman über Speyer, Lasker über Jates, Breyer über Eng-lund, Geuf über Schelfhout. Die Partie Janowski-Mieses hängt in gleicher Stellung. Von den Hängepartien wurden einige erledigt. Geuf siegte über Speyer; die Partie Schelfhout-Kolste wurde remis. Forest ist zurückgetreten in seinen zwei Hängepartien gegen Geuf und Kolste und wurde somit kontumaziert. — Stand nach der achten Runde: Aljechin 8, Janowsky 5 (3), Jates 5 (1), Lasker, Dlland 4 1/2 (1), Breyer 4 1/2, Geuf 4 (2).

* **Ausgestaltung der Artillerie.** Wie be-kannt, ist eine Erhöhung des Rekrutenkontingents um 50,000 Mann in beiden Reichshälften geplant. Bei dieser Gelegenheit sind von leitenden artilleri-stischen Kreisen Wünsche laut geworden, welche sich derzeit im Stadium der Vorberathung befinden, von denen aber wenigstens ein großer Theil bald an-gefordert werden wird. Statt bisher 1900 soll die Armee 3000 Geschütze bekommen und wird dann um 900 weniger als Rußland, 700 weniger als Deutsch-land, 100 weniger als Frankreich und 1200 mehr als Italien haben. Für die 42 Feldkanonen-Regi-menter wird die Aufstellung sechster Batterien an-gestrebt, für die 14 schweren Haubitzendivisionen die dritte Batterie. Man sucht eine neue 15-Centimeter-Stahlhaubitze einzuführen statt der bisherigen Hau-bitzer, und auch für die Gebirgsartillerie werden neue Geschütze ausprobiert. Ebenso soll der Ausbau der Landwehr- und Honvéd-Artillerie erfolgen und die 21 Bataillone der Festungs-Artillerie komplettiert werden. Für letztere sind 305- und 24-Centimeter-Haubitzbatterien sowie 12-Centimeter-Belagerungs-kanonen eingeführt worden, für welche Bedienungs-mannschaft fehlt. Ein Theil des erhöhten Rekruten-kontingents wird zur Aufstellung neuer Festungs-Artilleriebataillone verwendet, hinsichtlich welcher wir an Zahl an letzter Stelle stehen. Die neuen auto-mobilisirten 305-Centimeter- und 24-Centimeter-Haubitzbatterien, die kommende neue 12-Centimeter-Belagerungskanone (als Ersatz für die 12-Centimeter- und 15-Centimeter-Kanonen vom Jahre 1880) be-nötigen Bedienungs-mannschaft. Derzeit genügen unsere 21 Festungs-Artilleriebataillone nicht einmal zur Besetzung der Befestigungen.

* **Vom Eisenbahnzug überfahrene Pferde.** Aus Debreczen wird gemeldet: Zwischen den Stationen Apavára und Karczag gerieth eine mit-ge-wordene Pferdeherde auf den Bahnhöfen, als eben-der aus Budapest kommende Gilzug daherbrauete. Die Thiere jagten dem Zug entgegen, der nicht

mehr halten konnte und über die ganze Herde hinwegfuhr. Achtundzwanzig Pferde wurden von dem Zug gerädert. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wem die Herde gehörte.

Die Affaire des Grafen Paul Szapary.

Reichstagsabgeordneter Baron Franz Gerliczy ist heute aus Pest in Budapest eingetroffen. Baron Gerliczy hat an die Bevollmächtigten des Grafen Paul Szapary, Graf Elemér Batthyány und Nikolaus v. Szemere, ein durch den Geheimrath Albert Berzeviczy und General Andreas Tallián unterfertigtes Schreiben gerichtet, daß er den Inhalt ihres Schreibens, wonach sie von ihm für den Fall, als das richterliche Verfahren die Grundlosigkeit der von ihm angeführten Thatsachen erweisen sollte, Genugthuung mit den Waffen verlangen, zur Kenntnis nehme.

Zusammenstoß zwischen Automobil und elektrischer Bahn.

Aus New York wird telegraphirt: Bei einem schweren Automobilunglück auf Long Island kamen zwei Angehörige der ersten New Yorker Gesellschaftskreise um Leben. Das Automobil war mit einer elektrischen Eisenbahn an einem Bahnübergang von Long Beach zusammengestoßen. Der Eigentümer des Autos, der Millionär Bell, und sein Gast, der New Yorker Bankier Laimeer, sowie der Chauffeur wurden getödtet. Die Leichen lagen nach der Katastrophe vierzig Meter von der Unfallstelle entfernt. So weit waren sie aus dem Wagen geschleudert worden. Frau Laimeer, die heftigstlos am Platz liegen blieb, erlitt einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen. Mr. William K. Wandaerbilt, der mit einem Automobil unmittelbar hinter den Verunglückten fuhr, erklärte, daß seiner Ansicht nach alle Wagen des Zuges, bis auf die letzten, ohne Licht waren. Der Zug, der fast geräuschlos fuhr, hatte eine Geschwindigkeit von 65 Kilometern per Stunde. An der Unglücksstelle hatten sich, ehe die Polizei eintraf, unbekannte Räuber eingefunden, die den Todten und Verunglückten alle Schmucksachen abnahmen und ihnen sogar die Ringe von den Fingern zogen.

Verhängnisvoller Blitzschlag.

Aus Wittenberge telegraphirt man uns: Bei einer Bauarbeit schlug der Blitz in eine sechzehnköpfige Arbeitergruppe. Drei Arbeiter wurden sofort getödtet, sieben schwer verletzt.

Todesfälle.

Nach mehrmonatlicher Krankheit verschied heute im 62. Lebensjahr der Börsenagent Almin Szerenyi, der nahezu vierzig Jahre an der Budapester Effektenbörse thätig war. Das Leichenbegängnis findet von der Leichenhalle des Katafalkerektorats im Friedhofes aus Donnerstag, 7. d., 9 Uhr Vormittags statt. — Aus Ungvár wird telegraphirt: Heute ist hier der Magistratsrath Dr. Nikolaus Mocsary im Alter von 34 Jahren gestorben. Der Verbliebene hat nebst seinen amtlichen Agenden auch die Literatur eifrig gepflegt. Er beabsichtigte die Monographie des Unger Komitats herauszugeben und hatte das Material zu dieser großen Arbeit, welche in sechs Bänden erscheinen sollte, bereits gesammelt.

Vom Automobil überfahren.

Aus Danzig wird uns telegraphirt: Das Automobil des Prinzen Friedrich Karl überfuhr auf der Fahrt von Danzig nach Langfuhr den Danziger Stadtrath Otto Desterreich, einen der angesehensten Bürger Danzigs. Nach Aussagen von Zeugen ist der alte Herr selbst in den Wagen hineingelaufen.

Tragischer Tod eines Arztes.

Aus Makó wird gemeldet: Der hiesige Kaufmann Joltán Papp wurde kürzlich wegen Wechselfälschungen verhaftet. Sein Vater, der langjährige Unterarzt der Stadt Michael Papp, auf dessen Namen die Wechsel größtentheils gefälscht waren, hätte vor gestern in dieser Angelegenheit bei Gericht verhandelt werden sollen. Er gerieth während des Verhörs in solche Aufregung, daß er von einem Schlaganfall ereilt wurde und tot zu Boden stürzte.

Räuber und Diebe.

Vor kurzem verbündeten sich fünf junge Burischen zu dem Zwecke, um Samstag Abend Arbeiter, die sich durch das Stadtwaldchen nach Hause begeben, zu überfallen und ihnen die Wochenlöhne zu rauben. Die Räuber begannen mit ihren Opfern zu streiten und im Verlaufe der Schlägerei plünderten sie dieselben. Die Wegelagerer hatten am 27. Juli den Arbeiter Stephan Frits überfallen, ihn durch mehrere Messerstiche schwer verletzt und ihm die Bauschicht von 14 Kronen geraubt. Die Räuber, die Ausschicht Johann Baranyi, Joseph Horvath, Andreas Horvath, Stephan Kurusi und Stephan Steflik, sind gestern ausgeforscht und in Haft genommen worden. — Bei dem Landungssteg der Wiener Personendampfer wurde Samstag Abends der berüchtigte Taschendieb Salomon Keshuhn von einem Detektiv erkannt und festgenommen. Bei dem gefährlichen Gesellen wurde eine Damengeldbörse mit elf Kronen Baargeld und einem Matrifelauszug gefunden, die er kurz vorher gestohlen haben dürfte. Die Geschädigte kann die

Börse sammt Inhalt bei der Polizeicentrale übernehmen. — Auf Grund einer Kurrende ist gestern der achtzehnjährige Tagelöhner Johann Deri, der vor kurzem im Stadtwaldchen die Leiche eines Selbstmörders geraubt hat, in Haft genommen worden.

Ein Oberlieutenant als Defraudant.

Aus Wien telegraphirt man uns: Die „Militärische Korrespondenz“ meldet: Der beim II. Korpskommando eingetheilte Oberlieutenant Oskar Frimel des Infanterieregiments Nr. 58 erhielt gestern Mittags den Auftrag, einen Gelobetrag von ungefähr 960 K. mit der Post abzusenden. Auf der Stiege traf er einen dem Korpskommando zugeheilten Rechnungsoffizier, der ihn bat, einem Oberlieutenant den Betrag von 9000 K., die für die Kassenverwaltung bestimmt waren, zu übergeben. Frimmel übernahm auch dieses Geld und verließ das Gebäude. Der Oberlieutenant kehrte aber gestern nicht zurück. Auch heute wurden die Gelder nicht abgegeben. Es wurde ein Hauptmann in seine Wohnung entsendet, wo die Einvernahme der Hausparteien ergab, daß Oberlieutenant Frimmel gestern Nachmittags nach Bezahlung seiner Wohnungsmiethe abgereist ist. Wohin er geflüchtet ist, ist nicht bekannt. Die Verfolgung ist eingeleitet.

Eine internationale Falschspielerbande.

Aus Maribad telegraphirt man uns: In der letzten Zeit hat hier eine internationale Falschspielerbande ihr Unwesen getrieben, deren Mitglieder sich an vornehme Kurzgäste heranmachten, indem sie sich mit falschen hochstaplerischen Namen vorstellten und jene durch Falschspiel ausbeuteten. In einer der letzten Nächte gelang es der Polizei, sechs Mitglieder dieser Falschspielerbande in einer Villa zu überraschen, als sie eben die Beute, die sie Abends gemacht hatten, unter sich theilen wollten. Die Polizisten beobachteten, daß die älteren Mitglieder den jüngeren regelrechten Unterricht in Falschspiel erteilten. Darauf wurde die Falschspielerbande verhaftet, jedoch nach Feststellung ihrer Namen wurden die sechs Leute wieder freigelassen und aufgefordert, sich am nächsten Tage wieder bei der Polizei einzufinden. Die Falschspieler haben es aber vorgezogen, noch während der Nacht die Flucht zu ergreifen. Ihre Verfolgung wurde eingeleitet.

Selbstmorde.

Aus Sopron wird uns telegraphirt: Valerian Beresan, Notarsadjunkt in Szabadszand, hat sich vergiftet, weil über ihn als gewesenen Eisenbahnbeamten eine Gefängnisstrafe verhängt wurde. — Aus Karlsbad telegraphirt man uns: Der seit einiger Zeit hier zur Kur weilende Wiener Sektionsrath Dr. Emil Krázmán hat sich wegen Familienzwistigkeit in einem hiesigen Hotel erschossen. Dr. Krázmán hat in Wien ständigen Aufenthalt gehabt und seine Frau, die sich nun ihm vor kurzem hatte scheiden lassen, wollte gestern die gemeinsame Wohnung für sich allein übernehmen.

Die Cholera.

Aus Zombor wird uns telegraphirt: Andreas Jvankovits erkrankte auf dem Uplánkaer Jahrmarkt unter choleraverdächtigen Symptomen. Der Kranke und seine Familie wurden im Epidemiespital untergebracht, von wo sie indes sammt und sonders durchbrannten. — Aus Fiume wird telegraphirt: Das öfter reichisch-ungarische Konsulat in Smyrna hat das hiesige Hafenamtsamt verständigt, daß dort vier choleraerkrankungen konstatiert wurden. Gegenüber den aus dem Hafen von Smyrna hier einlaufenden Schiffen wird im Sinne der internationalen Konvention vorgegangen werden.

Ein Waggon in Flammen.

In der Nähe des Nátospalotter Bahnhofes gerieth durch Funken aus einer Lokomotive ein Waggon, welcher mit Delfässern beladen war, in Brand und brannte vollständig nieder. Das Feuer konnte von der ausgerückten Feuerwehr nach halbstündiger Arbeit gelöscht werden.

Tod im Ordinationszimmer.

In dem Ordinationszimmer des Privatdozenten an der Budapest University Dr. Michael Mór wurde heute Abends ein Patient, der 57jährige Adolf Gyenger, von plötzlichem Unwohlsein befallen und starb nach wenigen Augenblicken.

Eröffnung des Royal-Orpheums.

Das Royal-Orpheum wird nach einer durchgehenden Umgestaltung seines Innern am 14. d., Abends 8 Uhr, eröffnet. Auch das Royal-Cabaret, dessen ganzes Programm von Endre Nagy verfaßt worden ist, wird seine Saison am 14. d., Mitternachts, eröffnen. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die neue Saison des Royal-Orpheums und Cabarets alles bisher Gebotene überbietet und sich die Anhänglichkeit des Publikums sichern wird.

Sommerunterhaltung.

In Budapesti fand ein gelungener Konzertabend statt. Das Klavierspiel des

Hr. Irene Weidmann, der Violinvortrag Alexander Fischers, die Lieder der Frau Hedda Kadossja, die Gedichte des Hr. Charlotte Lányi fanden reichen Beifall. Zu den besten Nummern des Abends gehörte die von Frau Karl Fleischl vorgetragene Opernarie und Romanze. Ein großes Publikum wohnte dem Konzer, bei, dessen Reinertrag dem Verschönerungsverein in Budapesti zugeführt wurde.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Stella“ Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Soltán, Szabadszand-ter

Zum internationalen Stenographenkongreß.

Als Präludium. „Idee und Wort im Flug der Zeit Uns Räumlische zu binden, Sucht ich mit ernster Thätigkeit Ein Mittel zu ergründen. Und was ich fand, das gab ich hin, Um Nutzen zu verbreiten; O möge stets ein gleicher Sinn Auch meine Schüler leiten!“

Dieses Motto hatte Franz Xaver Gabelsberger, der Erfinder der nach ihm benannten Stenographie — des heute wohl verbreitetsten und erfolgreichsten Systems —, seinem Buche vorangestellt. Und es hat sich in seiner Erwartung nicht getäuscht; die Schnellschrift ist heute über die ganze Erde verbreitet und die Zahl ihrer Jünger zählt nach Millionen. Gabelsberger ist, obwohl die Stenographie schon im Alterthum bekannt war — hat doch schon Cicero durch seinen Sekretär Tiro seine Reden „ans Räumlische binden“ lassen —, der Erfinder der wirklichen Schnellschrift; seine epochemachende Idee war es, das stenographische Alphabet statt aus willkürlichen Zeichen aus den Theilzügen der gewöhnlichen Schrift zu bilden, auch hat er eine Menge ingenioser Kürzungsarten, so unter Anderem die „Sigel“ (leicht erkennliche, ständige Kürzungen für häufige Wörter), eingeführt, die eine ungeahnte Vervollkommnung der „Kurzschrift“ bewirkten. Die Begründer der späteren Systeme, so namentlich Stolze, dessen System sich gleichfalls großer Verbreitung erfreut, haben sich im Großen und Ganzen an die Gabelsberger'schen Prinzipien gehalten.

Morgen versammeln sich Stenographen aller Herren Länder und sämtlicher Systeme in Budapest zu einem internationalen Kongresse, der ein ziemlich reichhaltiges Programm zu erledigen haben wird. (Der Kongreß wird deshalb auch volle zehn Tage währen.) Im Rahmen des Kongresses halten die einzelnen Systeme ihre Beratungen ab und feiern der ungarische Landes-Stenographenverein (System Gabelsberger) sein 50jähriges Jubiläum. Auf dem Programm steht ferner die Konstituierung des internationalen Vereins der Parlamentaristenstenographen, die Frage der nationalen und internationalen Vereinheitlichung der Stenographie etc. Mit dem Kongresse steht eine stenographische Ausstellung in Verbindung, und am Sonntag, 11 Uhr Vormittags, wird das im Park vor der Börse aufgestellte Denkmal Jvan Markovics, des Begründers der ungarischen Gabelsberger-Stenographie, feierlich enthüllt werden. Dazu kommen verschiedene andere Veranstaltungen, Ausflüge etc. Fürwahr, die Kongreßtheilnehmer werden alle Hände voll zu thun haben, um ihr Pensum zu erfüllen.

Unsere Hauptstadt verdient es, der Schauplatz so groß angelegter stenographischer Festlichkeiten zu sein, denn in Ungarn hat man der Stenographie stets das regste Interesse entgegengebracht, ja in Ungarn entstand das älteste moderne Kurzschriftsystem: das von Stephan Gáti (im Jahre 1769), dessen Versuch jedoch schon deshalb scheitern mußte, weil ja die Sprache der Politik und der Wissenschaft das Lateinische war. Im XIX. Jahrhundert war es Karl Hajnik, der, schon mit größerem Erfolge, in den Zwanziger-Jahren die Stenographie kultivierte. Der erste eigentliche ungarische Parlamentaristenstenograph — aber ohne Stenographie! — war Ludwig Kóssuth, der glänzende Reichstags- und Municipalberichter veröffentlichte (für die er allerdings eine mehrjährige Kerkerhaft zu verbüßen hatte); bei ihm vertrat das ausgezeichnete Gedächtniß die stenographische Kunst. Erst als Ungarn ein modernes Verfassungsleben erhielt, konnte ernstlich von Stenographie die Rede sein. Und da entstanden vor einem halben Jahrhundert fast gleichzeitig zwei vorzügliche Systeme: von Jvan Markovics und von Adolf Fenyvesy; jener übertrug die Gabelsberger'sche, dieser die Stolze'sche Stenographie. Beide haben sich vortrefflich bewährt und sind in edlem Wettstreit zu geistlicher Blüthe gelangt. (Einige neuere Systeme, die später entstanden sind, haben sich nicht durchsetzen vermocht.) Markovics ist längst todt, aber seine

Pallavicini zum he, den Grafen heit zu befragen, derzeit nicht in vorigen Woche wiew mit dem sehr abfalliger arer Stuhlrichter Berettyóújfalú ließ der Ober- Wertheim- genugthuung for- der Hauptstadt welche des Kartell- heimstein, des an den er fol- lge meiner Ab- heute empfan- chienenen Inter- Herrn Heinrich Sie es trotzdem unten nominiren. Szeged. Aus Aviatikr Sten- am 1/8 Uhr aus Er hat diese Minuten zurück- einen Schauflug nach Budapest zu Aus Berlin orationen des fcher und rumä- einer angeblichen n Rumänien ußland unbe- Auch die Nach- chen Kronprinzen geichnet. nuer in Sche- telegraphirt man: Aljechin Loman über yer über Eng- Die Partie Ja- ellung. Von den t. Geuß siegte ut-Kosté wurde eten in seinen und Kosté und nach der achten 3), Jates 5 (1), Geuß 4 (2). Heric. Wie be- rutenkontingents hälften geplant. itenden artilleri- rden, welche sich g befinden, von Theil bald an- er 1900 soll die wird dann um er als Deutsch- und 1200 mehr lkanonen-Regi- Batterien an- ighdivisionen die 15-Centimeter- bisherigen Hau- rtillerie werden oll der Ausbau te erfolgen und erie komplettirt 24-Centimeter- er-Belagerungs- che Bedienung- ghten Rekruten- euer Festungs- lich welcher wir ie neuen auto- 24-Centimeter- 12-Centimeter- 12-Centimeter- Jahre 1880) be- erzeit genügen te nicht einmal hrene Pferde- Zwischen den rieth eine wid- Körper, als eben daherbraufte- egen, der nicht

würdigen Nachfolger hegen liebevoll sein Werk; Adolf Janyó, nebst Emanuel Könyi der Senior der ungarischen Stenographen, weilt zur Freude seiner zahlreichen Verehrer noch unter den Lebenden und wird sein otium cum dignitate hoffentlich noch lange genießen. Janyó und Könyi organisierten das reichstädtige Stenographenbureau, dessen erste Chefs sie Jahrzehnte hindurch waren. Emanuel Könyi, der in diesem Jahre in voller Mäßigkeit seinen 70. Geburtstag begehen konnte, war ein Meister feines Fachs; er war der Stenograph des Grafen Julius Andrássy, Franz Deák's und anderer führenden Staatsmänner, deren Reden er mit herkömmlicher Geschwindigkeit und absoluter Sicherheit vom Anfang bis zu Ende eigenhändig stenographisch fixierte.

Janyó und Markovics haben tüchtige Stenographengenerationen herangezogen und ihre Kunst zählt eine Menge namhafter Adepten, die sich zum Theil auch im öffentlichen Leben in hervorragender Weise betätigt haben. Emanuel Könyi hat sich als Herausgeber und Kommentator der Reden Franz Deák's einen Namen gemacht, der fortleben wird, so lange man des „Weisens der Nation“ gedenken wird. Baron Ludwig Dóczy, der die stenographische Kunst im Dienste des Grafen Julius Andrássy verwertete, ist ein hell leuchtender Stern auf dem ungarischen Parnas geworden und hat es in der Beamtenhierarchie bis zum Sektionschef im Ministerium des Neußern gebracht. Anton Günther, der Jahrzehnte lang im reichstädtigen Stenographenbureau wirkte, ist Justizminister und dann Präsident der Kurie geworden; der der Wissenschaft allzu früh abgestorbene Ladislaus Janyó war Universitätsprofessor, und einer unserer glänzendsten Kriminalisten; Ladislaus Gopcsa, der ein tüchtiger Stenograph ist und sich auch auf philologischen Gebiete hervorgethan hat, ist Ministerialrath im Kultus- und Unterrichtsministerium; der Revisor Béla Vikár ist einer unserer gründlichsten Folklore-Forscher und hat unter Anderem eine vorzügliche Kalewala-Uebersetzung veröffentlicht; der Revisor Anton Radó ist ein geschätzter Poet und hochverdienter Uebersetzer der dichterischen Meisterwerke des Auslands etc. Die Liste würde sehr lang, wollten wir alle Stenographen anführen, die es im Leben, in der Politik, in der Wissenschaft, in der Literatur weit gebracht haben.

Den Stenographen, die aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Amerika etc. zu den morgen beginnenden Festlichkeiten herbeiströmen, entbieten wir unseren herzlichsten Gruß. Sie sind gerne gesehene Gäste und wir hoffen, daß sie sich bei uns recht wohl fühlen werden. Sie werden sich davon überzeugen, daß Ungarn ein Kulturstaat ist, daß hier alle Wissenschaften und Künste gepflegt werden, daß hier Duldsamkeit herrscht allen Richtungen und Systemen, jedem Glauben, jeder Nationalität und jeder Sprache gegenüber.

S. P.-r.

Schwasser.

Lugos, 5. August. Das Krassó-Szörényer Komitat ist neuerdings vom Hochwasser heimgesucht. Es ist dies Feuer bereits das dritte Mal, daß die durch den Regen angeschwellten Flüsse und Bäche ihr Bett verlassen und Alles überschwemmen. Die untere Donau, die Temeß, die Bisitra, der Nadrágbach sind innerhalb der letzten 36 Stunden ausgetreten und haben auf Meilen hinaus die Landschaft unter Wasser gesetzt. Im Lugoser, Karánsebeser und Teregovauer Bezirke gibt es kein Dorf, das nicht unter dem Hochwasser gelitten hätte. In den Gemeinden Kecskó, Teregova, Temeßplatina, Rándorhegy, Silva, Novákfalva, Bisitrahere ist ein großer Theil der Häuser eingestürzt. Die vom Hochwasser überraschte Bevölkerung kampirt im Freien. Die Landstraßen und der Bahnkörper sind an vielen Stellen überschwemmt und zerstört, so daß der Verkehr fast gänzlich unterbrochen ist. Viele Brücken, so auch die eiserne Brücke zwischen Lugos und Facset, sind fortgeschwemmt worden. Der Schaden, den das Hochwasser auf den Aekern und Wiesen verursacht hat, ist ein enormer. Das in Kreuzen stehende Getreide wurde weggeschwemmt. Die Maisernte ist ebenfalls vernichtet. Die Noth ist eine große. Glücklicherweise ist bisher kein Menschenleben zu beklagen.

Lugos, 5. August. Sonntag Abends ist die Temeß wieder aus ihrem Bette getreten und hat mehrere Gassen unter Wasser gesetzt. Montag Nachmittags geriethen der große Ofen und das Trockengebäude der Muschong'schen Ziegelfabrik, die ebenfalls unter Wasser standen, in Flammen

und brannten vollständig nieder. Die Feuerwehre konnte nur das Maschinenhaus retten. Das Feuer dürfte dadurch entstanden sein, daß die Arbeiter, welche vor den Fluthen geflüchtet sind, in dem Trockengebäude gekocht haben, und ein davon springender Funke die Holzbalken in Brand gesetzt haben dürfte. Der Schaden beträgt beiläufig 200,000 Kronen.

Arad, 5. August. In Folge des anhaltenden Regenwetters hat der Esigerbach die Schutzdämme durchbrochen und die tiefer gelegenen Felder bei den Gemeinden Feltót, Lugozó, Selénd und Dezsöháza überschwemmt. Die Gemeinde Mènes ist wieder von der ausgetretenen Maros überschwemmt worden. Die Felder und Obstdgärten stehen unter Wasser. Die Bevölkerung ist permanent bei den Dämmen.

Zorda, 5. August. Gestern ging hier ein fürchterliches Hagelwetter nieder und vernichtete die gesammte Futterernte.

Sport.

Rennen zu Kottingsbrunn.

— Sechster Tag. —

Kottingsbrunn, 5. August. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Maiden-Gürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Nikolaus Szemere's Bagdad (Szente) Erstes, Ritter S. Landau's Csárdabeli (Nybenksi) Zweites, W. Schlefinger's Agrár (Kollár) Drittes. Unplacirt: Lánzos, Don, Sartotella. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:13, Platzwetten 20:25, 31. Buchwetten: 2 1/2 auf Bagdad, 4 Csárdabeli, 5 Agrár, 10 die Uebrigen.

2. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 1000 Meter. W. Mautner's Thant's (Korb) Erstes, Ritter S. Landau's Belladonna (Wach) Zweites, E. David's Tandango (Tauf) Drittes. Unplacirt: Sagune, Willam, Coar me. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:31, Platzwetten 20:38, 65. Buchwetten: 2 Thant's, 2 1/4 Willam, 3 Sagune, 4 die Uebrigen.

3. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. E. David's Wismar (Brehner) Erstes, S. Egedi's Rofi Maid (Weiß) Zweites, S. Egedi's Mitjouto (Miles) Drittes. Unplacirt: Horka, Potiron, Hector, Gramola, Silbak, Esperanza. Mit halblänge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:31, Platzwetten: 20:31, 45, 90. Buchwetten: 2 1/4 Wismar, 3 Potiron, 5 Rofi Maid, Horka, Gramola, 7 die Uebrigen.

4. Gainsfahner Preis. 5000 Kronen, 1600 Meter. Gáspártelker Géstüts Csécsébaba (Janek) Erstes, Fürst Hohenlohe's Landluft (Shaw) Zweites, Graf S. Lamberg's Lord Firebrand (Brehner) Drittes. Unplacirt: Wermuth, Marat, Barnalegény. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:33, Platzwetten: 20:26, 24. Buchwetten: 1 1/2 auf Landluft, 3 Csécsébaba, 5 Lord Firebrand, 8 die Uebrigen.

5. Weikersdorfer Handicap. 5000 Kronen, 1400 Meter. S. Egedi's Nimrod (Tóth) Erstes, Ritter S. Landau's Refawinkel (Gulhás) Zweites, E. David's Herzkönig (Brehner) Drittes. Unplacirt: Minister, Joltán, General, Little John, Zergebak, Briquet, Piccolo, Baby II., Love me, Terence. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:130, Platzwetten: 20:65, 80, 53. Buchwetten: 4 Herzkönig, Zergebak, 5 Nimrod, Little John, 6 die Uebrigen.

6. Verkaufshandicap. 3000 Kronen, 1200 Meter. M. Dreher's Tacitus (Varga) Erstes, E. David's Falieri (Brehner) und Ritter S. Landau's Golshair (Wach) im todtten Rennen Zweite. Unplacirt: Budavár, Biserta, Anus, Némber, Corvinus. Mit fünf Viertellängen gewonnen, im todtten Rennen Zweite. Totalisateur: 10:69, Platzwetten: 20:52, 42, 121. Buchwetten: 1 1/4 auf Budavár, 4 Tacitus, Falieri, 5 Biserta, 12 die Uebrigen.

7. Gürdenrennen-Handicap. 3000 Kronen, 2400 Meter. Lengyelötör Géstüts Tévedés (Smutny) Erstes, Graf P. Drisich's Chan (S. Janek) Zweites, W. Schlefinger's Du (Kollár) Drittes. Unplacirt: Plutokrát, Minca, Fast, Campanille, Raht, Off. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:46, Platzwetten: 20:35, 44, 31. Buchwetten: 3 Plutokrát, Du, 4 Tévedés, 6 Chan, Off, 7 die Uebrigen.

Schießen. Das am Sonntag vom Budapester Bürger-Schützenklub veranstaltete Schießen hatte folgenden Verlauf: Auf der Zielscheibe für Gewehre in 150 Meter Distanz: Karl Wirth, Anton Jellenek, Johann Zintl, Alexander Dery, Alexander Horváth, Theodor Grawátsch, Erwin Veruder, Béla Kragl, Wilhelm Jánosó, Emil Nagy; auf der Zielscheibe für Pistolen in 37.5 Meter Distanz: Karl Wirth, Anton Jellenek, Alexander Horváth, Andreas Weissenbacher, Alexander Dery,

Ladislaus A. Sártory, Joseph Pénczes, Erich Au-Theodor Grawátsch, Wilhelm Jánosó; auf der Zielscheibe für Manlicher-Gewehre in 150 Meter Distanz: Karl Kertész.

Automobilrennen.

Remos, 5. August. Automobilrennen über 450 Kilometer um den Preis von Frankreich. Erster Bablot in 4 Stunden 21 Minuten 50 Sekunden, Zweiter Guyot in 4 Stunden 26 Minuten 30 Sekunden, Dritter Pilatte in 4 Stunden 27 Minuten 53 Sekunden, Viertes Saiger in 4 Stunden 34 Minuten 53 Sekunden, Fünftes Duret in 4 Stunden 35 Minuten 5 Sekunden. Bablot fuhr mit einer mittleren Geschwindigkeit von 123.7 Kilometer. In der zehnten Geschwindigkeit erreichte er eine Geschwindigkeit von 137 Kilometer in der Stunde und stellte damit einen Weltrekord auf.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Budapester Theater.) Auf der Stadt-waldschenbühne wurde heute die französische Posse „Nulla ur“ aufgeführt, die dem Feld'schen Theater schon vor mehreren Jahren eine ganze Serie von Weiterkeitserfolgen brachte. Doch die Reprieje gewinnt insoferne an Bedeutung, als sich das Stadt-waldschen-theater diesmal für die Hauptrollen die Mitglieder des Lustspieltheaters Tanay und Sarkadi verschrieben hatte und die Rolle der geschiedenen Georgette in die bewährten Hände des Jol. Irene Feld legte. Um die Art der Posse auch nur andeutungsweise zu charakterisieren, sei erwähnt, daß sie früher einmal im Lustspieltheater bereits geprobt wurde, jedoch nicht zur Ausführung gelangen konnte, weil sich das ansonst wetterfeste Ensemble von der Direktion die Gnade erbat, dieses eine Stück nicht herausbringen zu müssen. Da griff nun das Budapester Theater danach, das sich aus seiner Ueberwürzigkeit nichts machte. Es ist echte und rechte Strohwitwerts.

* Im Künstlerhaufe wird die Serie der Ausstellungen mit einer vierfachen Verlassenschafts-Exposition eröffnet werden. Anfangs Oktober wird diese Ausstellung eröffnet, in deren Rahmen Werke von Ottavian Smigelschky, Arthur Coulin, Hugo Böschinger und Bartholomäus Pap zur Ausstellung gelangen.

* Bei der diesjährigen internationalen Kunstausstellung in München wurden die nachfolgenden ungarischen Künstler ausgezeichnet: Es erhielten die große goldene Medaille I. Klasse der Professor an der Hochschule für bildende Künste Karl Ferenczy, die goldene Medaille II. Klasse Stephan Bosnyay, Johann Pentelei-Molnár, Ludwig Szlányi, Oskar Glaz, Emerich Csikós und Julius Glatter. Der Prinzregent Ludwig hat bereits bei der Vernissage den ungarischen Künstlern seine höchste Anerkennung gezollt und besuchte diese Ausstellung noch ein zweitesmal. Der Prinzregent wurde vom Regierungskommissär Maler Friedrich Strobenz durch die Ausstellung geleitet und kaufte ein das Innere eines Stalles darstellendes prachtvolles Aquarell Madár Eboi-Jilés für seine Gemäldegalerie an.

Gerichtshalle.

Das Ende der Affaire Lukács-Desy.

Budapest, 5. August. Die Budapester königliche Oberstaatsanwaltschaft hat die gegen das erstrichterliche Urtheil in dem Verleumdungsprozeß des gewesenen Ministerpräsidenten Ladislaus von Lukács gegen den Abgeordneten Joltán v. Desy angemeldete Appellation zurückerzogen. Die an die Budapester königliche Tafel gerichtete diesbezügliche Eingabe hat den folgenden Wortlaut:

3. 4794/f. u. 1913. Ich sende die Akten in der Strafsache des wegen des Vergehens der öffentlichen Verleumdung angeklagten Joltán v. Desy sub ./- damit zurück, daß ich die durch den königlichen Staatsanwalt gegen das Urtheil des königlichen Gerichtshofes 3. 32551/B. 1913 angemeldete Appellation und die angemeldete Nichtigkeitsbeschwerden zurückerziehe. Budapest, 3. August 1913.

Szárán m. p., königlicher Oberstaatsanwalt. In Folge dieser Anmeldung kommt die königliche Tafel nicht in die Lage, in dieser Affaire das zweitinstanzliche Urtheil zu sprechen. Das weitere Verfahren wird eingestellt und das freisprechende Urtheil des Gerichtshofes erwächst in Rechtskraft. Wie erinnerlich, wurde Joltán Desy bei der ersten Verhandlung zu einem Monat Gefängniß und 4000 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die königliche Tafel annullirte dieses Urtheil und ordnete eine neue Verhandlung unter Zulassung der Beweisführung im weitesten Rahmen an. Die zweite Verhandlung be-

am 27. Mai und am 3. Juni verkündete der Gerichtshof das Urtheil, wonach der Angeklagte Zoltán Déry freigesprochen wird. Gegen das Urtheil hat der öffentliche Ankläger Oberstaatsanwalt Dr. Barnabas Selley einen Rekurs eingelegt und mehrere Nichtigkeitsbeschwerden eingeleitet. Die Akten wurden vorerst an die Oberstaatsanwaltschaft geleitet, die sich vor Abhaltung der zweitinstanzlichen Verhandlung darüber zu äußern hatte, ob sie sich der Appellation und den Nichtigkeitsbeschwerden anschließen oder nicht. Oberstaatsanwalt Dr. Stephan Czárán bekam die Akten Anfangs Juli zur Hand und entschloß sich, nach eingehendem Studium des umfangreichen Materials zur Zurückziehung der Appellation und der Nichtigkeitsbeschwerden. Die Akten, die das beträchtliche Gewicht von nahezu 21 Kilogramm haben, kamen nun an den Gerichtshof zurück und werden im Archivgraben verpackt werden.

(Eine Gattenmörderin.) Wir berichteten feinerzeit, daß die Frau des Rutschers Johann Reiter über ihren Mann, der sie stets mißhandelte, im Schlafe überfallen und mit einem Rasirmesser den Hals durchgeschnitten habe. Frau Reiter wurde verhaftet und gab bei dem Verhöre Folgendes an: Sie habe vor Jahren als Dienstmädchen den Reitgruber kennen gelernt und sei von ihm, als sie ein Kind geboren hatte, geheirathet worden. Jedoch ihre Ehe war nie eine gute. Denn Reitgruber war ein Trunkenbold, der nichts verdiente, ja sich von seiner Frau gänzlich erhalten ließ und sie dennoch arg mißhandelte. Ueberdies hielt er sich eine Geliebte und drohte seiner Frau, daß er die Geliebte ins Haus bringen werde und daß seine Frau dann für diese Geliebte arbeiten werde müssen. Am 22. v. M. befohl Reitgruber seiner Frau, daß sie ihm das Taschentuch bis zum Morgen auswasche, denn er wolle zu seiner Geliebten gehen. Darüber erbost, überfiel Frau Reiter ihren Mann und durchschnitt ihm den Hals. Dann nahm sie ihre zwei Kinder auf den Arm und begab sich auf die Gasse, wo sie dem ersten Polizisten die That gemeldet hat. Heute stellte der Verteidiger der Frau Reiter an den Gerichtshof das Ansuchen, daß der Geisteszustand seiner Klientin untersucht werde.

(Die Hyänen der Kaufläden.) Im März dieses Jahres hat die Polizei einer durchwegs aus jugendlichen Mitgliedern bestehenden Diebsbande das Handwerk gelegt. Die 15jährige Nähamamsell Magda J. hatte sich mit dem 16jährigen Handelschüler Armin N. und dessen 13jährigem Bruder, dem Juwelierlehrling Koloman N., assoziiert und alle drei stahlen in den Kaufläden lange Zeit hindurch, was ihnen unter die Hände kam, Uhren, Ringe, Ketten, Seidenstoffe und brachten auf diese Weise Werthgegenstände im Belaufe von mehreren tausend Kronen zusammen. Die gestohlenen Gegenstände brachten die jungen Diebe zu dem Alteisenhändler N., dem Vater der beiden diebischen Jungen, welcher die gestohlenen Sachen übernahm und verwerthete. Die Frau, respektive Mutter war hiebei gleichfalls behilflich, bis endlich die Polizei die Diebe in flagranti ertappte und die ganze Gesellschaft vor das Gericht kam. Bei der heute vor dem Strafgerichtshof stattgehabten Verhandlung legte nur die Magda J. ein vernünftiges Geständniß ab, während die übrigen Angeklagten jede Schuld in Abrede stellten. N. und seine Frau leugneten ganz entschieden, Kenntniß davon gehabt zu haben, daß die Magda J. vom Diebstahl lebe. Nach Einvernehmung einer großen Anzahl von geschädigten Kaufleuten und auch mehrerer Zeugen wurde die Verhandlung behufs Vorladung noch weiterer Zeugen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Prozeß Krupp.

Die Angeklagten verurtheilt.

Berlin, 5. August. Die Sitzung wird um 9 Uhr 30 Minuten eröffnet.

Rechtsanwalt Grassó erklärt: Daß Liebknecht die Kornwalzen dem Kriegsminister übergab, dagegen läßt sich nichts sagen. Aber von einem Panama darf man nicht sprechen. Ein klassischer Zeuge ist Brandt, der Verführer der Angeklagten, keineswegs. Die Geschichte ist höchst harmlos. Die Angeklagten waren sich nicht bewußt, etwas Unrechtes zu thun. Verrath militärischer Geheimnisse kann unter keinen Umständen vorliegen. Es bleibt also nur Ungehörigkeitsstrafe übrig und dafür ist die beantragte Strafe zu hoch.

Rechtsanwalt Barnau, der Verteidiger der Angeklagten Hoge und Pfeiffer, führt aus: Da Brandt die Berliner Filiale monatelang selbstständig geführt hat und als künftiger Leiter derselben in Aussicht genommen war, mußten die Angeklagten in ihm einen höheren Beamten erblicken, dem gegenüber es keine Geheimnisse gebe. Von einem Verrath militärischer Geheimnisse kann keine Rede sein.

Nach einer kurzen Bemerkung des Anklagevertreter Dr. Welt erklärt Rechtsanwalt Dr. Ulrich: Die Jurisdiktion, deren sich die Angeklagten schuldig gemacht hätten, lasse irgend einen Schluß auf deren Moral nicht berechtigt erscheinen. Deshalb könne man sie nicht zu einer entehrenden Gefängnisstrafe verurtheilen.

Nach kurzen Schlussworten der Angeklagten

zieht sich der Gerichtshof zurück und verkündet nach 3/4stündiger Berathung das Urtheil.

Das Urtheil.

Zilian wird zu 2 Monaten Gefängniß und Dienstentlassung, Hinst und Schleuder zu 4 Monaten Gefängniß und Dienstentlassung, Schmidt zu 2 1/4 Monaten Gefängniß und Degradation, Dröse zu 3 Wochen gelinder Arrest, Hoge zu 23 Tagen Festungshaft und Pfeiffer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Pfeiffer wird ferner die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes während der Dauer eines Jahres abgesprochen.

Aus der Urtheilsbegründung ist hervorzuheben: Das Gericht hat den Thatbestand der Bestechung als erwiesen angesehen, außerdem aber als feststehend betrachtet, daß Brandt das ihm übergebene Material nicht zum Schaden der Heeresverwaltung und der Staatsicherheit verwendet hat. Die Thäter haben jedoch das Bewußtsein gehabt, etwas Rechtswidriges zu thun. Die in der Gerichtsverhandlung festgestellten Beträge, die Brandt den Angeklagten an den zutheil werden lassen, haben die Angeklagten an den Staat zurückverfahret, und zwar Zilian 50 Mark, Schleuder 250 Mark, Hinst 200 Mark, Schmidt 80 Mark und Pfeiffer 140 Mark. Der Angeklagte Pfeiffer hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt. Die übrigen Angeklagten behielten sich das Recht vor, Berufung einzulegen.

Offener Sprechsaal.*)

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
Telefon 31-85, 93-48, 77-40

államvasutak VII., Wesselőnyi-u. 3
Telefon 121-98.

igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2
(Calvin-tér mögött)
Telefon 125-13.

hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyamhajózási és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Bulyovszky-utczai Leánynevelő intézet.

az ország egyetlen nevelő-intézete, a mely iskolákat végzett úri leányoknak tökéletes továbbképzést nyújt és a külföldi intézeteket pótolja. — Idegen nyelvek, zene, festés, irás, dalmi énekzés, főzés, háztartás, sportok, a városi élet saját gyönyörű parkos villában a villanegyedben, a Városliget töltésmezőjében. — Megfelelő időben a szabaddal való tanulószomszédságában. — Külön osztály magántanulóknak és azok részére, akik a fővárosi nyilvános iskolákat (gymnázium, zeneakadémia stb.) látogatnak. Bantlakó német, francia, angol nyelvű. — Egész és fél bentlakók, bejárók. Előjegyzés és beiratás naponta 8-6-ig. Prospekt: Dr. Förstner Gyuláné, igazgató, tust kívánatra küld: Budapest, VI., Bulyovszky-utca 10. szám. Telefon 171-93.

Nagy üzlethelyiség,

southern és pincével egybekötve, circa 900 m² területtel, egészben vagy osztva
azonnal, esetleg november 1-ére
kiadó Balaton-utca 10 (Honvéd- és Falk Miksa-utca között).
Telefon 168-23.

Pálinkamérés

(fő), korlátlan italméresi joggal, forgalmas helyen, eladó. Bőv. Vörösmarty-utca 69-71, szeszmagy-kereskedésben d. e. 8-12.

Bolthelyiség

(raktárhelyiség), megfelelő irodákkal, nyugati pályaudvar közvetlen közelében, egészben vagy részben **azonnal kiadó.** Rendkívül alkalmas gépraktárnak. Bővebbet **Abeles Emil,** Budapest, V., Váci-ut 14.

II. emeleti utczai lakás

3 utczai, 1 udvari, előszoba, világos mellékhelyiségekkel **november 1-ére kiadó. Csáky-utca 12.**

Für die unzähligen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche mir aus Anlass des Hinscheidens meiner geliebten Mutter zugekommen sind, sage ich allen meinen Freunden und Kommittenten auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Zugleich erlaube ich mir, meine werthen Kommittenten zu verständigen, dass in meiner Firma weder eine persönliche noch eine geschäftliche Veränderung eingetreten ist, da schon während der langanhaltenden Krankheit meiner theueren Mutter ausschliesslich ich allein das Unternehmen geleitet habe.

Budapest, am 5. August 1913.

Erich Kotschy.

Telegramme.

Die Aufhebung der Autonomie in Böhmen.

Prag, 5. August. Heute fand eine Versammlung des ehemaligen Verbandes der deutschen Landtagsabgeordneten in Prag statt, welche zu den neu geschaffenen Verhältnissen in Böhmen Stellung nahm. Die Anschauungen in der Versammlung fanden in einer Kundgebung an das deutsche Volk Ausdruck. Es wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Landtagswahlreform in Böhmen durch eine Deputation befragen zu lassen und sowohl der Regierung als auch dem Präsidenten der Landesverwaltungscommission unambigüös zu erklären, daß die deutschen Abgeordneten die Thätigkeit der Landesverwaltungscommission auf das schärfste überwachen und für deren Arbeitsführung die Regierung verantwortlich machen werden. Bezüglich der Schaffung einer Vertrauensmännerorganisation wurde ein vom Abgeordneten Pachter ausgearbeiteter Entwurf angenommen. Die erste Vertrauensmännerversammlung findet am 17. August in Komotau statt.

Verunglückte Aviatiker.

Petersburg, 5. August. Im Lager von Krasnoje Selo stürzte heute Früh der Militärflieger Polikarow und dessen Mechaniker in Folge Beschädigung eines Flügels ihres Flugzeuges ab. Beide waren sofort todt.

Strike.

Mailand, 5. August. (Privattelegramm.) Nachrichten aus Ferrara zufolge haben die Landarbeiter der ganzen Provinz die Niederlegung der Arbeit beschlossen.

Die Suffragettenrevol.

London, 5. August. Heute Früh wurde von unbekanntem Thätern der Versuch gemacht, ein Landhaus in Woldingham (Surrey) durch eine Bombe zu zerstören. Die Bombe, die in der Nähe der Treppe niedergelegt war, zerstörte die Treppe und beschädigte die Thüren stark. Ein zweiter Anschlag wurde gestern Abends auf ein Haus in Lynton (North Devon) gemacht, das einen Werth von 12,000 Pfund Sterling repräsentirt. Von unbekannter Hand wurde es in Brand gesteckt und brannte vollständig nieder. Beide Anschläge werden den Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes zugeschrieben.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Oberbürgermeister Dr. Franz Heltai.

Zichl, 5. August. Um 7 Uhr Abends kam am Krankenlager des Oberbürgermeisters von Budapest Dr. Heltai ein Konfiliun zusammen. Es wurde festgestellt, daß der Zustand des Patienten zwar besorgnißerregend, eine Besserung jedoch nicht ausgeschlossen sei, da der Patient reichliche Nahrung zu sich nimmt, einen heute vorgenommenen operativen Eingriff sehr gut überstanden und der allgemeine Kräftezustand sich nicht verschlechtert hat. („Ung. Tel.-Korr.-Bureau“.)

Zichl, 5. August. (3/41 Uhr Nachts.) Das heutige Konfiliun stellte fest, daß der Zustand Dr. Heltai's besorgnißerregend ist.

Literatur.

Der Stadt...
Höfliche Poste...
Theater...
Serie von...
gemint...
Stadtwaldchen...
Mitglieder...
Kadi ver...
geschiedenen...
Hr. Irene...
nur an...
wähnt, daß...
geprobt...
angen konnte...
von der...
Stück nicht...
das Buda...
Ueber...
rechte

der Ausstel...
Erschließung...
Kavarian S...
inger und...
agen...
Kunstaus...
ungen un...
die große...
an der Hoch...
y, die goldene...
Johann Pen...
Dskar Glas...
Der Prinz...
Berniffage den...
nung gezollt...
beresmal. Der...
amiffär Maler...
ellung geleitet...
darstellendes...
s' für seine

ács-Déry.

Budapester...
gegen das...
dungsprozeß...
bislaus von...
an v. Déry...
ogen. Die...
richtete dies...
Wortlaut:
die Akten in...
der öffentl...
an v. Déry...
den Königl...
königlichen...
meldete...
meldeten...
ü d z i e h e.

m. p.,
staatsanwalt...
nt die Königl...
Affaire das...
Das weitere...
reispredende...
Rechtskraft...
der ersten...
ß und 4000...
gliche Tafel...
neue Ver...
führung im...
andlung be...

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bukarester Friedenskonferenz.

Bukarest, 5. August. („N. T. N.“) Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz begann um 4 Uhr Nachmittags. Nachdem das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen und gezeichnet war, ergriff Ministerpräsident Venizelos das Wort, um der Konferenz eine Depesche des Königs Konstantin bekannt zu geben, in welcher der König mittheilt, daß ein militärischer Parlamentär der Bulgaren den griechischen Vorposten die mögliche Wiederaufnahme der Feindseligkeiten noch für heute angekündigt habe. Die bulgarischen Delegirten Tomitschew und Titschew erklärten, keine Kenntniß von dieser Thatsache zu haben, die nur durch einen Irrthum oder durch eine falsche Uebersetzung der Stunde, mit welcher der neue Waffenstillstand begann, entstanden sein kann.

Ministerpräsident Majorescu verlas sodann eine Verbalnote der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, man möge in den Bukarester Vertrag eine Bestimmung aufnehmen über die volle Freiheit der bürgerlichen und religiösen Rechte der Theile der Bevölkerung, die von einem Lande getrennt und einem anderen einverleibt werden. Der Präsident bemerkte, das sei schon Staatsrecht in jedem der beteiligten Länder. Die Chefs aller Missionen stimmten dem zu, daß es überflüssig sei, eine besondere Klausel darüber im zukünftigen Vertrage in Erwägung zu ziehen.

Der Präsident der Konferenz richtete sodann an alle beteiligten Länder den dringenden Appell, ihre gegenseitigen Abmachungen schnell zu beendigen, denn es sei unerlässlich, daß sich die Konferenz von morgen an mit konkreten Fragen beschäftige, da der vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeit noch zur Verfügung stehende Zeitraum eine weitere Vertagung der Lösung nicht gestattet.

Die nächste Sitzung der Konferenz findet morgen Nachmittags um 4 Uhr statt. Der heutige Vormittag wurde mit einzelnen Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Majorescu und den Chefs der Missionen ausgefüllt.

Die Botschafterkonferenz.

London, 5. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Die Botschafter traten heute zu einer Besprechung zusammen, welche drei Stunden dauerte. Die Konferenz vertagte sich sodann auf Freitag. Die Botschafter werden auch Montag eine Konferenz abhalten. Die Botschafter beschäftigten sich ausschließlich mit der Frage der Ägäischen Inseln und der Grenzen Südalbaniens, ohne zu einer Entscheidung zu gelangen. Sie prüften den Vorschlag des Staatssekretärs Sir Edward Grey, eine internationale Kommission behufs Festsetzung der Grenze gegen den Epirus zu entsenden. Dieser Vorschlag hat bis auf einen gewissen Punkt die Zustimmung Griechenlands erhalten, welches vorgeklagt hat, die Nationalität der betreffenden Gegend durch ein Plebiszit feststellen zu lassen. Die Botschafter erörterten in allgemeiner Weise das Mandat und die Vollmachten dieser Kommission. Sie werden die Verhandlungen darüber am Freitag fortsetzen.

33 Millionen Passiven.

Paris, 5. August. Der Aeroplansfabrikant Desperduffin wurde unter der Beschuldigung der Fälschung des Gebrauches von Fälschungen und des Vertrauensmißbrauchs verhaftet. Seine Passiven sollen sich auf 33 Millionen belaufen.

Wien, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die Kaffee-Terminpreise sind in den letzten zwei Tagen neuerlich um 2 Mark per 50 Kilogramm gefallen. Heute eröffnete die September-Lieferung auf Hamburger Terminkaffee zum Kurse von 45 Mark per 50 Kilogramm. Die Kaffeemärkte stehen andauernd unter dem Einfluß der angespannten Geldverhältnisse. In Brasilien werden Kaffeewarants gegenwärtig bloß zum Saße von 12 Prozent belehnt. Zum Schluß des Verkehrs trat eine Befestigung um 1/4 Mark ein.

Paris, 5. August. (Fondsbörse.) Die beruhigende Auffassung wegen der Bukarester Friedenskonferenz verhalf den Renten zu einer allgemeinen Aufwärtsbewegung. Auch Industrie- und Eisenbahnaktien erfuhren trotz ruhiger Geschäftsbetheiligung eine Steigerung. Schwächer lagen süd-afrikanische Minen. Der Schluß war ruhig, aber fest.

London, 5. August. (Fondsbörse.) Englische Bahnen lagen fester in Erwartung eines lebhaften Personenverkehrs. Amerikanische Bahnen waren durch bessere Newyorker Berichte angeregt, desgleichen Renten. Nur Minen verkehrten schwächer. Rio Tinto waren auf Paris stramm. Schluß ruhig.

London, 5. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 67 7/8 per Kasse, 67 7/8 per drei Monate; Zinn 185 per Kasse, 185 per drei Monate; Blei 20 3/4, Zink 20 1/2.

Newyork, 5. August. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Der befriedigende Fortgang der Erntearbeiten im Nordwesten führte heute zu einer allgemeinen lebhaften Betheiligung am Geschäftsverkehr, wozu Nachrichten über Regenfälle in den Maisgebieten gleichfalls beitrugen. Nachmittags litt der Markt unter Realisationen, denen aber bald kräftige Meinungskäufe nachfolgten. Der Schluß war stramm. Aktienumsatz 358,000 Stück.

Newyork, 5. August. (Fondsbörse.) Kabelle-Telegramm. [Schluschkurse.] Zeitgeld 2 1/4% (2 1/4%), Taggeld 2 1/2% (2 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.15 (483.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.10 (487.10), Wechsel auf London (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Cable Transfers 95 1/8 (95 1/8), Silber-Bullion 59 1/4 (59 3/8), Northern Pacific 3% bond 65 65—, Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 97 1/2 (96 1/2), Baltimore & Ohio Com. 96 3/8 (95 7/8), Canada Pacific 216 (218 1/8), Chesapeake and Ohio 55— (55 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 1/4 (106), Denver & Rio Grande Com. Shares 20.— (18 3/4), Erie Common Shares 29 1/4 (29 1/8), Illinois Central 106 3/8 (106 1/2), Louisville & Nashville 134 1/4 (134 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 23.— (23 3/4), Missouri Pacific 32 7/8 (32 1/4), Newyork Central Railway 99 1/2 (98), Newyork Ontario and Western 29 3/8 (29 1/2), Norfolk and Western Common Shares 105 1/4 (105 1/4), Northern Securities Com.— (—), Pennsylvania 112 7/8 ex (113 1/4), Philadelphia and Reading Com. 159 7/8 (159 1/2), Rock Island Company 17 1/2 (17 1/4), Southern Pacific 92 3/8 (91 7/8), Southern Railway Com. 24 3/4 (24 1/4), Union Pacific 150 3/4 (149 3/8), Wabash Preference 8 1/2 (8 1/2), Amalgamated Copper Com. 71 1/2 (70 7/8), American Sugar Ref. Com. 110 1/2 (109.—), Anaconda Mining Comp. 36.— (35 3/4), Unit. States Steel Corp. 61 1/2 (59 7/8), United States Steel Pref. 107.— (106 1/2). Aktienumsatz 358,000 Stück.

Table with columns: Commodity, Date, Price, Difference. Includes items like Weizen Ioko, Mais, Chicago, Newyork.

Newyork, 5. August. Schmalz Western Steam 11.70; Schmalz Robe & Brothers 12.10.

Chicago, 5. August. Schmalz per September 11.42, Schmalz per Oktober 11.52; Speck Short Clear 11.50, Schweinefleisch per September 20.50.

Newyork, 5. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 5. August. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 12.—, Baumwolle per Oktober 10.99, Baumwolle per Januar 10.86, Baumwolle in New-Orleans Ioko 12.—.

Newyork, 5. August. Zinn 40.80 bis 40.87, Kupfer 14.37 bis —.—.

Newyork, 5. August. Kaffee Rio Fair Nr. 79 1/8, Kaffee per August 8.55, Kaffee per Oktober 8.69; Mehl Spring Wheat Clear 3.95; Zucker fair Refining Muscovado 3.64 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 5. August. Weizen. Tendenz: flau. Rother Winterweizen Ioko 95 3/4 Cents (= R. 8.84); Weizen per September 94 1/4 Cents (= R. 8.69), Weizen per Dezember 97 1/2 Cents (= R. 9.—), Weizen per Mai —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per September 77.— Cents (= R. 7.63); Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 5. August. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: flau. Weizen per Sept.— Cents (= R. —.—), Weizen per Dezember 86 1/8 Cents (= R. 7.94), Weizen per Mai 90 1/8 Cents (= R. 8.30).— Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per September —.— Cents (= R. —.—), Mais per Dezember 69 1/8 Cents (= R. 6.84).

Antwerpen, 5. August. Weizen per September 20.30 (20.35), Weizen per Dezember 20.22 (20.25), Weizen per März 20.32 (20.42). Ruhig.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. August.

(Wörse und Geldmarkt.) Die Börse möchte durchaus gerne sehr fest sein und nimmt auch zeitweilig einen Anlauf zur Erhöhung der Kurse, sie wird aber durch zwei Faktoren verhindert, ihre Absicht in ausgiebiger Weise durchzuführen. Der eine Umstand, der ihr im Wege steht, ist die ewige Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Balkanfrage. Denn wenn sich auch hinsichtlich des einen oder des anderen Punktes eine kleine Annäherung zwischen den kriegführenden Ländern erzielen läßt, so harvt doch noch ein so großer Fragenkomplex der Vereinigung und sind die Differenzen noch so weitgehende, daß es nahezu aussichtslos erscheint, ohne neuen Waffengang eine Einigung herbeizuführen. Das andere Hinderniß einer kräftigen Erholung ist die absolute Geschäftslosigkeit, welche einerseits die Folge eben dieser politischen Unsicherheit ist, andererseits aber in der vorgeschrittenen Saison ihre Begründung findet. Der Börsesaal ist nahezu entvölkert, die bekannten Matadore und Spekulanten weilen ferne von der Hauptstadt und nur ab und zu kann überhaupt irgend ein Kurs gehört werden. Auch heute zeigte sich die erwähnte Tendenz zu einer Befestigung der Kurse, doch waren die Umsätze vollständig belanglose und kam es nur ganz vereinzelt zu geringfügigen Abschlüssen. Bemerkenswerth ist immerhin die langsame, aber kontinuierliche Besserung der ungarischen Rentenkurse, was wohl als ein Symptom der gebesserten politischen Sachlage betrachtet werden kann. Der Kurs der 4%igen ungarischen Kronrente erfuhr heute eine Erhöhung von 1/4%, jener der 4 1/2%igen sogar eine Aufbesserung von 0.65% und im selben Verhältnis sind auch die österreichischen Renten gestiegen. Auf dem Geldmarkte zeigt sich in den Zinssätzen keine Erleichterung, doch ist die Situation insofern eine etwas günstigere, als aus Wien wieder regelmäßiger Offerten vorliegen, was auf den Umstand zurückgeführt werden dürfte, daß in Wien und Prag wieder französische Kapitalien, wenn auch vorerst nur in geringerer Ausmaße, auf dem Markte sind. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Am vorigen Ultimo wurden größere Gelb- ausleihungen auf fünf Tage erfolgt, die jetzt ab- laufen und zurückbezahlt werden müssen. Aus diesem Grunde war tägliches Geld heute mit 4 1/2% und auch darüber gesucht, zumal da heute außerdem die restlichen 40% der zugetheilten Stücke aus der am 21. Mai stattgehabten Subskription auf die 5%ige chinesische Anleihe abgenommen werden mußten. Die Seehandlung bot Geld auf fünf Tage mit 4 1/2% an und bis zum 24. September mit 4 3/8%. Der Privatdiskont strebte nach oben, wurde aber schließlich wieder auf 4 3/4% festgesetzt. Dreimonatwechsel waren reichlich am Markt.

(Das Programm des Handelsministers und die Agrarier.) Das offizielle Organ des ungarischen Landwirthverbandes beschäftigt sich in seiner heutigen Ausgabe mit der Programmrede des Handelsministers Baron Sarkányi, und speziell mit den angekündigten Gesetzesvorlagen über die in Aussicht genommene Reform der Getreidebörse und über den Ausbau der öffentlichen Straßen. Das den agrarischen Interessen so nahestehende Organ verfiel den neuen Handelsminister mit „wohlgemeinten“ Rathschlägen betreffend die Ausarbeitung der angekündigten Vorlagen und gibt speziell betreffend den Gesetzentwurf über die Reform der Getreidebörse der Hoffnung Ausdruck, daß die Reform dem unbedeutenden Terminhandel ein Ende machen werde, weil anders eine grundlegende Reform gar nicht denkbar sei. So glauben die Agrarier. Daß es außer den agrarischen Interessen auch solche anderer Produktionszweige gibt, das sieht die Agrarier nicht an. Hoffentlich bleibt das eine Ohr des Handelsministers für die Wünsche dieser Produktionszweige unbedrängt zugänglich.

(Weinbaubericht.) Aus Versecz wird uns geschrieben: In Folge des anhaltenden Regenwetters war es nicht zu vermeiden, daß sich die Peronospora ausbreitet. Inmitten des Weingartengebietes trat der Springwurmwidler in solcher Anzahl auf, daß sich alle beteiligten Faktoren zusammenschlossen, um von der Stadtgemeinde zur Bekämpfung desselben eine Subvention zu erwirken. Die Generalversammlung hat in richtiger Erkenntniß der Gefahr auch 10,000 Kronen bewilligt. Es wurde u. A. für die Einsammlung der mit Eier belegten Blätter eine Prämie von 40 Heller per Hundert bezahlt und hat sich diese Methode als sehr wirksam erwiesen, da mehr als 1,200,000 Blätter abgeliefert wurden. Jede Ablagerung hat 40—100 Eier, es ist somit leicht zu berechnen, wieviel Raupen auf diese Art vernichtet wurden. Auch sollen noch im Winter Veruche un-

nommen werden. Die Weinpreise haben einen solchen Tiefstand, daß solche Produzenten, welche noch nichts verkauft, verzweifeln müssen, da die Tagelöhne von 5 K. bis 9 K. per Mann und 3 K. bis 5 K. per Frau schon nicht mehr zu erschwingen sind.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Die heutige Börse war gut besucht. Das Hauptinteresse wandte sich der neuen Gerste zu.

(Telephonischen an der Effektenbörse.) Einige Börsemittglieder unterbreiteten vor Kurzem dem Börserath das Ansuchen, im Saale die Errichtung von Telephonischen zu gestatten, wie dies in der Kornhalle seit Jahren der Fall ist.

(Wiedereröffnung der rumänischen Schifffahrt.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Heute wird der rumänische Seeschiffahrtsdienst Constanza-Konstantinopel im normalen Umfang wieder aufgenommen.

(Die türkische Tabakregie.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Der Vertrag betreffend die Verlängerung der Konzession der Tabakregie wird veröffentlicht.

(Preussischer Saatensstandsbericht.) Aus Berlin wird telegraphiert: Wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Winterweizen 25 (im Vorjahre 25), Sommerweizen 27 (25), Winterroggen 30 (21), Winterroggen 27 (25), Sommerroggen 30 (28), Wintergerste 27, Sommergerste 26 (26), Hafer 26 (27), Erbsen 28 (28), Bohnen 26 (24), Wicken 28 (26), Kartoffeln 26 (30), Zuckerrüben 24 (26), Futterrüben 25 (26), Mais und Lein 26 (26), Alee 26 (34), Luzerne 26 (30), Rieselweizen 24 (25), andere Weizen 27 (31).

(Konkurse.) Gegen die „Terno“ Asbestschieferwerke N.-G. in Szarospatak. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Edmund Varkanyi, Massverwalter Dr. Melchior Binet, Stellvertreter Dr. Hugo Roth. Anmeldungstermin 1. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. (Satoraljayhelyer Gerichtshof.)

(Konkurse.) Gegen die „Terno“ Asbestschieferwerke N.-G. in Szarospatak. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Edmund Varkanyi, Massverwalter Dr. Anton Bodócsi, Stellvertreter Dr. Johann Polz. Anmeldungstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 10. Oktober. (Nagykiskindaeer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebungen.) Des Armin Blum in Szatmárnémeti; des Ignaz Jzidor in Brád.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jonas Nusbaum (Eigentümer Eugen Jonas Nusbaum), nichtprot. Geschäftshändler in Budapest; August Kramarics, Bazarinhaber in Fiume; Edmund Rogbeck, Firma in Krainburg; Johann Rziha, Spezereifirma in Droschaza; David Kron, nichtprot. Firma in Krasitz; Mona Rieß, Galanterie- und Spielwaarenhandlung in Sopron; Ludwig Venkó in Bajdahunpad; Ignaz Hirschfeld, Kaufmann in Fülesd; Frau Ignaz Hirschfeld in Fülesd; Wilhelm Kuffler u. Sohn, Spezereihandlung in Rózsahegy; Brüder Samek in Jicin; Leopold Müller in Gijegg, Oberstabt; Nagykindaer Handels- und Gewerbebank in Nagykinda; Pasquale Riosa, prot. Firma (Inhaber Riosa Pasquale fu Benedetto) in Porenzo; Franz Freier, Schnittwaarenhändler in Steinschönau; Michael Raunig, Firma in Banjaluta. Die gemeldete Insolvenz Jenny Kranyosi in Wien, II., Schmeltgasse 1, wird widerrufen.

Liverpool, 5. August. (Getreidemarkt.) Weizen stetig unverändert bis 2 P. höher, Mais ruhig 1/4 P. höher, Mehl ruhig unverändert. Wetter: bewölkt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. August. Die Börse blieb auch heute völlig still, die wenigen vor gekommenen Notierungen waren zumeist wieder nur nominell.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 819.25 bis 820.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 542 bis 541, Straßenbahn 635.75 bis 635.50, Lombarden 126.50 bis 125.25, Staatsbahn 700, Waterländische Sparkasse 108.25 bis 108, Allgemeine Kohlen 1024, Salgótarján Kohlen 755.50 bis 753.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 81.65, Ungarische Effektenbank 268, Neustifter Ziegelfabrik 230 bis 232, Ungarische Allgemeine Kohlen 1020 bis 1026, Salgótarján Kohlen 752.50, Konvertierte Hypotheken-Lose 157.

Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.50 bis 81.65, Ungarische Allgemeine Kreditbank 819.50 bis 820, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 540.50 bis 542.25, Budapester Straßenbahn 636.25 bis 637.25.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 30 K. bis 34 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr fest. Es notierten: Oesterreichische Kredit 627, Ungarische Kreditbank 822, Straßenbahn 637.50.

Wiener Effektenbörse. 5. August. Unter dem Eindruck der Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und der Ankündigung eines entschiedeneren Eingreifens Rumäniens zum Zwecke eines baldigen Abschlusses der Friedenskonferenz in Bukarest eröffnete die heutige Börse in freundlicher Stimmung.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 101.80, 100er Lose, 1585.00, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, 1585.00, Ferdinands-Nordbahn, 4880.00, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 626.50, Ungarische Kreditaktien 821.50, Anglobankaktien 333.50, Bankverein 508.50, Unionbank 588.00, Länderbank 506.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 699.00, Lombarden 126.25, Tabakaktien 337.50, Salgóköhlen 752.00, Rimamurányer 690.50, Alpine-Aktien 906.50, Stoda 833.50, Mairente 81.60, ungarische Kronenrente 81.65, Rußen 118.11 per Kasse, 118.15 per Ultimo, Türken-Lose 232.00, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 5. August. (Börse.) Obwohl sich das Geschäft wieder in engsten Grenzen bewegte, konnten sich die Kurse bei Eröffnung des Verkehrs allgemein gut behaupten.

Berlin, 5. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 81.40, 4 1/2 Prozentige Silberrente 81.40, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 90.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 84.50, Oesterreichische Kreditaktien 198.00, ungarische Kronenrente 81.10, Südbahn 26.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 699.00, russ. Banknoten 214.65, Wiener Wechselkurs 84.55, vierprozentige neue russische Anleihe 182.70, italienische Rente 181.00, Dynamit-Trust 190.00, Gelsenkirchener 166.70, unisizirte Türken 84.40. — Still.

Berlin, 5. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.00, Südbahn 26.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 699.00. — Still.

Frankfurt, 5. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.75, Südbahn 26.80, Deutsche Bank 149.75, Berliner Handelsgesellschaft 181.50, Harpener 190.00, Hibernia 233.60, Laurahütte 181.50, italienische Rente 181.00, ungarische Goldrente 84.50, Oesterreichische Silberrente 81.40, Oesterreichische Papierrente 81.40. — Stetig.

Hamburg, 5. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 84.30, Oesterreichische Kreditaktien 191.25, 1860er Lose 1585.00, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 699.00, Südbahn 26.90, italienische Rente 181.00, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 89.50, Oesterreichische Kronenrente 81.65. — Ruhig.

Paris, 5. August. (Schluß.) 4 Prozentige Oesterr. Goldrente 81.20, 4 Prozentige ungar. Goldrente 84.50, 3 Prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 258.00, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1236.00, Oesterr. Länderbank 540.00, Ung. Hypothekbank 500.00, Ung. Agrar- und Rentenbank 500.00, 3 Prozentige franz. Rente 87.35, 3 1/2 Prozentige ital. Rente 95.35, 3 Prozentige 1891er Rußen 75.25, 5 Prozentige 1906er Rußen 104.10, 4 Prozentige span. Certificates 89.80, 4 Prozent. unisizirte Türken 85.50, Türkenlose 188.50, Banque Ottomane 611.00, Türkische Tabakaktien 368.00, Banque de Paris 1717.00, Rio Tinto 19.26, Oesterr.-ung. Staatsbahn 699.00, Südbahn 133.00, Meridionalbahn 577.00, Hartmann-Maschinen 603.00, Tula 1050.00, Urkaner Kohlen 24.00, Chartered 24.00, De Beers 520.00, Cast Rand 60.00, Spafsky Copper 90.00, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.77, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 25/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 25.24 1/2, Privatdiskont 3/4. — Fest.

London, 5. August. (Schluß.) Englische Consols 73 7/8, 4 Prozentige ungarische Goldrente 84, 5 Prozentige Japanische Rente 100 1/2, 5 Prozentige Chinesische 1905.00, Südbahn 47/8, Canada Pacific 222 1/2, Union Pacific 153 7/8, Steels 62 3/8, Rio Tinto 76, Silber 27 1/16, Blagdiskont 4, Wiener Wechselkurs 84.55, Chartered 92.00, Cast Rand 24.00, Goldfields 225.00, Randmines 631.00, De Beers 20 13/16. — Ruhig.

STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE. Ist wie bisher auch fernerhin unentgeltlich bei der Haut- und Schönheitspflege. Täglich Anfernungsmittel. Für 80 Heller überaus erhältlich.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. August. Effektive Weizen. Das Angebot war heute besser, dabei willig, wobei auch die Kaufkraft eine gute war. Alter Weizen kam wieder reichlicher zu Markt. Der Umsatz beträgt circa 40,000 Meterzentner; die Preise waren 5 H. billiger. Tageszufuhr in Weizen 14,613, Abfuhr 707 Meterzentner. Roggen (neu) tendierte bei mäßigem Verkehr 5 H. billiger. Bahnparität Budapest notiren wir 8 K. 40 H. bis 8 K. 45 H. per Kasse. Gerste (neu) ist matt und erreicht Parität hier circa 8 K. 70 H. bis 8 K. 75 H. per Kasse. Hafer bleibt bei mäßigem Offert und schwacher Kaufkraft ruhig. Ab hier wird 8 K. 50 H. bis 9 K. 20 H. per Kasse bezahlt. Neuhäfer, hier befindliche Waare, erreicht circa 8 K. 40 H. bis 8 K. 60 H. ab Budapest. Mais wird schwächer angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Tendenz ist ruhig. Prompte Waare erzielt 8 K. 20 H. bis 8 K. 35 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkt hat sich die Tendenz heute in sämtlichen Artikeln verflaut, der Rückgang bleibt aber, wo es sich auch weiter hauptsächlich nur um Coulliffengeschäft handelt, in engen Grenzen. Das endlich eingetretene warme, heitere Wetter und die Anhoffung besseren Angebotes regte zu Realisationen und Abgaben an, wobei Weizen, Roggen und Hafer 5 bis 6 H. einbüßten. Auch Mai-Mais stellt sich 5 H. billiger; das Wetter kommt der Maispflanze sehr zu statten. Die prompte Maislicht tendierte anfangs trotz größerer Kündigungsvorlagen fester, gab aber später etwas nach. Immerhin wird die Tendenz auch dadurch gestützt, daß für die Terminanmeldungen Uebernehmer vorhanden sind.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Alter Weizen: Pester Boden: 2000 Mztr. 76 zu 11.22 1/2. — Beckerefer: 5000 Mztr. 75 zu 11. — Wacstaer: 500 Mztr. 79 zu 11.57 1/2. — Heiß: 1000 Mztr. 78 zu 11.55. — Magazinwaare: 4000 Mztr. 76 zu 11.22 1/2, 1030 Mztr. 76 zu 11.05, 2240 Mztr. 76 zu 11.22 1/2. Alles per drei Monate.

Neuer Weizen: Heiß: 1000 Mztr. 80 und 600 Mztr. 80 zu 11.47 1/2, 700 Mztr. 79 zu 11.50, 200 Mztr. 79 zu 11.45, 500 Mztr. 79 und 1000 Mztr. 79 zu 11.50, 1200 Mztr. 79 zu 11.47 1/2. — Wacstaer: 500 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 77 zu 11.27 1/2, 400 Mztr. 79.5 zu 11.42 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.50, 1000 Mztr. 79 zu 11.45, 500 Mztr. 79 zu 11.57 1/2, 1100 Mztr. 76.5 zu 11.30. — Weissenburger: 1800 Mztr. 80 zu 11.55. — Tolnaer: 1000 Mztr. 77.5 zu 11.45. — Pester Boden: 400 Mztr. 80, 300 Mztr. 80, 100 Mztr. 80.5 und 100 Mztr. 80 zu 11.55, 500 Mztr. 79.5 zu 11.50, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 150 Mztr. 78.5 und 150 Mztr. 79.5 zu 11.40, 100 Mztr. 79 und 700 Mztr. 79 zu 11.55, 1000 Mztr. 79 zu 11.45, 800 Mztr. 77 und 600 Mztr. 77 zu 11.40, 300 Mztr. 78 zu 11.30, 300 Mztr. 75.5 zu 11. — Oberungarischer: 500 Mztr. 77 zu 11.30. Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 500 Mztr. zu 8.45, 100 Mztr. zu 8.42 1/2, 200 Mztr. zu 8.47 1/2, 500 Mztr. zu 8.40, 500 Mztr. zu 8.45, 100 Mztr. zu 8.42 1/2, 500 Mztr. zu 8.42 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Neue Futtergerste: 600 Mztr. zu 7.75, 100 Mztr. zu 7.72 1/2, 200 Mztr. zu 7.70, Alles per Kasse, Parität.

Rumänischer Mais: 500 Mztr. zu 8.35, waggongfrei.

Ungarischer Mais: 100 Mztr. zu 8.25, waggongfrei.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.40, 11.41, 11.35; Weizen per April zu 11.91, 11.92, 11.88; Roggen per Oktober zu 8.90, 8.91, 8.85; Roggen per April zu 9.34, 9.35; Hafer per Oktober zu 8.27, 8.30, 8.23; Hafer per April zu 8.64, 8.59; Mais per August zu 8.04, 8.03, 8.08, 8.03; Mais per September zu 8.10, 8.13, 8.09; Mais per Mai zu 7.40, 7.41, 7.34, 7.38.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.36 Geld, 11.37 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.89 Geld, 11.90 Waare; Roggen per Oktober zu 8.85 Geld, 8.86 Waare; Roggen per April 1914 zu 9.33 Geld, 9.34 Waare; Hafer per Oktober zu 8.24 Geld, 8.25 Waare; Mais per August zu 8.03 Geld, 8.04 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.36 Geld, 7.37 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 8. August 45,000 Mztr. Mais.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 4 columns: Quantity (Kg), Price (K), Quantity (Kg), Price (K). Rows include 'Theiß' and 'Pester Boden' for various months and grades.

Table with 4 columns: Quantity (Kg), Price (K), Quantity (Kg), Price (K). Rows include 'Wacstaer' and 'Weissenburger' for various months and grades.

Wacstaer (neu): 78 Kg. K. 22.15-22.50, 79 " " 22.30-22.65

Table with 2 columns: Item, Price (K). Rows include 'Roggen, Ia', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)', 'Mais (Cinquantin)'.

Termine. Weizen per Oktober K. 22.72-22.74

Table with 2 columns: Item, Price (K). Rows include 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per August', 'Mais per September', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August', 'Weizenkleie, prompte Tief., feine', 'Weizenkleie per August', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie prompte Tief., grobe', 'Weizenkleie per August', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.'

Schiffsfracht auf Grund der vom 28. Juli bis 2. August 1913 vorgefallenen Schüsse. Die Frachtsätze verließen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Paucsova 77-80, Ujvidék 79-72, Vezdán 53-56, Kalooca 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Tittel 73-75, Nitrovicza 91-44, Temesvár 109-112, Nagyberek 77-80.

Wiener Fruchtbörsen vom 5. August. (Privat-Telegramm.) Das günstige Erntewetter veranlaßt zur Reserve, nachdem jedoch das Angebot noch immer bescheiden ist, stehen durchwegs unveränderte Preise in Geltung. In Budapest ist die Tendenz bei allerdings mäßigen Kursverlusten flauer.

Berlin, 5. August. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per September M. 202.25 (= K. 11.96), per Dezember M. 202.75 (= K. 11.98); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per September M. 168. (= K. 9.93), per Dezember M. 166. (= K. 9.81); Hafer per Tonne, per September M. 166. (= K. 9.81), per Dezember M. 168. (= K. 9.93); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per September M. 168. (= K. 9.93), per Dezember M. 168. (= K. 9.93). Weizen willig, Roggen ruhig, Hafer schwach, Mais geschäftslos.

Breslau, 5. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.40 (= K. 12.05), gelber Weizen loco M. 20. (= K. 12.05), Roggen loco M. 16.10 (Kronen 9.52), Hafer loco M. 15.80 (= K. 9.34), Keps loco M. 27. (= K. 15.96), Mais M. 27. (= Kronen 15.96), neuer Mais M. 27. (= K. 15.96). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= K. 118.20) vista.

Hamburg, 5. August. (Getreidemarkt.) Weizen Goldweizen M. 190. bis M. 208. (= K. 11.23 bis K. 12.29), Roggen, Mecklenburger M. 171. bis M. 175. (= K. 10.10 bis K. 10.34), russischer M. 175. bis M. 175. (= K. 10.34 bis K. 10.34). Alles stetig.

Paris, 5. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.10 (= K. 13.47), per September Francs 27.65 (= K. 13.25), per September-Dezember Francs 27.65 (= K. 13.25), per November-Dezember Francs 27.65 (= K. 13.25), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= K. 9.22), per September Francs 19.25 (= K. 9.22), per September-Dezember Francs 19. (= K. 9.10), per November-Dezember Francs 19. (= K. 9.10), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.75 (= K. 17.80), per September Francs 36.75 (= K. 17.32), per September-Dezember Francs 36.40 (= K. 17.16), per November-Dezember Francs 36.15 (= K. 17.03), Preis per 100 Kilogramm. Mehl fest, Uebriges ruhig.

London, 5. August. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: stetig, Gerste schwimmend: stetig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: schön.

Liverpool, 5. August. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sh. 7 P. 2 3/4, per Dezember Sh. 7 P. 2 3/4, Mais bunter (amerikanischer), ruhig, per September Sh. 4 P. 11 3/4, per Oktober La Plata Sh. 5 P. 1/8.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. August, Abends 6 Uhr, bis 4. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff einge-

langten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Item, Quantity (Kg), Price (K), Quantity (Kg), Price (K). Rows include 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stärke', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notiren per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 148. — Geld, K. 149. — Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifacher K. 132 — Geld, K. 133. — Waare, Budapest Stadtware, vierfachiger K. 128. — Geld, K. 129. — Waare.

Wien, 5. August. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Trotz der ziemlich behaupteten Haltung des heutigen Vorstenviehmarktes war die Stimmung für Schweinefett eine schwache, wobei die Preise rückgängig waren und schließlich 1 K. niedriger als vor acht Tagen verblieben. Beide Specksorten waren aber gut behauptet und unverändert. Es notirte: Schweinefett, Prima 75 K. bis 75 K. 50 H., Sekunda 73 K. bis 73 K. 50 H., Rohspeck 69 K. bis 70 K., Tafelspeck 68 K. bis 69 K. Preise per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. Auch auf den amerikanischen und deutschen Märkten war die Tendenz rückgängig. Die Beendigung der Juli-Liquidationen führte Verkäufe herbei. Die Preise erholten sich jedoch wieder, da der Schweinemarkt unverändert fest blieb und die Maispreise durch ungünstige Erntebereichte eine erhebliche Steigerung erfuhren.

Rüßöl und Spiritus. Budapest, 5. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 5. August. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 5. August. Rüßöl per Meterzentner per Oktober M. 68.50 (= K. 40.39), per Dezember M. 68.50 (= K. 40.39). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Valles M. 118.20 (= K. 118.20) vista. Del ruhig. — Wetter: kühl.

Hamburg, 5. August. Rüßöl, loco Markt 68.50 (= K. 40.50), Spiritus per August Markt 30. (= K. 17.73), per August-September Markt 29.50 (= K. 17.44), per September-Oktober Markt 29.50 (= K. 17.44). Umrechnungskurs: 100 Mark = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 5. August. Rüßöl per laufenden Monat Francs 81.50 (= K. 38.48), per September Francs 80. (= K. 37.71), per September-Dezember Francs 79. (= K. 37.25), per Januar-April Francs 78.50 (= K. 36.90). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.50 (= K. 21.40), per September Francs 41.20 (= K. 21.80), per September-Dezember Francs 41.50 (= K. 22.02), per Januar-April Francs 42.75 (= K. 22.68), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/2% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee. Wien, 5. August. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufjig 20.60 G., 20.70 W., per Oktober-Dezember 21.10 G., 21.20 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78. — W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81. — G., 81.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: stetig.

Prag, 5. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckers gehaltenes von 88 Prozent franko Aufjig zur sofortigen Lieferung 20 K. 60 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 21 K. 10 H. bis — K. — H. — Tendenz: stetig.

Prag, 5. August. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufjig stetig, prompt 20 K. 85 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 21 K. 20 H. bis — K. — H. — Wetter: regendrohend.

Triest, 5. August. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, stetig, prompt K. 27.50 bis K. 28.25, per November März K. 27.50 bis K. 28.25.

Magdeburg, 5. August. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig stetig, M. 9.20 bis 9.30, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß stetig, M. 19.12 bis M. 19.25, Gemahlene Melis Prima M. 18.62 bis M. 18.75. — Terminmarkt. Basis 88gradig K. u. B. Hamburg. Tendenz: stetig, per August M. 9.15, per September M. 9.22, per Oktober

und hürste nochmals gegen den Strich nach. — Wette 100, W a r a s d i n. Ad 1 und 2. Beide Fälle sind in der medizinischen Praxis ganz vereinzelt schon vorgekommen. Naturgemäß können wir an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen. Ad 3. Nicht gezogen. — Besorgte Hausfrau, B a j f a. Lösen Sie Schlemmkreide in Wasser auf, gießen Sie daselbe jedoch ab, sobald die Kreide genügend erweicht ist, also nach circa einer Stunde. Mit dieser breiartigen Flüssigkeit überstreicht man die Platten und wäscht dieselbe nach einiger Zeit mit einem weichen Lappen herunter. — C. J., S z e k e s f e h e r v a r. Grüne Erbsen: Man wirft die recht frisch gepflückten grünen, nicht zu feinen, aber auch nicht zu starken Erbsen in stark siedendes Brunnenwasser, läßt sie einigemale aufwallen, füllt sie dann heiß in die Büchsen und gießt sofort von dem Wasser, in dem sie gekocht wurden, darüber, daß dieses mit den Erbsen gleichsteht. Salz gebe man nicht dazu. — J. L. 100, N a g y h o m b a t. Ein Zusatz von Petroleum in das Wasser, in dem die Wäsche ausgekocht wird, wirkt sehr gut als Bleiche. — M. S., B o r o s j e b e s. Ad 1. Die Bleichung der Hände geschieht mit Hilfe von Wasserstoffsuperoxyd. Man mischt 30 g Lanolin mit 10 g frischem, süßen Mandelöl und gibt hierzu eine Mischung aus 1 g Borax, 15 g Glycerin und 15 g Wasserstoffsuperoxyd. Ad 2. Läßt sich ungelesen nicht beurteilen. Muß der Arzt behandeln. — R. D., K ö r ö s m e z ö. Ad 1. und 2. Muß der Arzt behandeln. Ad 3. Firmen können wir nicht empfehlen. — 14jährige Abonnentin, B u d a p e s t. Ad 1. Borerst hat er seine Entlassung aus dem österreichischen Staatsverbande zu erwirken und nachher kann er das Gesuch um die Aufnahme in den ungarischen Staatsverband beim Minister des Innern einreichen. Dem Gesuche sind die behördlichen Bescheinigungen beizuschließen darüber, daß er a) seit fünf Jahren ständig in Ungarn wohnt; b) seit fünf Jahren Steuer bezahlt; c) unbescholtene Vorlebens ist; d) einen solchen Erwerb hat, daß er sich und seine Familie zu erhalten vermag, und e) ihm die Aufnahme in eine Ortsgemeinde in Aussicht gestellt ist. Außerdem hat er nicht bloß sein eigenes, sondern auch das Geburtszeugniß seiner Kinder und den Trauungschein dem Gesuche beizulegen. Ad 2. Die Kosten sind nicht erheblich. Ad 3. Wahrscheinlich ist das Rezept nicht genau befolgt, insbesondere aber das Gefäß nicht luftdicht verschlossen worden. — D. A., M i a v a. Der Beitrag an die Krankenkasse ist zu leisten, da der Umstand, daß die in Ihrem Geschäfte thätige Person Ihrer Familie angehört, Sie dieser Pflicht nicht enthebt. — Wolf, P á v a. Ad 1. Diese Kosten fallen der Krankenkasse zur Last. Ad 2. Die Bahnverwaltung kann hierfür nicht haftbar gemacht werden, da sie diesbezüglich keine andere Verpflichtung hat, als die Eisenbahnwagen „nach Thunlichkeit“ beizustellen. Demgemäß hat sie auch für den Schaden, der aus einer verspäteten Beistellung der Wagen entsteht, nicht aufzukommen. — Alter Abonnent, M a g y a r h o l y. Versuchen Sie, die Firma mittels rekommandirten Schreibens zur Ausfertigung der gewünschten Bestätigung zu bewegen. Einen Prozeß anzustrengen, wäre eine kostspielige Sache. Jedenfalls aber sollten Sie die Beweise, die Sie zu besitzen angeben, aufbewahren. — 14, W i e n. Es genügt, wenn er sich bei einer ungarischen Verwaltungsbehörde meldet und hierüber ein Protokoll aufnehmen läßt. Der Umstand, daß er in Ungarn keine Steuer bezahlt, kann für ihn in dieser Hinsicht keine nachteiligen Folgen haben. — Treue Abonnentin 738, B u d a p e s t. Falls die Jahresmitte 2000 Kronen nicht übersteigt, ist die Kündigungsfrist eine vierteljährige. Demnach kann Ihnen per 1. November sowohl gekündigt wie auch der Mietzins erhöht werden, vorausgesetzt natürlich, daß bis zu diesem Termin ein volles Jahr seit dem Bezug der Mietwohnung oder seit der letzten Mietzinsserhöhung verstrichen sein wird. Wäre die Kündigungsfrist eine halbjährige, dann natürlich könnte im August, da per Februar nicht gekündigt werden darf, eine Kündigung oder Steigerung nur per Mai des folgenden Jahres erfolgen. — St. S., B a j f a. Ad 1. Im Gesetze nicht, wohl aber in den Baustatuten. Ad 2. Nicht gezogen. — J. T., D o b s i n a. Für einen Religionslehrer genügt diese Qualifikation. Unterrichtet er aber auch andere Gegenstände, kann die erwähnte Anforderung vom Schulinspektor gestellt werden. — B., N y i t r a f ö. Ad 1. Die Vergütung solcher Auslagen kann nicht gefordert werden. Ad 2. Sie haben ein Anrecht hiezu. — S. 150, T e r e b e s f e j e r p a t a f. Ad 1. Eine solche Möglichkeit ist nicht vorhanden. Ad 2. Falls ein rechtskräftiges Urtheil erwirkt wird, was wir aber im gegenwärtigen Falle für gänzlich ausgeschlossen halten, kann natürlich eine Pfändung durchge-

führt werden. — Sp., K ö p c s e n y. Ein solches Ueber-einkommen ist nur dann rechtswirksam, wenn es vor einem förmlich geschlossenen wird. Im Uebrigen kann jederzeit der Verkauf der Liegenschaft durch die Erben nur auf die Weise geschehen, daß das Nutznießungsrecht der überlebenden Ehehälfte unberührt bleibt. — M. G., B o g d á n y. Matura und vier Jahre Technik. — Máv., B i n g u l a. Um Oberbeamter zu werden, muß man den Eisenbahnerkurs absolvieren. Hierzu ist Matura Voraussetzung. Gesuch an die Direktion in Budapest. — E. D. P., B u d a p e s t. Der Titel gebührt nur dem genannten gewesenen Minister. — S. S., K a r á n j e b e s. Telefon Hirmondó, das ist Telephon-Zeitung. — Unwissender 28, K a t l ó. Ad 1. Diese Manöver finden jedes Jahr im Herbst statt. Ad 2. Freimaurer sind nicht konfessionslos. Im Gegentheil begreifen ihre Zwecke alle Menschen in sich, ohne Unterschied der Konfession. Ad 3. Hierüber kann Sie nur ein Spe-diteur informieren. Ad 4. Nicht bekannt. — Szabad-ság, P o l a m i n o r e. Newyork genügt. — R. A., U j v i d e k. Die männliche Linie der Grafen Colloredo-Waldsee ist erloschen; nur Frauen sind noch am Leben. — S. M., B e r b ó. Siebenklassige Bürger Schulen gibt es nirgends. — J. J., Z e i d e n. Firmen empfehlen wir nicht. Verfolgen Sie an Sonntagen den Inzerathentheil unseres Beilage „Technische Rundschau“. — B. J., D ö b v á c z. Ad 1. Die Bestrafung erfolgte, weil er weniger als 100 Liter verkaufte. Ad 2. Der Verkauf muß der Finanzdirektion stets angemeldet werden. Ad 3. Versuchen Sie eine Appellation an die Finanzdirektion. Ad 4. Zum Verkauf von Raf. Spiritus in geschlossenen Flaschen berechtigt. — Nr. 545922, E r s e k u j v á r. Spiritus ist eben ordinärer Branntwein und den dürfen Sie nicht verkaufen; rekurren Sie an die Finanzdirektion, indem Sie anführen, daß Sie dies nicht wußten und bieten Sie eine Summe von 3 K. an. — J. R., N y i t r a. Ad 1. Ein Schußlad für feuchte Mauern wird wie folgt hergestellt: 1 1/2 Gewichtstheile Aektalk werden in zwei Theilen Wasser gelöst; der Brei kommt in eine heiße Lösung von 1 Theil Kaustisch in 5 Theilen kochenden Leinölfirnisses und 1/100 Theil Karbolsäure. Die Masse wird heiß aufgetragen, eventuell mittels Terpentinöles verdünnt, falls sie zu dickflüssig ist; wenn sie fest, aber noch klebrig ist, belegt man die betrichtigten Mauerstellen mit Packpapier und kann nach einigen Tagen die Wände mit Tapeten belegen oder auch bemalen. Viel hilft dies aber nicht. Zur dauernden Abhilfe muß die Ursache der Feuchtigkeit beseitigt werden. Ad 2. S. 616 der Rothen Kreuzlose wurde mit 16 K. gezogen. Ad 3. Ohne die Einwilligung des Miteigentümers läßt sich eine derartige thatsächliche Theilung der gemeinsamen Liegenschaft nicht durchführen. Dagegen steht jedem der Miteigentümer das Recht zu, die Auflösung der Eigenthumsgemeinschaft zu verlangen, die dann im Wege der Teilung durchgeführt wird. Ad 4. Wenn nicht besondere Gründe ein Erlöschen der Vertragsverpflichtungen herbeiführen, so sind dieselben, da von einer Verjährung nicht die Rede sein kann, auch weiter rechtswirksam und rechtsgültig. Ad 5. Demgemäß kann die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch gerichtlich gefordert werden. — J. S., B. B r o d. Nur dann, wenn Sie gute Verbindungen im Ministerium des Innern haben. — S. R., N a g y m i h á l y. Da die Gesellschaft unter den angeführten Umständen zur Stornirung berechtigt war, würden Sie mit einem solchen Prozeß überhaupt keine Aussicht auf Erfolg haben. — 560, K a s s a. Der Verschleiß dieses Artikels ist nur Apotheken und Droguerien gestattet. — S. S., U j v e r b á s. Da Sie hiezu gesetzlich verpflichtet sind, können Sie dazu natürlich gezwungen werden. — Br. R. K o p r i v n i c a. Hierzu muß die Bewilligung des Ministers des Innern erwirkt werden. Gebühren sind auch zu bezahlen. — A. W., M o s o n. Dies wäre nicht zulässig, denn Sie würden nicht nur der Zahlung der einperzentigen Gebühr nicht entgegen, sondern Sie würden sich auch der Gefahr aussetzen, einen viel größeren Betrag unter dem Titel von Schadloshaltung bezahlen zu müssen. Der einzige Weg wäre, mit den Leuten sich abzufinden. — B. A., D r o s v á r. In dieser Beratungskörperschaft kann ein Wähler, auch wenn er unter verschiedenen Titeln das Wahl- und Stimmrecht besitzt, in eigenen Namen nur eine Stimme abgeben. Eine zweite Stimme kann er dann in Vertretung eines anderen Wählers abgeben. Demnach kann der betreffende Wähler in diesem Falle zusammen zwei Stimmen abgeben. — J. B., S z á b r e g e n. Für beide Betriebe wird die Steuer in einem Satz bemessen. — M. B. 345, B u s t y a h á z a. Nicht bekannt. Vielleicht

infernieren Sie. — R. P., B r a j f ö. Nicht erinnerlich. — R. N., K e n y h a. Gegen Wimmerln im Gesicht wäscht man sich Abends mit heißem Wasser und Schwefel-seife und streicht nach dem Abtrocknen eine Salbe auf, die aus 2 Gramm feinst gepulvertem Schwefel, 6 Gramm Zinksalbe, 2 Gramm Baselinöl und 12 Gramm Lanolin besteht. Mit ein paar Tropfen Kolnerwasser oder einem Tropfen Rosenöl kann man die Salbe parfümieren. — M. W., S z e r e d. Wie wir Ihnen an dieser Stelle schon mittheilten, entzieht sich dies unserer Beurtheilung. Das könnten Sie nur in Preßburg erfahren. — H. A., U j s ö k u b i n. Versuchen Sie die Scheiben mit Essig zu reinigen, wenn das Bild dadurch nicht leidet. — Schön Nr. 25, T u r ó c z s e n t m á r t o n. Das Gesicht wird Abends mit überfetteter Salznatriumseife und heißem Wasser gewaschen und mit einem frischen Handtuch abgewischt. Hierauf werden die unreinen Stellen mit einer fünfprozentigen feinen Schwefelsalbe eingerieben. Am nächsten Morgen wird die Salbe mit der Seife und warmem Wasser weggewaschen, das Gesicht sehr gut mit einem ganz reinen Tuch abgetrocknet und nicht früher ausgegangen, bevor die Haut vollkommen trocken ist. — D. S., J a v a r. Siehe die Antwort unter „C. J., Szekesfehervar“ in der heutigen Korrespondenz. — „Húséges Abonnoant“, M á d. Mitte September legt man Gurken von 10—12 Cm. Länge, wovon die Stengel nicht abgeknippt werden dürfen, etwas Maun und eine Wasserfemmel in grüne Gläser ein und übergießt sie mit gekochtem, aber erkaltetem und stark gefalzenem Wasser. Das Wasser muß die Gurken reichlich überbeden. Man verbindet die Gläser mit Rindsbälge, bedeckt die Gläser mit vierfach zusammengelegten, groben, nassen Tüchern und stellt die Gläser an ein offenes, sonniges Fenster oder an eine südliche Gartenmauer, wo sie auch bei Nacht oder schlechtem Wetter stehen bleiben können, bis die Gurken gar sind. Man rechne für ein Glas von 3 Liter Inhalt eine Viertel Wasserfemmel und ein erbsengroßes Stück Maun. Die Semmel bleibt in einem Stück. — G. J., T o r o n t á l - S e c s e n y. Sie haben uns ja die Losartung nicht angegeben. — „S á r o s 84.“ Ad 1. 2, 3, 4. Nichts gezogen. Ad 5. Seide ist wohl passender, aber deshalb kann auch Sammt getragen werden und vielleicht haben Sie Glück, daß an diesem Tage kühleres Wetter sein wird. Ad 6. Es ist das eine umständliche Prozedur und dann kann es Ihnen passieren, daß Sie das Kleidungsstück ruinieren. Dazu muß man Fachkenntniß haben. — W. Sp., B r o d i n a. Das österreichische Bodenlos S. 2468 mit 200 Kronen, das italienische Rothe Kreuz-Los mit 37 Kreuzgezogeten, alle anderen nicht. — „G. D. 293.“ Ad 1. Die Vorweisung des Jndex dürfte genügen. Beim Rektorat der Universität erfahren Sie auch, wohin man sich zu wenden hat. Ad 2. Nichts gezogen. — „Mercurius 27.“ Wenn das Hypothekenlos ein nichtkonvertirtes ist, dann wurde dasselbe in der Tilgungszeitung mit 200 Kronen gezogen, alle anderen nicht. — A. B., U j s ö l p n i s. Ad 1. Das VIII. Klassenzeugniß genügt auch ohne Matura. Ad 2. Der Einjährig-Freiwillige kann sich die Truppe sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn wählen. Ad 3. Wenn er entspricht, wird er am Ende des Jahres Feldwebel, respektive Wachtmeister-Kadet aspirant. Ad 4. Das Gesuch ist beim Ergänzungs-Bezirkskommando einzureichen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einfinder von Losanfragen wurden nicht gezogen: St. M., K i s g a r a m. — D. G., C s e i t ö. — G. M., P o p r á d f e l k a. — H. L., S z e p e s v á r a l j a. — „Hertud“. — M. J., B i s t r i s. — Zugmann, T r e n c s e n. — S. B., N a g y l é v á r d. — B. C., B u d a p e s t 72“. — Özv. Sp. G., T u r ó c z s e n t m á r t o n. — L. J. B., N a g y b i c s e s e. — B. S., S e g e s v á r. — Abonnent, T r e n c s e n. — „P o b e d e n y“. — S. M., B á r t f a. — „Nr. 542715“.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 5. August 1913, 8 Uhr Morgens.
In Nordeuropa hat das Wetter seinen veränderlichen Charakter beibehalten. Stärkere Niederschläge gab es auf der skandinavischen Halbinsel und in Südrussland. Die Temperatur hat sich im Norden ermäßigt, im Süden erhöht. In Ungarn gab es auch gestern an vielen Stellen Gewitterregen unter 5 Mm., in einzelnen Gebieten Niederschläge von 10—30 Mm. Die Temperatur hat sich etwas erhöht. Das Maximum von +27 Gr. C. war an vielen Orten, das Minimum von +9 Gr. C. in Rajeczfürdő. — Prognose: Es ist

12 Heller für 2 Arbeitsstunden



ist gewiss sehr wenig! Warum zögern Sie da noch länger, zur Probe ein 12 Heller Paket Waschextrakt „Frauenlob“ zu kaufen? Wenn Sie damit die Wäsche über Nacht einweichen, ersparen Sie einige Stunden Arbeit; denn: Ist der Schmutz einmal von „Frauenlob“ gründlich gelöst, dann geht er mit warmem Wasser und Schicht-Seife von selbst aus der Wäsche.



wärmeres Wetter, im Norden und Osten stellenweise mit Regen und Gewitter voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +27 Gr. C., das Minimum hingegen +16 Gr. C.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Schwarzburg“ 30. Juli von Galveston nach Hamburg. Dampfer „Patricia“ 30. Juli von Halifax nach Newyork.

Dampfer „Pennsylvania“ 31. Juli von Newyork nach Hamburg. Dampfer „Imperator“ nach Newyork, 31. Juli Abends von Cherbourg. Dampfer „Ballanza“ 31. Juli in Galveston. Dampfer „Norman Monarch“ von New-Orleans, 1. August Morgens auf der Elbe.

Wasserstand.

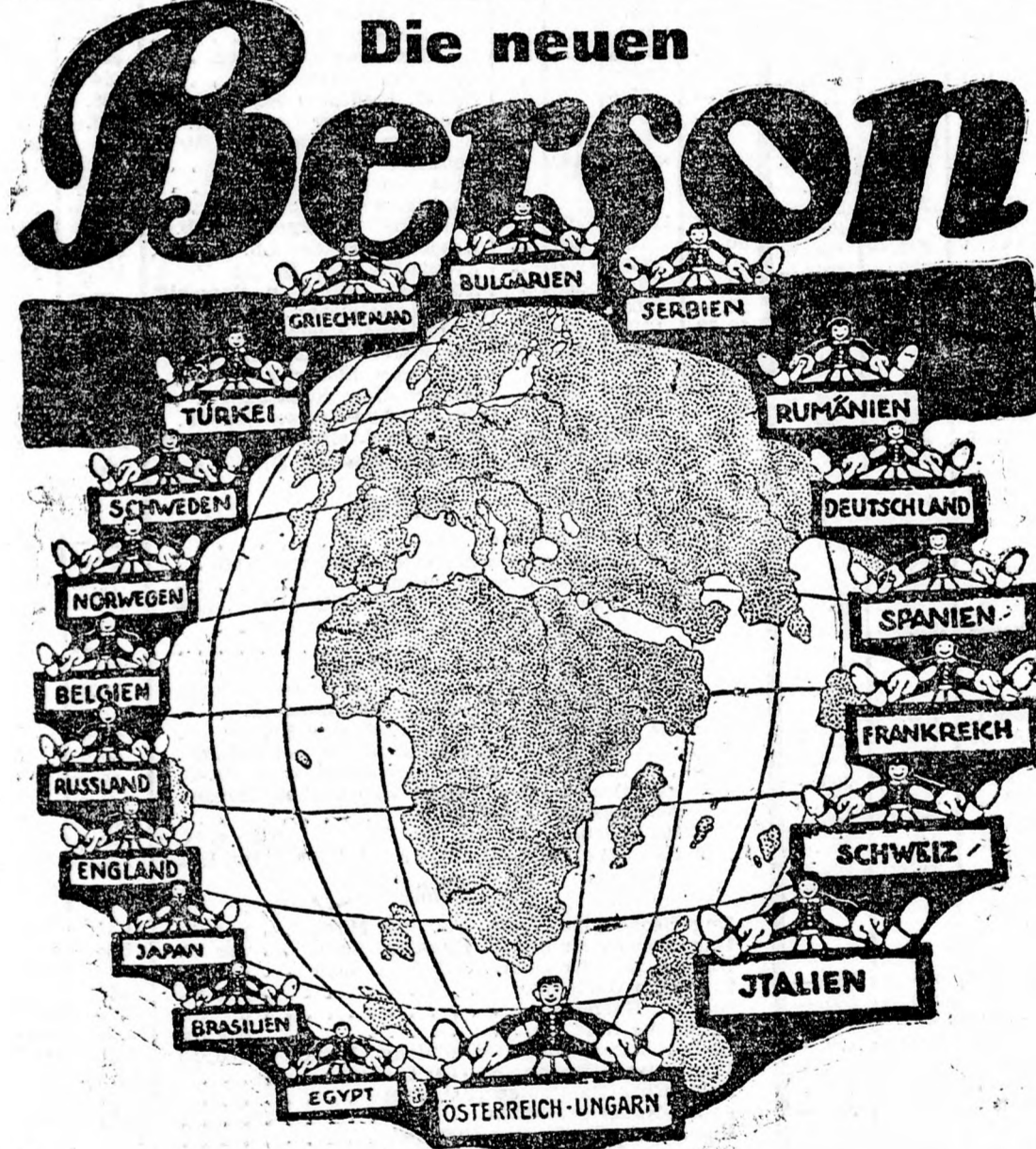
Table with 4 columns: Station, Centimeter C, Centimeter G, Centimeter G. Lists water levels at various stations.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Gummi-Absätze kennt u. lobt die ganze Welt!!

Berson-Gummiabsätze sind nachgewiesen dauerhafter als Lederabsätze, daher auch billiger. Berson-Gummiabsätze sind ungemein elastisch und schonen deshalb Ihre und die Nerven Ihrer Umgebung.

Advertisement for ARANYOSI-féle ELSŐ KER. ISKOLA and FÉNYES DEZSŐ TANÁR INTERNÁTUSA. Includes contact information and details about the school and internat.

Bei Flechtenleiden

Bei Flechtenleiden aller Art, speziell bei nässenden u. Schuppenflechten unübertrefflich. Hautausschlägen, Hämorrhoidalausschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel versagen, versch. Apoth. Stauder's

EUZEMA-BALSAM

sofort Hilfe. Euzema-Kur ohne jede Bernfsstörung. Patentamt. gesch. 141365. Preis 5 Kr. Probedosen 3 Kr. Allein nur echt durch die Roth'sche Apotheke, Kaufbeuren D 20 (bayr. Allgäu). Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten, insbesondere von solchen, die Jahre lang alle möglichen Schmierkuren ohne jeden Erfolg angewandt.

Bilanzstüchtiger

Bilanzstüchtiger Buchhalter, perfekter selbstständiger deutsch-ungarischer Korrespondent. Stenotypist, versiert im Kundenbesuch, sucht Anstellung, event. bloß Vormittags. Pro빙stadt nicht ausgeschlossen. Erste Referenzen. Gefl. Anträge erbeten unter „Becheiden 618“ an die Exp. erbeten. 38618

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

Die vernachlässigtesten und veraltetsten Gonorrhoeenflüsse, syphilitische Geschwülste, die üblen Folgen der Syphilis, Nervenleiden durch Electro-Massage, Fluß bei Frauen ohne Einführung und Hämorrhoidenleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Betäubung.

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. Gesetz 606 in Anwendung. Heile werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

Gegen Ansteckung

müssen wir uns jetzt umso mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwendeman

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektions-Mittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muss. Das verlässlichste Desinfektions-Mittel der Gegenwart ist unstreitig das

Lysoform

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 80 Heller geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Aerzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletenseife, welche 10% Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet 1 Krone.

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Wo solche Geschäfte nicht sind, senden wir gegen Voreinsendung von 6 Kronen 3 Flaschen Lysoform, 2 Stück Seife und 1 Flasche Mundwasser.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Was ist Hygiene“ liefern wir auf Wunsch gratis und franko.

Dr. Keleti u. Murányi, chemische Fabrik in Ujpest.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 5. August.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and XVII. Liquidationskurse vom 4. August.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10).

Table with multiple columns and rows of numbers, likely a stock or exchange rate table.

Unterricht
Parlament-
Stenografen leiten die Gabelberger'sche Fachschule.
Parlamentari Gyorssirók által vezetett magyar, német gyorssiró-iskola.

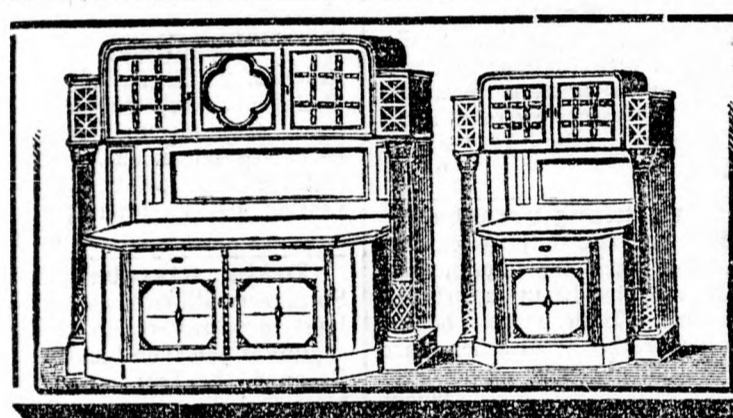
Dipl. Erzieher!
zu 6 Kindern, u. zw. 4 der Normal- u. 2 der I. u. II. Bürger- u. Mädchenschule.

Suche
isr. relig. diplom. Lehrer zu 3 Knaben der Elementar- u. 1 Mädchen B. Bürger- u. Mädchenschule.

Bekleidung
Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fa- belhaft billigen Preisen bei Braun & Tarsa.

Saah
in Rakoskentmishaly, nahe der Elektrischen, 30 Minuten von Budapest entfernt.

Solides
deutsches oder böhmisches Mädchen für Alles wird zu kleinerer Familie aufgenommen.



Möbelkredit neuesten Systems
Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Titania-Werke, Wels-Budapest
Spezialfabrik land- und hauswirtschaftlicher Maschinen haben ihre Bureau-lokalitäten und das Musterlager von Budapest, VI., Nagymező-utcza 49 nach

Drahtweberei sucht
Leistungsfähige grosse mechanische Drahtweberei sucht für die Länder der ungarischen Krone einen tüchtigen, rührigen, branchekundigen

MÖBEL
am billigsten gegen Baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-COURANT
GUMMI- u. FISCHBLASEN-
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT !! JEDEN !!

ZOMÁNCZ TÁBLÁKAT
mindenfélé zománcz feliratot, ajtószámat stb. izléses kivitelben legolcsóbban szállit

THERESE KOHN'S
isr. Mädchen-Erziehungs-Anstalt und Internat Löcse.
Weiterbildungskurs, Deutsch, Französisch, Engl., Musik, Malkunst, Handarbeit, Tanz, Sport, Kleider- und Wäsche-Nähen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
geheime Krankheiten
auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gynäk. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist auf diese empfohlen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteergasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 18. + Janka Kiss, Fűrdo-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ina Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyhazi Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik Szondy, 17. Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Ankei Palais, Wwe. Johann Tóth Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambriko- vics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik Karlsring 28. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glaz Muse- umr. 18. + Frau Mátyás Gott- lieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Jo- sephsring 50. + Wilhelm Sop- roní Grosstrafik, Rákóczi-str. 1 + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adela Cecilia Trafik, Volkstheater- gasse 5. Ignátz Engler, Tra- fik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zei- ungsverschleiss, Appádg. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditir- ten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Möbel-Gelegenheitskauf. Moderne Schlaf-, Speise-, Her- renzimmer, Saloneinrichtung, Ledergarnitur staunend billig. Esengethgasse 23. 4895

Möbel. Mahagoni-, Nischholz-, Eichen- holz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander-, Eichenman-Speisezimmer, Kom- plett, von 300 Kronen; in allen besten Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28024

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendel- ve készült butor részlet- fizetésre is kapható. 21032

Visszamaradt domboru világos sima háló- szoba félszobában kapható Spe- cial butorgyárban, Dob-ut- ca 87. 23087

Butorkiárúsítás.

Hálók, ebédlok, diványok, szalonok, matracok, vas- és rezágyak félaron Horovitz bu- torárúházában, Baross-utca 19. 4911

Möbel.

besz. Erzeugung, Mahagoni Nischholz, Eichenholz, Nisch- holz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádli Hugo, Kertész-utca 29. 28023

Stahlbrautmatracen

mit Holzrahmen 7, mit Eisen- rahmen 11.50, Eisenbett mit Mat- racen 18.—, Eisenbett mit Mat- racen 32 Kronen. Eisenmetall- Möbel liefert billigt Prof. J. P. J. Gróf Zichy Jenő-utca 46. 39273

Möbelcredit

neuen Systems, Möbel n. be- ster Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaaren- haus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit- anpruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 39271

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Sa- loneinrichtungen, Herrschafszim- mer, Bureauinrichtungen, Wef- sing- und Mahagonimöbel, Lep- pische, Vorhänge kauft und ver- kauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 39272

Wesingbett.

echt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Warm- u. Nachtkästchen 26 Kr., Lázár-gasse drei. 23600

Antike

Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, ge- schmücktes italienisches Herren- zimmer zu verkaufen. Lazar- gasse drei. 23603

Sándor Ignác,

Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Baar- zahlung und kreditfähigen Per- sonen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einzahl. Dessewly-utca 18-20. (Eigene Haus.) 23604

Möbel.

Gelegenheitskauf im riesigen Waarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Aus- führung, moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, jedem Geschmack entsprechend, mit Ga- rantie staunend billig im Mö- belgeporthaus Pechner. 24810

Wunderchöne

vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in romantischem Stil, schwere Schränke, eng- lisches Herrenzimmer, Schlaf- zimmer, schweres Citronenholz- Lázár-utca drei. 23601

Echt

englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23602

Großes

Gelegenheits- u. Möbel- waarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Sa- loneinrichtungen, Küster, Lep- pische. Ganze Wohnungseinrich- tungen zu jedem Preise. Baross- utca 9. 27939

Butorkiárúsítás.

Hälószobák és ebédlok, vala- mint uriszobák finom kivitel- ben kiárúsítatnak. Gyulai Pál-utca 4, rókuskórház mel- lett. 28025

Moderne

Lüster, Perjerterpische, Woh- nungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 38418

Világos

tölgyfa hálószaoba toalettel, páczolt tölgyfa ebédlober- dezés áron alul eladó. Néps- zínház-utca 12, műasztalos, kapu alatt. 4921

Hálószaobák,

ebédlok készletem feloszása miatt olcsón eladatnak. Reich Mór, Garay-utca 4. 39258

Wohnungen

Népoporánál legmodernebb felszerelésű négyszobás és háromszobás erkélyes lakás kiadó, két la- kás emeletenként a parkra. Tisza Kálmán-ter. 11. 4910

Wer Wohnung

sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdetőház Gizella-ter 6. 24116

Mehrere

kleinere Wohnungen sind im Zinspalais VII., Thököly- ut 95, sofort zu vermieten. 39220

Lakások,

több utcazi és udvari VII., Akácfa-utca 27, VII., Wes- selényi-utca 54, azonnal ki- adók. 4901

Azonnal

vagy novemberre 3 utcazi, 2 udvari és összes mellékhelyi- ségekkel álló lakás kiadó ut- jonnan átalakítva. Magyar- utca 3. 21076

2-3 szobás

modern világos udvari laká- sok azonnala kiadók. Sze- recsen-utca 57. 21091

Wohnungen.

Möblirtés Zimmer, Geschäft- lokalitäten allerbilligt vermietet Sárkány, Wohnungsvermittler, Königsgasse 33. 4914

Gödöllön

családi ház, téli nyári lakásra alkalmas, Király-utca 7, el- utazás miatt azonnala olcsón kiadó vagy eladó. Bővebbet ugyanott. 24826

Erzsébet-körút

12, 7 szobából álló uri lakás minden mellékkeliségekkel és táncszertem, valamint pen- ziónak alkalmas helyiség azonnala kiadó. 21092

Kiadó

azonnala egy 4 és egy 5 szobás lakás modern kénye- lemme, Andrassy-utól máso- dik ház. VI., Izabella-u. 66, házfelügyelő. 4917

Azonnalra

avagy novemberre kiadó mo- dern két szobás, három szo- bás lakás, udvari lakások, fűrdo-szoba stb. 600-800 ko- ronára, Zuglóban, Angol- utca 1. 39244

2 große

Gassenzimmer und ein kleines hel- les Hofzimmer, alle mit separirtem Eingang, modernem Komfort, sofort zu vermieten. Dohány- utca 71, I. 5. Thür. 28461

Möblirté Zimmer

Zimmer, unbedingt rein, bequem, von 2 Kronen aufwärts. Hotel „Kelti“, Thököly-ut 18. 4331

Angenehmes

heim findet besserer Herr bei junger, feiner Frau. Jzabella- gasse 82, III. 16, Eitegenhaus. 39261

Witfrau

vergißt elegante Zimmer (auch auf Tage) mit Verpflegung. Gróf Zichy Jenő-utca 41, Hochpartter 2. 39262

Sommerwohnungen

Pension-Café im Walde, in der anerkannt schönsten Um- gebung von Graz, 540 Meter hoch, mitten im eigenen Walde gelegen, Quellenbassinbad, eigene Weierei, schöne Zimmer mit Balkon, vorzügliche Küche, Prospekt. Adresse: Maria-Troft bei Graz. 29515

Wietzung u. Vermietzung

Sarokközlethehelyiség (butorúzet), 10 utcazi nyi- lással, esetleg felszobta, be- tonozott világos pinczerak- tár iradahelyiséggel, novem- berre kiadó. V., Bank-utca 7. 39034

Modern bérpalotábólgyö-

nyörk fölémeleti helyisé- gek: üzleti, irodai vagy internátusi cseleokra ki- valóan alkalmas, azonnala kiadó, esetleg felszobta is. Váci-utca 78-80. Köz- ponti vásárosarnok köze- lében. 25966

Gegenüber

der Oper, Dalszínház-utca 10, für größere Geschäftsbetrieb oder auch für Webega, Resta- ration, mehrijinische Zwecke geeignete Lokalitäten sofort er- hältlich. 29190

Southernhotel.

licht, trocken, groß, separater Abgang, Waitznergasse 18, zu vermieten. 24119

Budapest-

Lipótvárosi Takarékpénztár Részvénytársaság V. kerület, Váci-körút 36-38. szám a. utjonnan épült palotájában egyvílasos üzlethehelyiség és minden igényeknek megfelelő halszobás lakás f. évi augusz- tus 1-ére kiadó. 24827

Gassengewölb.

VIII., Orczy-ut 16. sz., sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 39259

Kiadó

azonnala 350 ödes saroktelek öt évre, VIII., Illes- és Dugo- nics-utca sarkán. Érdeklödni lehet Illes-utca 28, Böröczfy Péter kovácsmesternél. 4913

Maschinen

1 Hochölmotor, Patent Brons, Fabrikat Laurin & Klement, 6 HP, 1 Jahr im Betrieb, ist wegen Betriebs- vergrößerung unter Garantie zu verkaufen. Hochöhlverbrauch 10 Heller per Stunde. Friedrich Munk, Maschinenfabrik in Reichenberg i. B. 30101

Elektromotoren

mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 28022

Maschinenverkauf!

Anfolge Anschaffung größerer Maschinen verkauft die Szabab- faer elektrische Maschinenfabrik u. Beleuchtungs-A.-G. zu Szabadta 2 stehende Dampfmaschinen, System Lang L., Maschi- nenfabrik Budapest, mit je 300 HP Leistung, welche mit einem A. E. G. Drehstromgenerator 150 KW. direkt gekuppelt sind. Somoht die Maschinen, wie die Generator sind neues System, wurden im Jahre 1905 aufge- stellt und waren nur ganz kurze Zeit im Betrieb. Offerte sind an obige Adresse direkt zu rich- ten, wofür die Maschinen auch im Betrieb bestichtigt werden können. 96738

Obst

Delikatesstrauben in unerreichter Schönheit und Güte 5 Kilo 4 Kronen; Maril- len, Aprikosen, Pfirsiche 3.50; Äpfel, Birnen, Pfäumen, Zu- kernmelonen 2.50; großer Korb, 25 Kilo, mit Bahn 7 Kronen liefert Jenő Müller, Rákun- halás. 39202

Marillen

für Leuar, wunderchöne. 4.—, reine Ringlotten, riesengroße 3.60, Zudermelonen und Wasser- melonen, edelste Sorte 3.—, pro fünf Kilo-Postkorb verwendet mit Postnachnahme unstantirt Andreas Hornung in Erzsébet- falva. 39180

Keist, Quartier

Bei intelligenter Familie wird Schüler in ganze Verpflegung aufge- nommen. Deutsche Konversation, Klavier, Badezimmer, eventuell separates Zimmer. Nächt den Schülern. Tenjer, Annon- cenbureau Szervita-ter. Dort- selbist Adresse zu erfahren. 28457

Allami

real és gymnasium közvelen közelében, izr. hivatalnok családnál, két vidéki fiu tel- jes ellátásra elfogadta- tik. Szives megkeresések „Ellátás“ jelige alatt a ki- adóba címzendök. 28419

Lustler

Bronzelustler für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lustlerfabrik Steu. Mer- tel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 21029

Lustler

staunend billig bei Schulz, Lu- sterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27952

Lebensmittel

Feinere geschlenderter Affazien- oder Ro- senhonig, garantiert echte Herrschafiswaare, diesjährig, in 5 Kg. Blechdosen a. K. 7.60 per Nachnahme versendet 3. Altman & Co., Bács-Petöcz. 29492

Bücher

1000 Jüdische Weisheit! Schreibt an Ludwig Hübsch, Wien, X. 39058

Heirathsanträge

Größer Antrag. Intelligenter Kaufmann, 32., mit Gehalt, jährl. Einkommen 10,000-15,000 K., sucht ehrl. Bekanntschaft eines intell. hübschen Mädchens mit wenigstens 15,000 K. Vermögen zur Erweiterung des Geschäftes, befrist. Ehe. Nur ernstgemeinte nicht-anonyme Anträge erbeten unter „Nächter Entschluß 772“ an die Exp. 90772

Perz und Hand

derjenigen Dame, die 30jähr. Manne zu einer Lebensstellung verhilft. Briefe erbeten unter „Franz 773“ an die Exp. 90773

Für

20jähr. hübsches verm. feines Mädchen wird passender ist. Bewerber gesucht. Defonon oder höherer Beamter bevorzugt. An- träge unter „Danke 799“ an die Exp. 90799

Nettes

Mädchen der dienenen Klasse, einige tausend Kronen Equipa- mite, guten heiteren Gemüths, wünscht passende Heirath. Unter „Anonym zweifels 749“ an die Exp. 90749

Vermittlung vornehmer

Ehe von reicher, jüngerer, vor- nehmer Persönlichkeit gewünscht. Personen, welche in angelegenen Kreisen Beziehungen haben, wollen Näheres mittheilen unter „Erfolgreich 222“ an die Exp. 39222

Gutsritzer

intelligenter Geschäftsmann, in einer Landeshauptstadt seit 10 Jahren etablirt, Witwer mit 2 herzhigen Kindern (Nade 6, Mädchen 4 Jahre alt), sucht gut- herziges, häuslich erzogenes Frau- lein, welches dem Bewerber eine treue Lebensgefährtin und seinen Kindern eine liebevolle Mutter werden könnte, zu heirathen. Nichtanonyme, nur ernste Anträge erbeten unter „Häusliches Glück 742“ Exp. 90742

Heirathe

jenes Mädchen oder Witwe von 25 bis 35 Jahren, welches mir mit 500 K. zur Eröffnung eines Freizeugeschäftes befristlich ist. Bin Freizeugeschäfte, 33 Jahre alt und ledig. Sucht. erbeten, wenn möglich mit Photographie, unter „Frisieur 735“ an die Exp. 90735

Korrespondenz

Solide Dame, im Künstlerberuf thätig, sucht Bekanntschaft mit eblem, vornehmen Herrn. Briefe unter „Vornehm 320“ erbeten an die Exp. 90320

Dauernde

Bekanntschaft mit sympathischem Fräulein (17-20 Jahre) wünscht intelligenter Herr, 28 Jahre alt. Bekanntschaften Nabelgeld gerne gewährt. Anträge erbeten unter „Sommerachtsraum 213“ an die Exp. 39213

Bekanntschaft

mit hider Dame möchte elegan- ter Herr, gutsitirt. Sucht aber keine Abenteuerin, sondern wirk- liche, gebildete Dame mit Herz und Gemüth. Briefe unter „E- gent und intelligent 795“ an die Exp. 90795

Besserer

Professionist, Mitte der Vierzi- ger-Jahre, sucht Mädchen, Witwe oder geschiedene Frau ohne An- hang mit Beruf kennen zu ler- nen. Nichtanonyme Anträge un- ter „Herbstzeitlose 754“ an die Exp. 90754

Feischer

Privatbeamter sucht eheliche Be- kanntschaft mit vermögender Dame. Gest. Zuschriften unter „Alter egal 756“ an die Exp. 90756

Dr. Phil.

28 Jahre alt, gut sitirt, eleg. Erzh., sucht ehrl. Bekanntschaft mit hübscher feicher Dame. Of- unter „M. G. 787“ an die Exp. 90787

20jährige

große, schlante Erzieherin, erst einige Tage in Budapest, sucht älteren, nur vornehmen Herrn, der ihr unternehmender Freund wäre. Briefe erbeten unter „Mary 263“ an die Exp. 39263

Solide

20jähr. Dame mit Beruf sucht einen reichen Freund von 28-40 J., der sie bei beiden unter- stützen würde. Unter „Rofe 348“ an die Exp. 24948

Eudje

die Bekanntschaft eines intelli- genten dinstiguiten Herrn. Antwort erbitte ich unt. „Dinsti- guit 257“ an die Exp. 39257

Zwei

Ingenieure suchen Bekanntschaft zweier Damen zwecks gemeinsamer Ausflüge „Dinstiguit 089“ an die Exp. 21089

Zabellos

zwei schöne junge Partnerinnen von Gentlemens gesucht. Briefe un- ter „Gaudemus 915“ an die Exp. 4915

Haidenrölein.

jetzt in der Luft, - führt sich verlassen hier; - Deshalb wünscht ich Hebräer - Mit stottem Kavaler. Postlagernd Szabadbathyan unter „Haiden- rölein“. 39253

Deutsches

Fräulein, 22 Jahre, sucht wegen Verlassenheit besseren Kavaler, wenn auch älteren Herrn, der sie unterstützen möchte. Gefällige Anträge unter „Anna“ There- sienring 40-42, beim Portier. 39242

Drága Szerelmem!

Soraidért milliószor csokollak. Igért idöre zavartalan boldog- ságunkat jelezvén bizottsáad. Rajongó hüséges imádással kicsi férjed. 39252

Jener dinstiguitre

ältere Herr, den eine Dame um ein Uhr Nachmittag den 9. Juli den Weg zum Central- bahnhof und Erzbergog Joseph- Hotel fragte, hat Interesse um ein Lebenszeichen. Brief erbeten unter Chiffre „Barum dem ganz allein“ postlagernd Ag- ram-Étaatsbahnhof. 39265

Edes G... kam!

Szeretek! Tudom, Te is! Bi- zom esküden: Szerelsz? Szeretek! Nem fogsz eleje- teni? Nem! Soha? Soha! Csök. Elutazom, elfelejtett Téged, ami eddig nem sike- rült. 39277

Sonntag, Briefol.

Dame auf dieses Blatt auf- merksam gemacht, wird höf- gebeten um ein Lebenszeichen. Unter „Briefol 093“ an die Exp. 21093

Dinstig.

27jähr. Mann, akadem. geb., Hofverweijer, sucht ehrl. An- schluß an sehr reiche Dame. Zuschriften unter „Seelenadel 774“ an die Exp. 90774

Jüngerer

Baumeister wünscht eheliche ver- mögende Dame kennen zu ler- nen. Nichtanonyme Zuschr. er- beten unter „Eigenheim 759“ an die Exp. 90759

Angenehmer.

intelligenter Herr, gebunden, sucht Bekanntschaft

Föv. Nyári Színház.

A dollárkirálynő.

Operette 3 felvonásban.
 Irák: Willner és Grünbaum.
 John Couder Tábori
 Gladys, Leánya Haller
 Daisy Gray Felhő
 Schlick Hans Bálint
 Dénes László Csokay
 Tom Csokay
 Dicz Szigeti
 Olga Kovács
 Yost Flóra Nemes
 Typewriter Abey
 Svít Mary Arkossy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Bourdinne M.-Fraknoy I.
 Jonquille dr. Sarkady
 Georgette Feld I.
 Boulard Tanay
 Farabouille Szathmáry
 Bouillon Kiss
 Bourdin Székely
 Fretilon Parányi
 Kezdeté fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwäldchen, neben dem Thiergarten.

Liebe ohne Hoffnung.
 Drama in 3 Akten.

Frauenmacht.
 Drama in 2 Akten.

Und das halbwochentliche Programm. Von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mitternacht fortsetzungsweise Vorstellungen.

Budapesti színház.

Nulla ur.

Francis bohózat 3 felvonásban.
 Castel Pommery Kornay
 Lucieu Turányi

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 7. und Freitag, 8. August, „Nulla ur“. Samstag, 9. August, „Az éjjeli ügyvéd“. Sonntag, 10. August, Nachm. „Az éjjeli ügyvéd“, Abends „Nulla ur“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Donnerstag, 7. August, „A masamod“. Freitag, 8. und Samstag, 9. August, „A kozák lakodalm“. Sonntag, 10. August, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Kozák lakodalm“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volkoper, Königstheater, und Ungarisches Theater halten Ferien.



Anfang um 9 Uhr. Anfang um 9 Uhr.

Das sensationelle August-Programm.

Rózsohegyi Kálmán, Mitglied des National-Theaters.
 Karl Adler Sajó Géza Lewis Douglas
 Pálffy Bécsi, Vidor Terike, Boris Blanka, Martha u.
 Emmi Haase, Cary Lotto, Szűcs Nelly, Várkonyi Margit,
 Kelly Berta, Richard Hutter Vortrags-Künstler
 Hecker and Davis, Just and Gabriella. The 3 Mill
 Tober. Sisters Wentworth, Mary Farrel-Lee. 35 Nummern im Rekordprogramm, das zu überbieten unmöglich ist.

CASINO DE PARIS

Das gänzlich neue August-Programm

Sommer-Lokalitäten. VI., Hermina-ut 63, neben dem Angol-Park. Telefon 116-84.

S. w.: Sisters Zundersee, die sogenannten holländischen Lerchen. In ihren Gesangshammer. Edith de Gaston, französische Chansonnète. Bay and Trixie Ellwood, amer. Gesangs- u. Tanz-Duett.

Soft-Duo, modernes Tanz-Duett. Mlle. la Ventura mit ihrem neuesten Lichtspiel, femer die anderen erstklassigen Gesangs- und Tanznummern. Beginn der Vorstellung 1/11 Uhr Abends. Eingang auch vom „Angol Park“. Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.



FAMILIEN-VERGNÜGUNGSSORT

Beste Zerstreung
 Kost
 Musik

20 Heller. 20 Heller.

Gelegenheits-Kauf

empfeilt in schönen und feinen

Möbeln,

Teppichen,

Lustern

NAGY ZSIGMOND

VI., Lázár-utca 3.

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Aus dem Kreise meiner hochgeschätzten treuen, ständigen Kunden

kommen mir fortwährend massenhaft herzlich-sympathische erfreuliche Zeichen des Interesses zu, für welche ich tief gerührt Dank sage. Gleichzeitig theile ich achtungsvoll mit, dass in meinem Damenmode-Waarenhause

der Verkauf nunmehr in grossem Umfange — wie früher — anstandslos fortgesetzt wird.

Szénásy Gyula

Budapest, IV., Kristóf-tér 4. szám.

Sommer-Etablissement.

Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

FOLIESCAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Heute! Die Taxi-Schwiegermutter Heute!

Posse in 1 Akt von L. Hirschfeld. Regie: Armin Springer und

Szégyen! Gyalázat!

Bohózat 1 felv. Irta Szatyr (Ház István). Rendező Rott Sándor. Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Aronastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr. Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Brener Nővérek, Theresienring 54. Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

Victoria Pension

Budapest, VII., Miksa-utca 9.

Bequemes, herrschaftl. Heim, mässige Preise, unmittelbar neben dem Hotel Metropole, von den Ost- u. Westbahnhöfen mittels elektrischer Bahn leicht erreichbar.

5 szobás lakás kiadó

november 1-ére, erkéllyel az Erzsébet-térre, mellékhelyiségekkel. Bövebbet a házfelügyelőnél, V., Sas-utca 1.

SCHMIEDT M. szíjgyártó, nyerges és bőrindós, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz. Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit. — Azjegyék bérmentve.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII., Erzsébet-körut 51.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grottrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Laubberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



Die Abessinierin.

Abis-Abeba, im Juni.

Die abessinische Frau ist, genau wie bei uns, kokett und eitel. Aber sie hat alle Berechtigung, es zu sein. Die Abessinierin ist schön und sie weiß genau, daß sie es ist. Die Figur ist schlank, elastisch, das regelmäßige Gesicht hat nichts Negehaftes. Fein geschnittene Züge sind keineswegs selten. Das Schönste aber sind die Augen. Von unergründlicher Tiefe, mit bezauberndem, schalkhaftem Ausdruck. Und wie sie sie zu benützen versteht! Ein ganzes Raketenfeuer von Blüten sendet sie hinter ihrer Schama hervor, mit der sie das Gesicht zu verhüllen liebt. Die Haartracht paßt zum Ganzen. Sie bildet zu dem niedlichen, manchmal wirklich schönen Gesicht den richtigen Rahmen. Der ganze Kopf ist mit unendlich vielen Zöpfchen bedeckt, die Haare sind in einer wirklich kunstvollen Art hergerichtet, wie man sie wohl nirgends auf der ganzen Welt zu sehen bekommt. Von der Stirn bis zum Nackenansatz liegen sie fest, um sich dann, aufgelöst, zu locken. Dieses Kunstwerk ist natürlich höchst schwierig herzustellen, weshalb man es nur alle vierzehn Tage erneuert. Die „Friseur“ benötigt ungefähr einen Tag zu ihrer Arbeit. Eine Folge dieses Kunstwerkes ist, daß die arme Abessinierin, um es zu schonen, gleich der Japanerin, zum Schlafen eine Nackenstütze aus Holz benützt. Eine Marter soll das sein? O, darin denken die abessinischen Frauen genau wie die unsrigen. Es ist schön, und darum ist es keine Marter!

Die Abessinierin heirathet natürlich. Hier ist das nämlich noch Mode. Das kann sie auf drei Arten thun. Es gibt erstens die kirchliche Ehe, die übrigens recht unbeliebt ist, weil sie nicht geschieden werden kann. Sie ist sehr selten und kommt fast ausschließlich in den fürstlichen Familien vor. Eine zweite Art der Eheverbindung ist folgende: Das Brautpaar begibt sich zu dem eigens erwählten Richter und den fünf Schöffen, wo der Brautigam beim Namen Menelik's (Meneliki mut) gelobt, seine Frau stets gut zu behandeln. Weiter erklärt er sich bereit, ihr, falls er sich scheiden läßt, eine Abfindung — gewöhnlich etwa 80 Maria Theresenthaler — zu zahlen. Die dritte Art endlich ist die einfachste: der Mann sagt: „Komm!“ Kommt sie wirklich, dann ziehen sie zusammen und sind verheiratet. Ebenso einfach ist die Scheidung.

Im Hause befehlt die Frau. Sie bringt — so lesen wir im „Verl. Lok.-Anz.“ — ihr Gesinde, ihre männlichen und weiblichen Sklaven mit. Sie befehligt und kleidet sie. Der Mann hat absolut nichts „dreinzureden“. Gehorcht wird nur der Herrin. Scheidet sich nun das Pärchen, dann zieht die Frau mit Sklaven und Sklavinen, der Abfindung und den Kindern, die aus der Ehe hervorgegangen sind, ab. Das kommt täglich vor, und keinem fällt es ein, darin irgendetwas Unehrenhaftes zu sehen. Im Gegentheil! Gewöhnlich verheirathen sich Mann und Frau bald wieder. Die Geschiedenen tragen einander auch nichts nach, besuchen sich

jogar im neuen Hausstande, wo sie mit allen Ehren aufgenommen werden.

Bis zum sechsten Jahre bleibt der Knabe bei der Mutter. Dann kommt er, wenn die Familie vornehm ist, an den Hof, wo er Pagendienste verrichtet und unterrichtet wird. Das Mädchen wird im Hause erzogen. Sie erlernt das Hauswesen, das Spinnen und die Künste der Kofetterie.

Allerlei.

(Herr Mode.) Wir sind von altersher gewohnt, uns die Mode weiblich vorzustellen, aber wenn wir der Verkörperung dieser weltbeherrschenden Macht ein der Wirklichkeit entsprechendes Aussehen geben wollten, so müßten wir sie uns eher als männlich vergegenwärtigen. Wie in so vielen Dingen ist nämlich auch in den Fragen der weiblichen Mode der Mann das schöpferische und leitende Element, und eine Frau, E. H. Marshall, ist vorurtheilsfrei genug, dies in einem größeren Aufsatze zuzugestehen. Die Leiter der großen Modestrenen sind fast immer Männer, und wenn sie auch ihre Namen gern hinter den reizvolleren Pseudonymen ihrer Modistinen verbergen, so geht doch jede entscheidende Neuerung von ihnen aus. Die intimsten Geheimnisse der Toilette sind ihnen entschleiert. Der Mann bestimmt die vorgeschriebene Linie der eleganten Figur; er entwirft sogar das Corset, das gleichsam das Gerüst der Toilettenwunder bildet. Und Männer sind es, die im Schmuck der Dame den Ton angeben. Der Juwelier verfügt darüber, ob die Ohringe in köstlichen Perlentropfen von Frauenohren herniederhängen sollen, ob Smaragde oder Saphire getragen werden, ob das Diamantencollier oder das Perlenhalsband den schönsten Schmuck der Modedame bildet, ob die große Tiara oder das klassische Band die Frisur krönen. Ja, selbst in den geheimsten Tempeln der Mode waltet der Mann seines Amtes. Er hilft als Schönheitsdoktor seiner Klientin aus allen Nöthen, verleiht ihrem Gesicht den rosigen Teint, ihrer Figur die entzückende Grazie, macht aus ihr die Königin des Lebens. Und ebenso gehört der Friseur, der eine so große Rolle im Reich weiblicher Schönheit spielt, dem stärkeren Geschlecht an. Die berühmten Haarünstler des XVIII. Jahrhunderts, die vom Haar aus die Mode revolutionirten und die wichtigsten Ideen in die Toilette trugen, sind Beweis für diese eigenthümliche Schöpferkraft des Mannes. Die Millionen von Frauen, die ihrem Haar heute durch Ouduliren die weiche Welligkeit verleihen, verdanken dies Geheimniß ihrer Kunst einem Manne, M. Marcel. Stets hat der Mann in der Geschichte die Moden geschaffen. Und wer kann ermeffen, wie die unsterblichen Werke der großen Maler gewirkt haben und noch wirken? Dem Schönheitsfinn des Mannes verbannt die Frau zum wichtigsten Theile die Schönheit der Tracht.

(Der Streik um die X-Strahlenkleider.) Aus Rochester wird berichtet: Die verzweifelten, aber er-

gebnislosen Bemühungen der Stadtväter, ein Kompromiß zwischen der heißen Sommertemperatur und der leichten Frauenmode zu schaffen, haben die öffentliche Meinung von Rochester entschieden zur Anerkennung der leichten Sommerkleider, der X-Strahlenkleider, seien sie auch noch so durchsichtig, befehrt, und die Bürger dieser Stadt verwahren sich gegen die Annäherung der Behörde, die es so weit bringen will, daß aller Reiz der Frauenschönheit unter unförmlichen Kleidern verschwinden soll. Das gab sich deutlich kund, als Donnerstag Nachmittags die Menge ein junges Mädchen vor der Gewalt zweier Polizisten beschützte, die sie ihres freilich beinahe stofflosen Kleides wegen festnehmen wollten. Die junge Dame, Miß Alice Burnett, ist eine stadtbekannte Schönheit. Mit der Sorglosigkeit, mit der sie in ihrem ätherischen Gewande, das in solcher Feinheit und Zartheit noch nicht gesehen wurde, die belebtesten Straßen durchquerte, wollte sie offenbar das letzte Wort in dem Streite um die Sommerkleider sprechen. Und die Menge gab ihr jubelnd recht. Lauter Beifall begleitete sie. Als die beiden Polizisten in Ausübung ihrer Weisungen die junge Dame anhalten wollten, wurde sie von einer dichten Menschenmenge schützend umringt, durch die sich die Polizisten trotz aller Drohungen keinen Weg bahnen konnten. Inzwischen hatten einige begeisterte junge Herren ein Auto vorfahren lassen und entführten in diesem rasch die bedrohte Schönheit aus der gefährlichen Straßenszene.

(Das Recht der Frau auf die Guillotine.)

In den Kreisen der französischen Frauenrechtlerinnen ist man momentan sehr erbozt darüber, daß die Frauen, die wegen eines Mordes zum Tode verurtheilt wurden, vom Präsidenten fast immer begnadigt werden. Die Pariser Suffragetten bestehen auf ihrem Recht, und wenn dies auch nur in dem wenig amüsanten Gang zur Guillotine bestehen soll. In einer Frauenversammlung wurde die prinzipielle Begnadigung von Mörderinnen als ein Zeichen der Verachtung gegen das weibliche Geschlecht gebankmarkt und in einer Resolution verlangt, daß Frauen nach demselben Rechte behandelt werden, mit dem man gegen Männer vorgeht. Eine Pariser Zeitung hat darauf eine Rundfrage an französische Stimmrechtsdamen und andere hervorragende Frauen gestellt. Die Herzogin von Uzès antwortet kurz und bündig: „Das Verbrechen hat kein Geschlecht.“ Die sehr militante Madame Audet sagt: „Beide Geschlechter müssen vor dem Wahlfußten und der Guillotine gleich sein.“ Die Aertin Madame Dr. Pelletier meint: „Diese Galanterie, die Frauen nicht auf der Guillotine sehen will, ist ebenso eine Insultierung des weiblichen Geschlechtes, wie es jede andere Galanterie ist. Madame Odbo Deslou, eine Rechtsgelehrte, die Präsidentin der Kommission zum Studium der bürgerlichen Rechte der Frauen ist, drückt sich sehr nettisch aus: „Wenn eine Frau einen Mord begeht, und wäre es sogar an ihrem eigenen Gatten, so muß das Gesetz an ihr erfüllt werden.“ Madame Vincent hingegen ist gegen die Enthauptung der Frau, da man sie an den Gesetzen, die die Todesstrafe bestimmen, nicht hat

377

Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellencyklus von Balduin Grollier.

— Nun, dann, liebe Frau Gärtner, lassen Sie sich nicht jedes Wort förmlich mit Gewalt abnöthigen. Erzählen Sie, erzählen Sie!

— Es gibt nicht viel zu erzählen, und dann — ich weiß nicht, ob Sidi nicht böse werden wird, wenn ich ihre unschuldigen Geheimnisse —

— Frau Gärtner! Ich bin doch kein Fremder, den bloß die Neugierde plagt! Ich will ja nichts Anderes, als Sidi glücklich wissen; ich muß aber doch auch wissen, was vorgeht. Also — wer ist der Glückliche?

— O, es ist ein ausgezeichnete junger Mann! Eine wahre Perle von einem Menschen. Ich selbst, so alt ich bin —

— Gute Familie?

— Das will ich meinen! Er ist von Adel, sogar Baron!

— Sogar Baron! Nun, an sich braucht man ja auch dagegen nichts zu haben.

Klinger hatte nicht nur nichts dagegen, es war ihm sogar nicht unlieb, es zu hören. Sidi war reich genug, um dereinst auch als Baronin auftreten und ein entsprechendes Haus machen zu können. Der Gedanke schmeichelte ihm sogar, sein Werk als Vormund mit einem hübschen Knalleffekt abzuschließen, wenn Sidi wirklich aus seiner Hand als Baronin hervorgehen sollte.

— Sein Name? forschte er weiter.

— Er heißt Baron Oskar Millegg, ist Lieutenant und dient bei den Husaren.

— Der Name ist mir nicht bekannt.

— Ich kenne ihn wohl. Sein Vater diente zusammen mit meinem seligen Manne.

— Ist er vermögend?

— Ich weiß es nicht, ich glaube aber, daß kein besonderes Vermögen da sein wird. Wenigstens ging es, soweit ich mich noch erinnere, bei Millegg's immer etwas knapp zu; aber da für Sidi die Heirathskaution und vielleicht noch ein Erkleckliches darüber zur Verfügung stehen wird, so werden sie wohl mit den Zinsen ihres Vermögens, wozu dann noch seine steigende Gage kommen wird, ganz gut wirtschaften können.

— Warum haben Sie sich denn nun gar so gefürchtet vor mir, Frau Gärtner? Sie sehen, ich bin noch nicht aus der Haut gefahren. Am Geldpunkt braucht die Sache nicht zu scheitern, und ich denke nicht daran, da mit rauher Hand einen schönen Traum zu zerstören. Allerdings will ich doch erst genaue Erkundigungen einziehen. Man kann nicht vorsichtig genug sein, Frau Gärtner. Wir tragen da eine große Verantwortung! Wie war doch sein Name?

Frau Gärtner wiederholte ihre Angaben noch einmal, und Klinger notirte diese in sein Taschenbuch.

— Sind die Beiden schon einig unter einander? fragte Klinger, indem er seine Notizen machte.

— O, wo denken Sie hin, Herr Klinger? Ich werde doch keine Heimlichkeiten zulassen oder gar begünstigen! Ich habe nur bemerkt, daß er überall da ist, wo wir sind, und daß sie sich am liebsten und am angelegentlichsten mit ihm unterhält; das ist Alles. Auch da hätte ich schon Einsprache erhoben, wenn ich nicht gesehen hätte, was das für ein prächtiger, wahrhaft ausgezeichnete Mensch ist. Sie sollten nur einmal sehen, wie liebenswürdig

und wie ritterlich er sogar mir begegnet. Er küßt mich jedesmal die Hand, so oft er kommt und geht!

— Er kommt ins Haus? fragte Klinger einigermaßen erstaunt, indem er sein Notizbuch einsteckte.

— Er macht hier und da seinen Besuch; dabei ist doch nichts Unrechtes?

— Gewiß nicht. Frau Gärtner, was wollt' ich nur sagen? Nichtig! Ich meine, Sie sollten Sidi nicht merken lassen, daß ich schon um ihre kleinen Geheimnisse weiß.

— Natürlich soll sie nicht wissen, daß ich geplaudert habe, sonst verliert sie alles Vertrauen zu mir.

— Das ist auch meine Ansicht, und wir wollen ihr vor allen Dingen die Unbefangenheit nicht rauben. Und nun bitte ich Sie, Frau Gärtner, Sidi zu sagen, daß ich hier sei, und mich dann mit ihr einige Minuten allein zu lassen.

Frau Gärtner ging, und bald nachdem sie das Zimmer verlassen hatte, trat Sidi ein, und es ward Licht! Hatte Klinger das früher nur nicht beachtet, und hatte er erst darauf aufmerksam gemacht werden müssen, wie schön „sein Kind“ sei, oder hatte sich Sidi wirklich erst in der Zeit, seit er sie nicht gesehen hatte, zu einer so anmuthig reizvollen Erscheinung entwickelt, er konnte sich kaum darüber im ersten Augenblick Rechenschaft geben, als er, bewundernd und förmlich verwundert, sie vor sich sah. Früher war ihm niemals die in seltener Harmonie prangende schlanke Fülle ihrer Gestalt, nie das reiche dunkle Haar und nie die klugen braunen Augen aufgefallen, mit welchen sie ihn jetzt so freundlich anblickte. Er kam sogar einigermaßen in Verlegenheit dem jungen Mädchen gegenüber, und auch Sidi schien etwas befangen, als wäre seine Verlegenheit auch auf sie übergegangen. Früher hatte er sie immer

mitarbeiten lassen. Und die bekannte Novellistin Daniel Defoe meint: „Ich weiß nur eines ganz genau: Die Frauen, die in Betracht kommen, nämlich die Mörderinnen, sind gewiß gegen die Todesstrafe.“

(Die Stille über den Vereinigten Staaten.)

Aus New York wird geschrieben: Die Opfer, die die über New York und den östlichen Staaten liegende Hagwelle fordert, gehen weit über das Gewöhnliche hinaus. In ein und demselben Tage, dem 31. Juli, waren in Chicago 20, in Cleveland 12 und in New York 40 Todesfälle zu verzeichnen, abgesehen von den Fällen in den kleineren Städten. Auch die Nächte bringen sehr geringe Abkühlung und die Bewohner der großen Städte fliehen aus ihren Wohnungen ins Freie hinaus oder halten sich auf Dächern, Terrassen, in Gärten und Parkanlagen nachtsüber auf. Ein Sturmgewitter von schrecklicher Heftigkeit hat in Washington innerhalb einer Stunde mehr als fünf Millionen Kronen Schaden angerichtet. Die öffentlichen Anlagen sind vollständig verwüstet. Die Bäume wurden entwurzelt, die Blumenbeete vom Sturm weggefegt. Im nordwestlichen Bezirk der Stadt stürzte ein Haus ein, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Von vielen Gebäuden wurden die Dächer vom Winde weggetragen. Der Sturm war so heftig, daß die Pferde niedergeworfen und selbst Automobile zur Seite geschleudert wurden. Der Senat, der gerade auf dem Kapitol eine Sitzung abhielt, sah sich gezwungen, in Folge des ungewöhnlichen tobenden Unwetters seine Beratungen abzubrechen. In der Stunde, die das Unwetter dauerte, hatte sich in den Straßen der Stadt ein fünf Centimeter hoher Wasserstrom gebildet.

(Der merkwürdigste Beamte des ganzen russischen Reiches)

ist oder besser, war, wie das „Petit Journal“ zu berichten weiß, der Gouverneur von Kotskoma, Bersteimiko v. mit Namen. Dieser löbliche Gouverneur hatte die Gepflogenheit, sich in seiner ganzen Regierungsarbeit darauf zu beschränken, zu unterschreiben, was seine Unterbeamten ihm vorlegten, ohne jemals einen Blick in den Text zu werfen. Er war wegen dieser Eigenschaft und anderen Eigenheiten bei seinen Untergebenen alles anders als beliebt, und so spielten diese ihm eines Tages einen recht unangenehmen Streich. Sie legten ihm nämlich eines Tages ein langes, an die Regierung in Petersburg gerichtetes Schreiben vor, das mit den Worten anfang: „Endlich habe ich mich dazu entschlossen, anzuerkennen, daß ich durchaus nicht im Stande bin, das Amt eines Gouverneurs auszufüllen“, worauf eine lange Liste von Fehlern folgte, die der Gouverneur begangen hatte. Seiner Gewohnheit getreu setzte er seinen Namen unter das Schriftstück, ohne es zu lesen; es wurde abgesandt, und der Erfolg war, daß der Gouverneur auf diese merkwürdige Selbstbezüglichung hin sofort nach Petersburg beordert wurde, wo man ihm in durchaus eindeutiger Weise zu verstehen gab, daß die Regierung für ihn weiter keine Verwendung habe.

(Die Pelze werden theurer.)

Die Pelze, insbesondere die Luruspelze, werden in diesem Winter geradezu unerschwingliche Preise erreichen. Der Schwarz- oder Silberfuchs, der ja bekanntlich zu den kostbarsten Pelzarten zählt, die es überhaupt gibt, wird nur in ganz verschwindend geringen Mengen auf den Markt gebracht werden können, trotz dem riesigen Sturm, den die Polarjäger gerade in jüngster Zeit in die nord-

amerikanischen Eisregionen unternommen haben. Man ist auch auf den Gedanken gekommen, Schwarzfuchsfarmen anzulegen, von denen man sich sehr viel verspricht. Allerdings sind die Zuchtthiere äußerst theuer. So wurden kürzlich für fünf junge weibliche Schwarzfuchse 30,000 Kronen gezahlt. Die Gefangennahme war aber auch mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. Denn der Jäger hatte wochenlang auf der Lauer gelegen, um die Mutter der fünf Jungen zu beschleichen und ihr Heim ausfindig zu machen. Erst nachdem er sie angeschossen, konnte er mit Hilfe der Blutspuren die Wohnung der Jungen finden und diese in seinen Besitz bringen.

(Kindermoden.) Auch die Welt der Kleinen kennt ihre Modegesetze, die jetzt am Strande und im Wald, wo die Kinder sich der Ferien erfreuen, deutlich zum Ausdruck kommen. Glücklicherweise sind diese Vorschriften diesmal höchst einfach und anmuthig, wie in einem Aufsatz des „Jardin des Modes Nouvelles“ des näheren ausgeführt wird. Sehr beliebt ist die holländische Tracht, und Knaben und Mädchen, die nach der neuesten Mode gekleidet sind, erscheinen wie niedliche Unterthanen der Königin Wilhelmina in kurzen Hosen und kurzen Röckchen. Auch die kleinen Mädchen tragen unter ihren kurzen Röcken vielfach Höschen von derselben Farbe, die trotz ihres lockeren Sitzes doch recht warm und höchst praktisch für die weibliche Jugend sind, die es den Knaben in jeden Spielen heute mehr denn je nachthun will. Die Nachmittags Toiletten der kleinen Herrschaften sind ohne besonderen Schmuck, mit einer losen geknüpften Kravatte, einem bunten Taschentuch, ein paar Schmuckknöpfen, etwas Stickerei oder Spitzen garnitur versehen, lassen Knie, Arme und Nacken frei und schmiegen sich weich und locker an die anmuthigen Figuren.

(Der Reformpräsident.)

Man schreibt aus Paris: In diesen Tagen schlug Herr Poincaré alle Reformen. Innerhalb von ein paar Stunden eroberte er Jory und Saint-Maurice, bezauerte Herrn Coutant und den Abbé Lemire, besuchte Hospize, eine Irrenanstalt, drei Krankenhäuser, mehrere Gärten und zwei Rathhäuser. Der französische Präsident hat nämlich nicht vergessen, daß er einst Jäger zu Fuß war. Mit den kleinen schnellen Schritten des französischen Soldaten legte er unter dem Beifallsgeheul der Menge Kilometer über Kilometer zurück. Dem Protokollchef ging der Alchem aus und der General Vaudemoulin piff buchstäblich mit seinen Kräften auf dem letzten Loch! Aber das treffendste Wort fand einer der präsidentiellen Diener, von dessen Seiten der Schweiß nur so herunterfloß und dessen Kragen das Aussehen einer Ziehharmonika hatte. „Mit dem Andern“, seufzte er, „hätte man eine Woche gebraucht, um das Alles zu machen! Aber es ist wahr, da hatten wir keine Dotationen!“

(Die Liebestragödie im Schnellzug Bologna-Brindisi.)

Die zäthselhafte Tragödie im Schnellzug Bologna-Brindisi, in dem ein Kürte erschossen aufgefunden wurde, hat jetzt ihre Aufklärung erfahren. Der Kürte ist ein reicher junger Mann aus Beirut. Er heißt Fayfal Sait und gehört der israelitischen Konfession an. Fayfal hatte ganz Europa und Italien bereist und war im Begriff, in seine Heimath zurückzukehren. In seiner Begleitung befanden sich einige seiner Landsleute, die Fayfal unterwegs kennen gelernt hatte. Es scheint,

daß sich Fayfal dabei in eine junge verheiratete Türkin verliebt, und ihr, während der Gatte schlief, seine Liebe gestand, aber abgewiesen wurde. Aus Schmerz hierüber erschloß sich Fayfal vor den Augen der Dame. Sämtliche Begleiter Fayfal's, die zuerst verhaftet worden waren, sind bereits wieder freigelassen worden.

(Verhöhte Modestilavenen.)

Einigen kühnen Bahnbrecherinnen allzu exzentrischer neuer Moden ist es — wie man telegraphisch aus New York mittheilt — dort vor wenigen Tagen recht schlimm ergangen. Vier junge Damen, streng nach den letzten Vorschriften der Pariser Mode kostümiert, schlenderten vergnügt die 5. Avenue entlang, als sie nahe der 109. Straße sich plötzlich von einer Anzahl entrüsteter Geschlechtsgenossinnen umringt sahen. „Näht ihr den Rock zusammen!“ höhnten mehrere Frauen, deren ganz besonderes Mißfallen das hochgeschlichte Gewand des einen Mädchens erregt hatte. Eine andere der vier eleganten Schönen trug ein sogenanntes Röntgenstrahlenkleid, das ebenso viel durchschimmern läßt, wie es verhüllt. Die beiden übrigen zeigten sich als Pionnierinnen des Bulgaren- und Juavenbeinkleids. Selbst unter den hochmodernen gehenden Newyorkerinnen jenes vornehmen Stadtviertels fiel das hypermarte Kleeblatt in der That sehr auf. „Seht die Circusprinzessinen an! Schämten sollten sie sich!“ Solche und ähnliche Aeußerungen gerechter Empörung schallten den bestürzten Mädchen entgegen. Von Schmähungen ging man bald zu Thätlichkeiten über und allerlei Wurfschiffe flogen umher. Endlich gelang es den Bedrängten, ihren Angreiferinnen zu entweichen. In toller Jagd ging es dann durch die nächsten Straßen. Und bei dieser Verfolgung bewiesen Schläger und Hosenknäuel ihren praktischen Werth. Die Trägerinnen der verhöhten Kleidung hatten ihren soliden herodotischen Mitschweltern schnell einen groben Vorsprung abgewonnen und konnten sich schließlich in ein Privathaus flüchten.

(Das verschwundene Perlenhalsband.)

Aus London wird gemeldet: Die Versicherungs-Gesellschaft Lloyd's hat jetzt 1,800,000 Kronen für die Auffindung des Perlenhalsbandes ausgesetzt. Ein Beauftragter der Gesellschaft wollte die Sache gleich an der Wurzel anfassen und suchte den Pariser Vertreter der Firma Mayer, den Bankier Salomons, auf und bat ihn, ihm das Halsband, das er habe, zu geben. Salomons würde dann die ausgesetzte Belohnung erhalten und strafrei bleiben. Salomons warf den eigenthümlichen Mittelsmann zur Thüre hinaus. Wenn das Perlenhalsband nicht bald gefunden wird, muß die Versicherungs-Gesellschaft 3,600,000 Kronen an den Juwelier Mayer bezahlen. Der Zahlungstermin ist der 16. d.

(Tumultszenen im Kölner städtischen Strandbade.)

Aus Köln wird berichtet: Vorgestern Nachmittags kam es im städtischen Strandbade zu Tumultszenen, weil eine Anzahl von männlichen Badegästen einen Sturm auf das Damenbad unternahm und die Umfriedung zu überklettern suchte. Die anwesenden Polizisten bemühten sich das zu verhindern. Der Sturm auf das Damenbad erfolgte, weil die Stadtvorordnetenversammlung die Errichtung eines städtischen Familienbades nicht genehmigt hatte. Bei dem Ansturm wurde ein großer Theil der Umzäunung niedergerissen; das Personal war nicht im Stande, die Stürmenden zurückzuhalten.

bei der Begrüßung und beim Abschied auf die Stirn geküßt, und sie hatte ihm immer die Hand geküßt. Nun mußten sie sich Beide nicht recht zu benehmen. Für die frühere patriarchalische Begrüßung schien sie ihm jetzt zu alt und er ihr doch zu jung. In stiller Uebereinkunft schafften sie also die alte Gewohnheit ab und schüttelten sich recht herzlich die Hände.

Seiner Gewohnheit gemäß hatte Klinger wieder etwas mitgebracht. Er hatte sich von jeher an die gute Gepflogenheit gehalten, daß man Kindern immer etwas mitbringen solle, und er freute sich im Stillen, daß er diesmal auf etwas sehr hübsches verfallen war. Es waren einige zielich gefasste, werthvolle Schmuckstücke, und Sidi hätte keine Coas-tochter sein müssen, um nicht ihre helle Freude an ihnen zu haben, und um sie nicht sofort vor dem Spiegel zu probieren.

Klinger betrachtete sie nun ganz anders und viel ernsthafter als früher und jetzt schon unter dem Gesichtswinkel einer zukünftigen Baronin. Er war mit sich zufrieden. Sein Werk war bisher wohl gelungen, und wenn er auch dafür nichts konnte, daß Sidi sich zu so einem allerliebsten, herzigen Schatz herausgewachsen hatte, so gelobte er sich doch, Alles zu thun, um das Begonnene zu einem guten Ende zu führen. Die große Hauptsache war, daß sie glücklich werden sollte, und da des Menschen Wille des Menschen Himmelreich ist, so sollte sie auch ihren Baron haben, sofern er nur halbwegs eine moralische Bürgschaft für ihr dauerndes Glück zu bieten vermochte.

Die Unterhaltung zwischen Klinger und Sidi wollte nicht recht in Fluß kommen. Er war gewohnt, sie von ihrer Kindheit her väterlich mit Du anzusprechen, während sie zu ihm respektvoll Sie und Herr

Klinger sagte. Das empfanden nun Beide als ein Mißverhältniß und nicht mehr für zeitgemäß. Indes wollte er jetzt doch nicht den Anstoß zu einer Neuerung geben, weil er sich von ihr für den Anfang wenigstens einer neuen störenden Verlegenheit verschah. Er nahm sich aber vor, sich von nun an mehr persönlich seiner Schutzbefohlenen zu widmen, die lästige Befangenheit auf beiden Seiten zu bannen und ein vertrautes Verhältniß herzustellen.

In dieser Voraussetzung stand er von seinem ursprünglichen Vorhaben ab, jetzt schon auf den Besuch zu klopfen und Sidi diplomatisch über ihre Pläne und Hoffnungen auszukundschaften. Das konnte ja zu gelegener Zeit immer noch nachgeholt werden.

- Du wirst mich jetzt öfter bei Dir sehen, Sidi.
- Das freut mich, Herr Klinger.
- Wirklich?
- Von ganzem Herzen!
- Leb' wohl, mein Kind!
- Guten Tag, Herr Klinger, und ich danke noch einmal für die schönen Schmuckfachen.
- Und damit schieden sie.

II.

Es sind einige Wochen seit der Rückkehr Klingers vergangen. Er hat die Zeit nicht ungenüßig verstreichen lassen und sich lebhaft mit der Zukunft Sidi's beschäftigt. Vieles war schon geordnet, aber es gab auch noch Vieles zu thun. Ueber Baron Milleg hatte er noch keine genügende Auskunft erhalten können, aber er war sicher, daß er sie zur rechten Zeit noch erhalten werde.

Eines Tages nun saß er in seinem luxuriös eingerichteten Arbeitszimmer, dessen Fußboden über und über mit persischen Teppichen bedeckt war, und an dessen Wänden kostbare Gemälde vorzüglicher Meister hingen, und war in ein großangelegtes ge-

schäftliches Projekt vertieft, als ihm sein Diener meldete, daß Fräulein Sidi einzutreten wünsche.

Klinger ging der Ungemeldet entgegen und wies ihr einen bequemen Sessel neben seinem Schreibtisch an. Es ist eigentlich die natürlichste Sache von der Welt, daß ein Vormund den Besuch seines Mündels erhält, und doch lastete auf Beiden hier die Situation als eine schiefe und falsche. Thatsächlich hatte Sidi nur selten ihren Vormund besucht, jedenfalls nie ohne Begleitung von Frau Gärtner; heute war sie allein erschienen.

— Das ist lieb von Dir, Sidi, begann Klinger, daß Du mich einmal besuchst; wo ist Frau Gärtner geblieben?

- Sie weiß nicht, daß ich da bin, Herr Klinger, sie soll's auch nicht erfahren.
- Ah, Geheimnisse!
- Ah ja, leider, Herr Klinger. Ich kann nicht einmal Ihnen Alles sagen!
- Wenn denn sonst, wenn nicht mir, mein liebes Kind? Zu mir sollst Du, mußt Du Vertrauen haben. Sprich Dich aus; was gibt es?
- Fragen Sie nicht, Herr Klinger. Ich kann nichts sagen.

— Ich werde auch nicht in Dich dringen, aber, warum Du gekommen bist, darf ich doch fragen?

— Ich wollte Geld von Ihnen erbitten, brachte Sidi kleinlaut hervor.

— Ach? Und, da Frau Gärtner es nicht wissen darf, wahrscheinlich viel?

— O, furchtbar viel! erwiderte Sidi, und sie wagte nicht, dabei die Augen aufzuschlagen.

Klinger ging zu seinem feuerfesten Geldschrank, entnahm diesem ein großes Portefeuille mit Banknoten und legte es vor sich auf den Schreibtisch.

(Fortsetzung folgt.)

er, ein Kompro-
ratur und der
die öffentliche
Erkennung der
leider, seien sie
die Bürger dieser
ng der Beförde,
eiz der Frauen-
erschwinden soll.
nerstag Nachmit-
vor der Gewalt
freilich beinahe
ten. Die junge
ne stadtbekannt
ber sie in ihrem
heit und Zart-
besten Straßen
te Wort in dem
Und die Menge
gleitete sie. Als
der Befragung
de sie von einer
e, durch die sich
en Weg bahnen
gegeisterte junge
entführten in
der gefährlichen

(Die Guillotine.)

nrechtlerinnen ist
die Frauen, die
ilt wurden, vom
a. Die Pariser
und wenn dies
g zur Guillotine
ung wurde die
n als ein Zeichen
schlecht gebrand-
t, daß Frauen
mit dem man
tung hat darauf
chtsdamen und
die Herzogin von
Verbrechen hat
Radame Auelert
dem Wahlfaste
erztin Madame
die Frauen nicht
so eine Inful-
e jede andere
e, eine Rechts-
zum Studium
drückt sich sehr
ord begehrt, und
so muß das
Vincent hin-
rau, da man sie
kommen, nicht hat

net. Er küßt mich
und geht!
Klinger einiger-
gbuch einsteckte.
Besuch; dabei

was wollt' ich
sie sollten Sidi
um ihre kleinen

en, daß ich ge-
alles Vertrauen

und wir wollen
it nicht rauben.
tner, Sidi zu
n mit ihr einige

nachdem sie das
r, und es ward
nicht beachtet,
gemacht werden
oder hatte sich
e sie nicht ge-
vollen Geschei-
als er, bewun-
ie vor sich sah.
ner Harmonie
nie das reiche
braunen Augen
t so freundlich
in Verlegenheit
and auch Sidi
ne Verlegenheit
te er sie immer

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheaeggasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.
Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovichs Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simonits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 78. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.
Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeichnungsverschnitt, Árpád-utca 10. L. Radnai, Árpád-utca 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 28446

Delgemälde
von erstklassigen Künstlern, berühmte Meisterwerke in großer Auswahl billigst zu verkaufen. Entrée frei. Garay-tér 16, I. 2. 23089

Echte
Perlen von Privatband sind veräußert. Lónyay-utca 15, Erdgeschoss 4928

Demolierung.
Wegen rascher Demolierung des I. Stod hohen **Piaristengebäudes werden sämtliche Baumaterialien billigst verkauft. Näheres dortselbst.** 25971

Moderne
Billards, Phonographen, Marmortische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-Einrichtungen billigst. Akácza-utca 55, Beitz. 23081

Sodawassermaschinen.
Sodawasserflaschen sind in besserer Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfenteingasse 24/G.** 39028

Sägemehl.
100-150 Waggons á 10.000 flg. prima bestes trockenes Buchtenholzsägemehl, namentlich für Kesselfeuerung geeignet, in tagelangen Lieferungen von ca 3 Waggons allerbilligst prompt abzugeben. Gefl. Anfragen unter „Sägemehl 510“ an die Exp. 29510

Drehthüre.
kaum gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28451

Prima bükkfassenet
szállit Klein B. Vilmos, fakeskeredő, Arad. 38079

Kaufe.
verlaufe Wohnungseinrichtungen, Perletheppiche, Alterthümer, Lujter. O-utca 3. 38100

Matulaturpapier.
Zeitungsmatulaturpapier ist um 10 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 8 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Künstlerisch
ausgeführte Portraits nach jeder Photographie Delgemälde K. 10. Szrebezeichnungen K. 10. Garay-tér 16, I. 2. 29040

Kassen.
Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 39060

Thüren, Fenster.
Eisenrolleung neue, gebrauchte Cementplatten in jeder Größe billigst zu beziehen bei Hoffmann Wör. X., Kőbányai-utca 43/a. Elektrische Haltelelle. Filiale Festelech-utca 7. 39029

Jagdgewehre
mit garantirt bester Schußleistung, darunter Gektor-Filute mit Spezial-Krupp (Baar-Garnitur), Gameres-Drillinge, Winchester, Sjögren, Browning u. sehr billig bei **Rado, Waffengeschäft, Egyetem-tér 5.** 27943

Billiardok,
márványasztalok, székek, kávéházi-, vendéglői berendezések legolcsóbban Király-utca 25, Braun és Társa. Kerjen árjegyzéket. 39026

Photographische
Apparate, Ingenieur, Instrumente, Prismen, Binocle, Görz, Zeiß neu und gebrauchte, größte Auswahl, billiger als überall. **Patkó Emlé, Andrassy-utca 13.** Filiale Göttergasse 38. Preiscurante gratis. Amateurarbeiten billigst. Kaufe, taufche. 21053

Alig
használt papirkereskedés berendezés és egy tőzsdé berendezés eladó. Süz, IV., Fővám-tér 4. 39267

Uj teljes kávéházi berendezés, két Selbst-téle
billiardasztal, igen jutányosan eladó. Megtekinthető **I., Györi-utca 2/a,** házmeztérel. 24825

Weinfässer,
neue und gebrauchte, hochprima, Ausverkauf allerbilligst. Kron, Desselwly-utca 26. 39264

Bettfedern
verkauft billig, **Bettfedern-dampfreinigung** sorgfältigst. Sachsler, Dob-utca 3. 4923

Weinfässer,
Traubenmühlen, Traubenpressen, Weinpumpen, neu und gebraucht, liefern allerbilligst **Klein Arnold, Budapest, Rombach-u. 8.** 39270

Defonomie.
Rechnungsführer, verheirathete und ledige gesucht. Krakauer, H-rn Edeu. 6. 21090

Demolierung.
Wegen sofortiger rascher Demolierung des neuen noch feuerfesten hochhohen Hauses **VII., Kortész-utca 32,** verkaufe per sofort zu jeden annehmbaren Preise: eine halbe Million prima **Maner-siegel,** 50.000 prima **Dach-siegel,** fast neue **Dachstuhl-sammelpfeiler,** prachtvoll innen aufgehende **Fenster,** 2 Meter hoch, 1 Meter breit, **Kreuzflügel- und Spelthüren, Gangplatten, Treppen, Parkett, Ofen, Sparherde, Bretter, Laternen u. Näheres am Demolierungspatz VII., Kortész-utca 32 und bei **Kovács Lipót,** Unternehmer, Material-lager IX., **Mester-utca 41.** 21095**

Offene Stellen

Gesucht
für die Buchhaltung ein junger Mann, Schrift, mit mehrjähriger Praxis, absovirter Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „G. S. 100“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Andrassy-utca 2. 21070

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-utca 55. Ingyen mutatónyvyszám. 21033

Jünger Kommiss,
so auch Praktikant wird in meinen Gemischtwaaren-geschäfte sofort aufgenommen bei **Firma Deutschländer S., Puhó.** 29508

Komptoirist
von der Spezererei und Kolonialwaaren-Branchen, der perfekt ungarisch und deutsch korrespondieren kann und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, wird zum sofortigen Eintritte in einer Kolonialwaaren-Agen-tur in die Provinz gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche und Referenzen unter „Züchtig 480“ an die Exp. erbeten. 29480

Kommiss
der Schnittwaarenbranche acceptirt per August. Offerte mit Gehaltsansprüche an Rottenberg J., Zöllyom. 29502

Mérlegképes
könyvelő keresek rövid időre könyvek rendezésére. Ajánlatok „Mérlegképes könyvelő“ Tenzer hirdetőbe, Szervita-tér. 24824

Kommiss
der Gemischtwaarenbranche, eb-nur der Manufakturwaarenbranche, Israel, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in meinem Gemischtwaaren-geschäfte per 15. d. aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an **Satob Paaz, Kispöruba, Post Liptó-Ujvár.** 29497

Kisasszony,
irattárkezelő (dossier), magyar-német nyelvtudással azonnal felvétetik. Ajánlatok „Dossier“ jellegére Mosse hirdetőjébe, Andrassy-utca 2, intézendők. 21094

Slavischer Kommiss,
Manufakturist, welcher auch etwas Spezererei versteht, auch **Lehrbub** von gutem Gange wird bei Schwarz Vilmos, Gyetva, aufgenommen. 39249

Jüngerer Beamter,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, möglicht Stenograph und perfekter deutsch-ungarischer Maschinenschreiber, findet bei einer vornehmen Anstalt Stellung. Anträge sind unter „Person 333“ an das Annoncenbureau Anton Mezei (IV., Esku-utca 5) zu richten. 39268

Spezerer-Kommiss,
guter Engros-Händler, zum Eintritt per 15. dieses, der drei Landesprachen mächtig, gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche an **Schultz Adolf, Nagysurány.** 29514

Defonomie.
Rechnungsführer, verheirathete und ledige gesucht. Krakauer, H-rn Edeu. 6. 21090

Komptoiristin.
die perfekt deutsch-ungarisch stenographirt und orthographisch richtig schreibt, wird acceptirt. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter „Engros“ an Rudolf Mosse, Andrassy-utca 2. 21088

Spezerer-Kommiss,
zum Engros tüchtig, für sofort acceptirt bei **Salomon Eichel, Rózfahégy.**

Vidóki
ipartelepnel orvosi állás betöltendő. Garantált évi jövedelem 5000 korona, szabad lakás, fűtés és világítás élvezete mellett. Ajánlatok „G. H. 255“ jelige alatt a kiadó-hivatalba küldendők. 39255

Műszaki
és vasszakmában teljesen jártas, a bevérsálás technikájával ösmerős, magyar-németül tökéletesen tudó fiatalabb ember keres előkelő intézet. Referenciákkal felszerelt és az addigi működést részletesen feltüntető ajánlatokat „Biztosított existenzia“ jelige alatt Györi és Nagy hirdetői irodájába, Erzsébet-körút 5, kérének. 23614

Züchtiger Kommiss
der Spezererei- und Mehlbranche, sowie der drei Landesprachen kundig, wird per 15. August bei **Szagns Rosenzweig, Rózfahégy,** aufgenommen. 29516

Für
eine **Lebergröndhandlung** wird ein Praktikant aus besserem Hause für Lager zu guten Bedingungen sofort aufgenommen. Adresse Karl Stiechny Nachfolger, Szerecsen-utca 42. 39260

Perfekter Buchhalter,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, repräsentables Ausere, wird als Kassaleiter aufgenommen. Samstag geschloffen. Offerte mit Zeugnissen an Generalagentenschaft „Victoria“ Kassa. 4918

Deutsches
Stäulein, das in häuslichen mithilft, wird aufgenommen. Klauzál-tér 16, I. 5. 25989

Stellen-Gesuche

Intelligenter
Mann mit Automobil-Fahr-lizenz, bezzeit Vertrauensstelle innehabend, nöthdürftig ungarisch sprechend, wünscht ab 1. September in besserem Geschäft als Chauffeur unterzukommen. Zuschriften unter „Bescheiden 143“ an die Exp. 39143

Folyószámla könyvelő,
gyakorlott önálló munkaeo nagykereskedő cég vagy nagyobb vállalat iródjába azonnal alkalmazást keres. Szives megkeresések „Ügyes munkaeo 913“ jellegére Block-nerhez, Semmelweis-utca 4, kérének. 21084

Leberbrauche.
Jünger Kommiss, deutsch, ungarisch, serbo-kroatisch sprechend, intelligent, aus gutem Hause, sucht per sofort Anstellung. Gefl. Anträge erbeten unter „Prima Referenzen 202894“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca 7. 25988

Kartoffel-Stärke.
Branchenbündiger, mit langjähriger Praxis, empfindlich als Fabrikleiter. Prima Referenzen. Adresse: Weisz Bernát, Budapest, VI., Róppenty-utca 20. 38119

Azonnali
belépésre keresek pénzbeszedő, felügyelői vagy raktárnoki állást. Szükséges övédekkel rendelkezem. Szives megkeresést kérem **Kertész Izso, Gödöllő.** 4922

Intelligentes
deutsches Stäulein sucht Stelle als Geschäftsführerin oder Reisebegleiterin. Unter „Intelligent“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca. 202930

Stübe
und Geschäftsführerin, mit feiner Herzensbildung, intelligent, häuslich, solides sympathisches Stäulein (Witwe der Provinz), bittet um obige Stelle zu gutmüthiger älteren Dame christl. Religion ab 1. September. Antwort unter **Xreu** und verläßlich 248“ an die Exp. 39243

Konkurse

Kunszentmiklői izr. Hit-köztség Előjáróságától.
Pályázat.

A kunszentmiklői izr. hit-köztség a megüresedett főköntori állásra ennell pályázatot hirdert. Javadalmazás: évi 1800 korona készfizeset, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövödelmek.

Pályázótól megkívántatik, hogy megfelelő hanggal és előadási modorral rendelkezék, sochtét ubódek veköre és magyar állampolgár legyen. Próbaelőadásra csak a meghívottak bocsájtának és utköltseg csak a megválasztottnak lesz visszatérítve.

A képesítést, eddigi működést, életkört és családi állapotot feltüntető bizonyítvány-másolatokkal felszerelt pályázati kérvények folyó évi augusztus hó 15-ig alulirott hitközségi elnökhöz küldendők.

A megválasztott tartozik állását folyó évi szeptember hó 15-ig elfoglalni. Kunszentmiklős, 1913. augusztus 4.

Dr. Deutsch Ignác
hitk. elnök.
Biró György
hitk. jegyző.

29517

A gödöllői izr. hitközség előjáróságától.
Pályázat.

A gödöllői izr. hitközség a megüresedett első köntori állásra pályázatot hirdert. Javadalmazás: Évi 1600 K. készfizeset, 1/4 sechita és egyéb szokásos mellékjövödelmek.

A pályázótól megkívántatik, hogy kellemes hanggal és előadási modorral rendelkezék; **שוח ובוך וקורה** ומונך פנים

vallásos előéletű legyen. Életkört és családi állapotot feltüntető és az addigi működést igazoló okmányokkal felszerelt kérvények f. hó 31-ig az alulirt hitközségi előjáróság-hoz nyujtandók be. Az állás a nagy ünnepek előtt okvetlenül elfoglalandó. Utköltsegre csak a megválasztott tarthat igényt.

Gödöllő, 1913. aug. 8.
Fenyő Mayer, elnök. 29513

Musik

Hangverseny pianinomat,
leghiresebb gyártmány, érzépancéll hangtökevel, keresztetett hurokzattal, **helyszilke miatt minden elfogadható árban** eladom. Budapest, VIII., Fecske-utca 9, földsz. 3. 28450

Meistergeige
wird zu kaufen gesucht. **Burm-gasse 1, III. 36.** 28460

Zongorák
200, 300, 400, 500, 700, 2000; pianinók 300, 400, 500, 600, 1200 koronáig vásárolhatók, nyaralóknak bérbe adók. Szerecsen-utca 33, Kernács. 39254

Göty.
Orgel, Original amerikanisches Fabrikat, herrlicher weicher, voller Ton, tadellos, 15 Register, ist zu verkaufen. VI., Vörösmarty-utca 33, I. 6. 4923

Zongora,
keresztthuros, kitünő állapotban és egy keresztthuros pianino jutányosan eladó. Szegő képkereskedése, Erzsébet-körút 24. 28053

Gesundheitspflege

Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter **Distrikton, Wollner Emma,** VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 38330

Fiatal
manikürözönő ajánlkozik. Hájós-utca 26, I. 11. 39193

Intelligens
szülésznő lakásán lebetegedő fogad. Baross-tér 16, I. 11. 4902

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichnet, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Mitlich Glis, VII., Baross-tér 12, I.** Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 38857

Lebetegedőket
fogad lakásán titoktartással kitünően képzett, intelligens szülésznő. Feinerne, Rákóczi-utca 68, I. 4908

Zwei
intell. Massieuen empfehlen sich. Hájós-utca 26, I. 8. 39225

Damen
hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt. Diplomirte Hebamme **Wme Stern, Teréz-körút 27, II. em. 13.** 39274

Szülésznő
lebetegedőket fogad lakásán titoktartással. Akácza-utca 13, ajtó 28. 4926

Ausländische
Massieue empfeht sich. Molnár-utca 19, I. 11. 4929

Gesichtete
Manicure wohnt **Almássy-tér 8, II. 13.** 4925

Teppiche

Perletheppiche
in jeder Größe billig bei **Radó Egyetem-tér 5** (Gr. Andrassy-Palais). 27944

Geld

Verkaufsettel,
Brillanten, Juwelen, Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Bacsu-utca sarok. 21081

Verkaufsettel,
Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 27988

Verkaufsettel,
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Vertume Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 28020

Verpfändete
Rohfe und Altien von Provinz-purtaffen löse ich für die Parteten aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und achte den Differenzbetrag aus. **Diese Rohfe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortige Einzahlung.) **Kováry Armin,** Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 21027

Katonatisztek
bármely garnizonból előjegyzés nélkül két kezessel nyarbelnek törlesztéses kölcsönt. Díjtalan értesítések. „Szoldi“ kiadóba. 4916

Diverse

Ratten,
Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Wirksam auch gegen Mäuse, Gamster und Nieselnäuse. Proport gratis. Ratin Bakteriologischer Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28019

Magandekativ
„Herkules“. Igazgató: Tóth János. Nyomoz bármilyen kényes örökség, házassági, bizalmi ügyekben. Meghívott személyeket, lakásokat, zárt-teleket. Felelősséggel nyujt információkat bárkinek vagyonnáról, életmódjáról. Díjtalan felvilágosítás a legrovidebb idő alatt ad, amennyiben 65 főkirodója van Magyarországon. Erzsébet-körút 10. 28026

Poloskaltást
jótállással, **padlóbeeresztést,** lakástakarítást, **Par-vallattal** végeztessen. **Váczi-körút 15.** Telefon 61-06. 2798

Lakásbeeresztést,
sikalást **accélforgácsos,** **poloskaltást** jótállással, valamint teljes **takarítást** olecsón vállal **legmegbizhatóbb** vállalat **Strasser, Ag-tóbb** utca 5. Telefon 107-43. 4930